



Geschäftsbericht 12|13



Architektenkammer
Baden-Württemberg

Herausgeber

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-0, Fax 0711 2196-103
E-Mail: info@akbw.de, www.akbw.de

Vertreten durch Präsident Wolfgang Riehle
Verantwortlich i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle

Im Interesse der Lesbarkeit verwenden wir Begriffe wie Architekt oder Bauherr, Vorsitzender oder Landesvertreter zur allgemeinen Bezeichnung von Personen mit bestimmten Funktionen. Sie beziehen sich grundsätzlich auf beide Geschlechter. Darüber hinaus verzichten wir ebenfalls aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder aus den Bereichen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Autoren

Gremienmitglieder und Mitarbeiter der Architektenkammer
Baden-Württemberg

Redaktion, Layout, Satz

Jutta Ellwanger, Daniela Geisler, Andrea Mertes, Ruth Schagemann

Bildnachweis

Haus der Architekten: Projekt der Lazi Akademie, Esslingen
Titelfoto: Irena Fink

Objekte und Fotos: aus den Auszeichnungsverfahren
„Beispielhaftes Bauen“ 2012 und 2013.

Portraits Landesvorstand und Mitarbeiter der Architektenkammer:
René Müller, ausgenommen Wilfried Dechau (S. 8 oben Mitte),
Ralph Koch (S. 5 oben), Gabi Seipel (S. 8 Mitte links),
Iris Bach (S. 73), Thomas Treitz (S. 89 Mitte)

Diagramme: xx Designpartner, Stuttgart

Stand: November 2013

Geschäftsbericht

12|13

Inhalt

Geschäftsbericht 12|13



Wohnbebauung
Kirchfeld-Nord, Baufeld 8
Karlsruhe
2011

Architekten:
AGP Generalplaner GmbH
ARCHITRAV ARCHITEKTEN
Eberhard Fichter
Karlsruhe

Landschaftsarchitekten:
Klahn + Singer + Partner
Karlsruhe

Foto:
Dirk Altenkirch

Vorwort_ 4

Die Kammer_ 6

Landesvorstand_ 8

Berufspolitik_ 10

Europa/Bund/Land
Kooperationen
Pressearbeit

Baukultur_ 28

30 Jahre „Beispielhaftes Bauen“
Auszeichnungsverfahren
Jahresthemen
Architektur macht Schule
Ausstellungen und Veranstaltungen

Vergabe und Wettbewerb_ 42

Beratung und Service_ 46

Fachlisten
Rechtsberatung
Architektur und Technik
Büroberatung
Hoefa/BKI
FORUM Haus der Architekten

Institut Fortbildung Bau_ 64

Architektenliste/Berufspflichten_ 68

Eintragungsausschuss
Weiterbildungsordnung
Berufsordnungsausschuss
Berufshaftpflicht
Berufsgericht/Landesberufsgericht
Schlichtungsausschuss

Arbeitskreise_ 82

Angestellte und beamtete Architekten/Architektinnen
Architekt im Praktikum/Stadtplaner im Praktikum (AiP/SiP)
Architektinnen
Bauen im Bestand
Baugewerbliche Architekten/Architektinnen
HOAI/Landesbauordnung (LBO)
Innenarchitektur
Landschaftsarchitektur
Nachhaltiges Planen und Bauen
Sachverständigenwesen
Stadtplanung

Kammerbezirke_ 104

Jahresabschluss/Bilanz 2012_ 120

Statistik_ 128

Anfahrtswege/Organigramm_ 134

Vorwort



Campuserweiterung der
Dualen Hochschule mit
Mensa, Cafeteria und
Hörsaalgebäude
Villingen-Schwenningen
2008

Architekten:
Schädler & Zwinger
Architekten GmbH
Leinfelden-Echterdingen

Landschaftsarchitekten:
Almut Henne
Christian Korn
Freiburg

Foto:
David Matthiessen



Wolfgang Riehle
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident



Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Sommer 2013 ist es endlich gelungen, den langjährigen Kampf für eine modernere und leistungsgerechtere HOAI knapp, aber doch erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Mit nur einer Stimme Mehrheit passierte die HOAI den Bundesrat. Wir bedanken uns bei der letzten Bundesregierung für die Vorlage dieses HOAI-Entwurfs, beim baden-württembergischen Minister für Finanzen und Wirtschaft, Dr. Nils Schmid, und der Landesregierung für die Zustimmung im Bundesrat sowie bei den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen HOAI-Spezialisten in unseren Reihen, die zu dieser Neufassung der Honorarordnung beigetragen haben.

Die Interessenvertretung von Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern haben wir auch bei zahlreichen weiteren Gesetzen wahrgenommen. Auf Bundesebene sind zum Beispiel das Architektenvertragsrecht und die Energieeinsparungsverordnung zu nennen, auf Landesebene unter anderem die Novelle des Klimaschutzgesetzes, das Erneuerbare-Wärme-Gesetz, die Landesbauordnung und das Wasserrecht. Darüber hinaus hat der Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg beschlossen, in Zusammenarbeit mit den anderen Länderkammern und der Bundesarchitektenkammer den Focus stärker auf die europäische Berufspolitik zu legen. Ein Stellenwechsel in der Landesgeschäftsstelle wurde genutzt, die Position einer Referentin für nationale und internationale Berufspolitik einzurichten.

Eine der wichtigsten Komponenten unserer baukulturellen Aktivitäten, das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“, feiert in diesem Jahr 30-jähriges Jubiläum. Mit den regelmäßig auf Landkreisebene stattfindenden Verfahren sensibilisieren wir das öffentliche Bewusstsein für die gebaute Umwelt anschaulich vor Ort. Auch die Aktivitäten der Projektgruppe Architektur macht Schule haben sich mittlerweile zu einem wichtigen Element der Kammerarbeit entwickelt.

Ganz neu sind die Fachlisten. Mit einem Eintrag dokumentieren unsere Mitglieder besondere Kompetenz und Schwerpunktbildung und können dies gegenüber Bauherren glaubwürdig kommunizieren. Im Gegensatz zu einer unverbindlichen Selbsteinschätzung hat die Mitgliedschaft in einer Fachliste einen höheren Vermarktungswert, da die neutrale Prüfungskompetenz der Kammer zugrunde liegt. Dem Bauherren- und Verbraucherschutz dienen auch die nunmehr konsequenter formulierten gesetzlichen und berufsrechtlichen Verpflichtungen zur Berufshaftpflichtversicherung und zur Fort- und Weiterbildung.

Neben den aktuellen Themen soll die alltägliche Kammerarbeit jedoch nicht in den Hintergrund gedrängt werden. Genannt seien beispielsweise die Förderung des Wettbewerbswesens, die Rechtsberatung, die Technik- und Büroberatung, die Presse und Öffentlichkeitsarbeit, das Eintragungswesen, das immer leistungsfähigere Institut Fortbildung Bau und nicht zuletzt die im letzten Drittel dieses Geschäftsberichtes dargestellten umfangreichen Aktivitäten der vielen ehrenamtlich aktiven Kammermitglieder.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen – auf Ihre Anregungen freuen wir uns.

Wolfgang Riehle

Hans Dieterle

Die Kammer

Herzlich willkommen



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Irena Fink

Für ihre Mitglieder ist die Architektenkammer Ort der Selbstverwaltung: Über demokratisch gewählte Gremien gibt sich die Architektenschaft eine eigene Berufsordnung, bestimmt die Berufspolitik und wirkt bei Gesetzen und Verordnungen mit. Um ihre Mitglieder bei allen Fragen zur Berufsausübung zu unterstützen, bietet die Architektenkammer einen breit gefächerten Informations- und Beratungsservice. Die umfangreiche Versorgung im Alter ist durch das Versorgungswerk der Architektenkammer gewährleistet. Im Sinne der Konkurrenzfähigkeit und einer guten Positionierung am Markt definiert die Architektenkammer für ihre Mitglieder fachliche Qualifikationen und Bildungsziele. Sie begleitet angehende Architekten und Stadtplaner bei ihrer zweijährigen berufspraktischen Tätigkeit, nimmt die Eintragungsverfahren in die Architektenliste vor und fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder mit einem eigenen Institut.

Um das hohe Ansehen des Berufsstandes zu sichern, überwacht die Architektenkammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts das ordnungsgemäße Handeln aller Mitglieder, ahndet Verstöße gegen die Berufsordnung mit einer eigenen Berufsgerechtsbarkeit und vermittelt schlichtend in außergerichtlichen Streitfällen. Gegenüber der Landesregierung, den Kreisen und Kommunen vertritt die Kammer die politischen Interessen der Architektenschaft. Sie trägt deren Anliegen in die Öffentlichkeit, fördert das Bauwesen und wirbt für den Berufsstand. Mit Auszeichnungsverfahren und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen verschafft sie ihren Mitgliedern einen angemessenen Rahmen, die eigenen Arbeiten dem Wettbewerb zu stellen und zu präsentieren.

Für die Bauherren stellen die Bezeichnungen Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner bzw. Architektin, Innenarchitektin, Landschaftsarchitektin oder Stadtplanerin ein zuverlässiges Gütesiegel im Sinne des Verbraucherschutzes dar. Mit dieser gesetzlich geschützten Berufsbezeichnung garantiert die Architektenkammer für die Qualifikation ihrer Mitglieder.

Für die Öffentlichkeit lässt die Architektenkammer Baukultur lebendig werden. Aktuelle Tendenzen beim Bauen werden öffentlich zur Diskussion gestellt, Positionen gegeneinander abgesteckt und mit umfangreichen Dokumentationen allen Interessenten verfügbar gemacht. Indem die Architektenkammer in Selbstverwaltung Qualität sichert, entlastet sie Staat und Steuerzahler.

Die Kammer ist in drei Ebenen gegliedert: Auf Landkreisebene organisiert sich die Architektenschaft in 42 Kammergruppen, die wiederum 4 Kammerbezirken – analog den Regierungsbezirken – zugeordnet sind. Über 600 ehrenamtlich tätige Architektinnen und Architekten bringen ihre konkreten Erfahrungen aus dem Berufsalltag zeitnah in die Gremien – Landesvertreterversammlung, Landesvorstand, Ausschüsse und Arbeitskreise – ein. Den rund 24.000 Mitgliedern stehen aktuell 48 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – verteilt auf die Landesgeschäftsstelle sowie vier Bezirksgeschäftsstellen – als Ansprechpartner zur Verfügung.

Landesvorstand

v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Wolfgang Riehle

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident

Prof. Sebastian Zoeppritz

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Vizepräsident

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Vizepräsidentin

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Vizepräsidentin

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Stuttgart

Susanne Kletzin

Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Stuttgart

Prof. Rudolf Kleine

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Karlsruhe

Peter Mauritz

Reg.-Baumeister, Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Karlsruhe

Eckhard Bull

Reg.-Baumeister
Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Freiburg



v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister, Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Freiburg

Prof. **Winfried Engels**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Tübingen

Monika Fritz

Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Tübingen

Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Vertreterin der
Fachrichtung
Innenarchitektur

Christof Luz

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Vertreter der Fachrichtung
Landschaftsarchitektur

Matthias Schuster

Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Vertreter der Fachrichtung
Stadtplanung

Klaus Wehrle

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Vertreter der baugewerblich tätigen
Architekten und
Architektinnen

Andrea Mertes

Referentin
Präsident und
Landesvorstand



Berufspolitik

Europa



Neuapostolische Kirche
Neuhausen
2011

Architekten:
Neuapostolische Kirche
Süddeutschland K.d.ö.R.
Abteilung Bau/Unterhalt
Stephan Pfäffle
Stuttgart

Foto:
Brigida González



Ruth Schagemann
Dipl.-Ing. Architektin
Nationale und internationale Berufspolitik

Europa im Blick

Für Architektinnen und Architekten ist Europapolitik auf vielen Ebenen relevant. Zum einen, wenn sie ihre Leistungen über nationale Grenzen hinweg exportieren, zum anderen gewinnen europäische und internationale Regelwerke zunehmend auch für das heimische Planen und Bauen an Bedeutung.

Novellierung fast abgeschlossen

Die Berufsanerkennungsrichtlinie regelt die Anerkennung des Bildungsnachweises und der Berufsqualifikation, womit sie die grenzüberschreitende Tätigkeit innerhalb Europas gewährleistet. Die Novellierung befindet sich derzeit in der Schlussphase. Mit Inkrafttreten Anfang 2014 wird voraussichtlich in § 46 entweder eine fünfjährige Regelstudienzeit ohne praktische Tätigkeit (5+0) oder eine vierjährige Regelstudienzeit mit einer zweijährigen Berufspraxis (4+2) als Eintragungsvoraussetzung verankert. Im Anhang V sind außerdem alle Studiengänge aufgeführt, die automatisch anzuerkennen sind. Hierunter finden sich insgesamt sieben Anbieter von Bachelor-/Masterstudiengängen aus Deutschland – leider bislang keiner, der in Baden-Württemberg ansässig ist. Alle Hochschulen müssen ihre Studienabschlüsse einzeln in einem förmlichen Verfahren bei der Europäischen Union notifizieren lassen. Da die deutschen Bachelor- und Masterstudiengänge als neue Abschlüsse gelten, fallen sie nicht ohne Weiteres unter die automatische Anerkennung. Der Notifizierungsprozess ist ein kompliziertes Verfahren, eine Handreichung dazu findet sich unter www.bak.de > Ausbildung > Informationsunterlagen

Prüfung wird unausweichlich

Die Dienstleistungsrichtlinie regelt die Bedingungen für eine grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung, wie zum Beispiel den Architektexport. Auf unterschiedlichen europäischen Ebenen wird derzeit der freie Marktzugang überprüft. Die Europäische Kommission (EU-KOM) hat eine sektorspezifische Vergleichsuntersuchung („Peer-Review“) angestoßen, die sich mit dem Regelungsumfeld für Architekten in den EU-Mitgliedsstaaten beschäftigt. Auf dem Prüfstand stehen unter anderem das nationale Preisrecht – für Deutschland die HOAI – sowie Vorschriften zu Rechtsform und Kapitalbeteiligungen von Architektengesellschaften. Zudem widmet sich die EU-KOM derzeit verstärkt dem Thema der Versicherungsdeckung bei grenzüberschreitender Leistungserbringung. Parallel dazu hat das Europäische Parlament den nach einer schwedischen Abgeordneten benannten Corazza Bildt-Report im Binnenmarktausschuss verabschiedet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Mobilität der Architekten in Europa zu verstärken. Ein Kernpunkt des Berichts betrifft die Anforderungen zur weiteren Deregulierung in den EU-Mitgliedstaaten, aber auch die Zusammenarbeit zwischen den entsprechend autorisierten Behörden – in Deutschland sind das die Länderkammern.

Chancen ergreifen

Einschneidende berufspolitische Entscheidungen fallen zunehmend nicht mehr auf Landes-, sondern auf Bundes- und Europa-Ebene. Entsprechend engagiert sich die Architektenkammer Baden-Württemberg mittlerweile in unterschiedlichen nationalen und internationalen Gremien. Dazu gehören der BAK-Ausschuss Planen und Bauen, die BAK-Projektgruppen Architektenvertragsrecht und Dienstleistungsrichtlinie sowie Architects' Council of Europe (ACE) und European Network of Architectural Competent Authorities (ENACA). Die Kammer ergreift hier die Chance, stärker an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein, und Europa – wenn auch in kleinen Schritten – für unseren Berufsstand mitzugestalten.

Weitere Informationen unter www.akbw.de > Berufspolitik > Europa

Berufspolitik

Bund



Zentraler Busbahnhof
Überdachung und
Servicegebäude
2011

Architekten:
Marquardt Architekten
BDA, Stuttgart

Foto:
Roland Halbe



Alfred Morlock
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Justitiar

Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)

Mit der Zustimmung des Bundesrates zur neuen HOAI am 7. Juni 2013 ist das Gesetzgebungsverfahren zur Novellierung der HOAI erfolgreich abgeschlossen.

Ein langjähriger Kampf um die HOAI geht so erfolgreich zu Ende. Auf den letzten Metern war es nochmals richtig knapp geworden: mit lediglich einer Stimme Mehrheit passierte die HOAI den Bundesrat. Umso mehr bedankten sich Präsident Wolfgang Riehle und Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle bei dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister für Finanzen und Wirtschaft Dr. Nils Schmid für das positive Votum des Landes in der entscheidenden Sitzung des Bundesrates und bei dessen Staatssekretär Ingo Rust für die konstruktiven Gespräche im Vorfeld der Abstimmung.

Die wichtigsten Änderungen sind

- _ erhebliche Tafelanhebungen, im Durchschnitt von 17 %
- _ Neubewertung und Erweiterung der Leistungsbilder
- _ vorhandene Bausubstanz wird wieder anrechenbar
- _ Vereinbarung eines Umbauzuschlages bis 33 %, auch für Freianlagen
- _ Umbauten erfordern wieder „wesentlichen“ Eingriff in Bestand oder Konstruktion
- _ Abnahme als Fälligkeitsvoraussetzung für Architektenhonorar
- _ umfangreiche Schriftformerfordernisse.

Die Rückführung der sogenannten Beratungsleistung wie Umweltverträglichkeitsstudie, Thermische Bauphysik, Vermessungstechnische Leistungen unter anderem, die 2009 aus dem verbindlichen Teil der HOAI als Preisrecht herausgenommen wurde, konnte in dieser Novelle leider nicht erreicht werden.

Mit der neuen HOAI sind strukturelle Veränderungen verbunden. So sind zur besseren Lesbarkeit die Leistungsbilder mit allen zugehörigen Regelungen (Besondere Leistungen, Objektliste) jeweils in einer Anlage konzentriert dargestellt. Damit entfällt das lästige Blättern in den verschiedenen Anlagen.

Die einzelnen Grundleistungen wurden umfassend aktualisiert und überarbeitet und neue Grundleistungen eingeführt. Insbesondere unter dem Aspekt der Kosten- und Terminalsicherheit. Beispielhaft wird in der Leistungsphase 6 statt des Kostenanschlags neu der Begriff der vom Architekten bepreisten Leistungsverzeichnisse eingeführt, was zu einer größeren Kostengenaugkeit führen soll.

Die HOAI 2013 gilt nach § 57 des Kabinettsbeschlusses nicht für Leistungen, die vor ihrem Inkrafttreten vertraglich vereinbart wurden; insoweit bleiben die bisherigen Vorschriften anwendbar.

Orientierungshilfen zur Abfassung eigenständiger Architektenverträge wurden nach dem Inkrafttreten der HOAI zum Download bereitgestellt. Ergänzend können Sie die neue Broschüre „HOAI 2013 – Textausgabe mit amtlicher Begründung“ gegen eine Gebühr von fünf Euro in der Landesgeschäftsstelle bestellen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.akbw.de > Recht > Honorar- und Vertragsrecht

Bundestagswahl – Wahlprüfsteine

Anlässlich der Bundestagswahl 2013 haben sich Verbände der planenden Berufe zusammengenommen, um gemeinsam ihren Forderungen an die Bundesregierung Nachdruck zu verleihen:

- Baukultur fördern
- Wohnungsbau stärken
- Klimaschutz und Energieeffizienz mitgestalten
- Demografischen Wandel berücksichtigen
- Stadt- und Regionalentwicklung, Förderung des ländlichen Raums voranbringen
- Ausbildung auf hohem Niveau sichern
- Existenzgründungen stärken
- Vergabe öffentlicher Aufträge und Planungswettbewerbe
- Architekten- und Ingenieurvertragsrecht überarbeiten
- Praxisgerechte Normung umsetzen
- Export von Planungsleistungen fördern

Die Bundesarchitektenkammer versucht, die Forderungen in die Koalitionsgespräche einfließen zu lassen.

Architektenvertragsrecht, Architektenhaftung

Im Juni 2013 hat die Arbeitsgruppe Bauvertragsrecht und die Unterarbeitsgruppe Architekten- und Ingenieurvertragsrecht des Bundesministeriums für Justiz (BMJ) ihre Arbeit mit einem umfangreichen Abschlussbericht beendet. Gesetzgeberische Maßnahmen zur Neufassung dieser Rechtsgebiete wird es in der abgelaufenen Legislaturperiode nicht mehr geben. Gleichwohl ist der Abschlussbericht eine wichtige und aus Sicht der Architekten auch gelungene Grundlage für künftige gesetzgeberische Aktivitäten. Hier hatte sich die vom BAK-Vorstand eingesetzte Arbeitsgruppe Architektenvertragsrecht unter Leitung vom baden-württembergischen Präsidenten Wolfgang Riehle intensiv darum bemüht, im Bericht Anregungen für eine baldige Reform des Architektenvertragsrechts zu verankern. Im Mittelpunkt stand dabei das Ziel, die ungerechtfertigt hohe Haftungsbelastung der Architekten im Baugeschehen zu reduzieren. Im Abschlussbericht ist nunmehr ausdrücklich die überproportionale Belastung der Architekten und Ingenieure problematisiert und gleichzeitig wird klargestellt, dass diese durch gesetzgeberische Maßnahmen zu beseitigen, zumindest aber zu reduzieren ist. Auf diese Weise soll ein gerechter Interessenausgleich zwischen Architekten und Bauunternehmern erreicht werden. Als am ehesten geeignete Möglichkeit zur überfälligen Beseitigung dieses Ungleichgewichts sieht die Arbeitsgruppe eine Regelung zur Absicherung der Mängelhaftungsansprüche des Bestellers (Bauherr). Insbesondere eine Absicherung der Ansprüche durch eine Versicherung könne hier eine auch für Bauunternehmen finanziell tragbare Lösung darstellen.

Die Bundesarchitektenkammer wird sich darum bemühen, dass diese Empfehlungen der Expertengruppe in das Arbeitsprogramm der nächsten Bundesregierung aufgenommen werden, und berufspolitisch weiterhin auf die überfällige Gesetzesreform drängen.

Änderung des Energiesparrechts – die EnEV 2014 ist beschlossen

Nachdem die Änderung des Energieeinsparungsgesetzes (EnEG) als Ermächtigungsgrundlage für die Energieeinsparverordnung (EnEV) noch vor der Sommerpause in Kraft trat, konnte auch die Novelle der EnEV von der Bundesregierung am 16. Oktober 2013 abschließend auf den Weg gebracht werden. Der Bundesrat hatte zuvor den vorgelegten Entwurf mit etlichen Änderungen gebilligt. Abweichend von der ursprünglich vorgesehenen zweistufigen Anhebung werden die Anforderungen an den Neubau nun in einer Stufe zum 1. Januar 2016 um 25 Prozent beim Primärenergiebedarf erhöht. Für Maßnahmen im Bestand sind keine Verschärfungen vorgesehen. Neu sind verschiedene Maßnahmen zur Stärkung des Energieausweises und die Einführung von Energieeffizienzklassen parallel zum Bandtacho. Für 30 Jahre alte Heizkessel wird eine Austauschpflicht eingeführt und die Nachrüstpflicht für oberste Geschossdecken weiter konkretisiert bzw. verschärft. Über die gesamten Änderungen im Detail wird man sich erst einen Überblick verschaffen können, wenn der konkret beschlossene Wortlaut der geänderten EnEV vorliegt. Die Frist für das Inkrafttreten der neuen Regelungen ist vom Datum der Verkündung abhängig. Vorgesehen ist dafür der „erste Tag des sechsten auf den Tag der Verkündung folgenden Monats“.

Energie-Effizienz-Experten und Listenführung

Laut KfW spielen Architekten und Ingenieure eine zentrale Rolle, um als Experten energetische Sanierungen und anspruchsvolle Standards beim Neubau zu planen und deren Ausführung zu überwachen. Außerdem wird erwartet, dass sie die KfW-Förderprodukte kennen und Privatkunden, Unternehmen und Kommunen darüber beraten. Gleichzeitig reglementiert die KfW diese Sachverständigentätigkeit, indem sie einen verpflichtenden Eintrag in der „Energie-Effizienz-Experten-Liste für Förderprogramme des Bundes“ vorsieht. Bereits seit 1. Juni 2013 wird daher der Zuschuss zu den Kosten für den Sachverständigen im „Programm 431: Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung“ von der KfW nur noch gewährt, wenn dieser zum Zeitpunkt des Antrags in der „Triple-E-Liste“ eingetragen ist. Laut Ankündigung der KfW soll diese Anforderung ab 1. Februar 2014 für alle Förderprogramme im Bereich Energieeffizienz gelten.

Die Architektenkammern und Ingenieurkammern der Länder unter Federführung von Bundesarchitektenkammer und Bundesingenieurkammer stehen seit Mitte 2011 in Kontakt bzw. Verhandlungen mit dem zuständigen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der KfW, um dort die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Unter anderem wollte man angemessene Anforderungen an den Nachweis der Qualifikation der Experten oder einen vereinfachten Listenzugang für Kammermitglieder erreichen. Da trotz teils intensiver Gespräche bei einigen wesentlichen Punkten nach wie vor Unvereinbarkeit herrscht, ist ein positiver Vertragsabschluss für eine Kooperation zur Führung der Expertenlisten unter Einbeziehung der Architekten- und Ingenieurkammern derzeit noch nicht erkennbar.

Die AKBW wird sich aber weiterhin bemühen, für ihre Mitglieder geeignete Zugangsmöglichkeiten und Konditionen für die Ausübung ihrer Tätigkeit als Sachverständige für energieeffizientes Planen und Bauen zu erreichen. Dem trägt sie auch mit der Fachliste „Energieeffizienz“ Rechnung. Die Mitglieder dieser Fachliste haben eine besondere Qualifikation im Bereich des energieeffizienten Planens und Bauens bzw. der energetischen Optimierung von Gebäuden nachgewiesen. Die Kriterien für eine Aufnahme in diese Liste sind so formuliert, dass sie möglichst kompatibel zu den Anforderungen des Bundesförderprogramms „Förderung der Beratung zur sparsamen und rationellen Energieverwendung in Wohngebäuden vor Ort“ sowie der KfW-Energieeffizienzhaus-Förderprogramme sind.

Berufspolitik

Land



Altenbergturm
Sulzbach-Laufen
2007

Architekt:
Andreas Moll
Stuttgart

Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro Häussler
Illerkirchberg

Foto:
Steffen Vogt



Jochen Stoiber
Dipl.-Ing. Architekt
Architektur und Technik
Beratung

Ökologische Fortschreibung von Gesetzen in Baden-Württemberg

Auch im Land werden etliche Rechtsgrundlagen aus Gründen des Klimaschutzes und der Energieeinsparung überarbeitet. Die Architektenkammer begrüßt ausdrücklich alle sinnvollen Maßnahmen und Regelsetzungen für eine ökologische Weiterentwicklung unserer Gesellschaft und gebauten Umwelt, fordert dabei aber auch eine umfassende und ganzheitliche Betrachtung ein, um wirklich nachhaltige Lösungen zu fördern.

Klimaschutzgesetz

Als zweites Bundesland – nach Nordrhein-Westfalen – hat Baden-Württemberg seit dem 30. Juli 2013 ein Klimaschutzgesetz. Es sieht Vorgaben für die Reduzierung von Treibhausgasen vor: 25 Prozent weniger CO₂ bis 2020 und 90 Prozent Reduktion bis 2050. So sind Ziele definiert und es wird ein Rahmen gesetzt, u.a. durch Vorgaben für eine Vorbildfunktion der öffentlichen Hand. Daher sollen auch die Förderprogramme des Landes für den kommunalen Hochbau künftig den Grundsätzen des nachhaltigen Bauens Rechnung tragen. Aber jeder soll nach seinen Möglichkeiten zur Verwirklichung der Klimaschutzziele beitragen. Die konkrete Ausgestaltung sowie die erforderlichen Strategien und Umsetzungsmaßnahmen werden noch in einem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) formuliert, das nach der nun abgeschlossenen öffentlichen Beteiligungsphase – unter Mitwirkung der Architektenkammer – im Herbst überarbeitet dem Kabinett vorgelegt werden soll.

Nachbarrechtsgesetz (NRG)

Für den Klimaschutz werden auch im Nachbarrecht Hürden gesenkt. Der vorgelegte Änderungsentwurf sieht vor, dass Nachbarn künftig einen Überbau bis zu 30 Zentimetern aufgrund nachträglicher Wärmedämmmaßnahmen dulden müssen. Außerdem ist geplant, innerorts den Mindestabstand für Gehölze und Baumpflanzungen zu verdoppeln. Damit will man gewährleisten, dass Solaranlagen nicht verschattet werden, und so die Nutzung erneuerbarer Energien fördern. Die AKBW sprach sich in ihrer Stellungnahme jedoch gegen eine pauschale Bevorzugung technischer Maßnahmen zulasten natürlicher Begrünung aus und wies auf deren außerordentliche Bedeutung für Mikroklima und annehmbare Lebensbedingungen in unseren Städten und Gemeinden hin. Sie fordert Regelungen, die einen angemessenen Interessensausgleich und eine sachgerechte Abwägung auf der Basis tatsächlicher Gegebenheiten ermöglichen. Restriktionen hinsichtlich einer natürlichen Begrünung und Pflanzungen im Innenbereich sind allenfalls unter konkretem Bezug zu möglichen Beeinträchtigungen bei der Nutzung solarer Strahlungsenergie akzeptabel.

Landesbauordnung (LBO)

Auch bei der Fortschreibung der LBO spielen Aspekte der Nachhaltigkeit eine nicht unbedeutende Rolle. Positiv sind z.B. eine Relativierung der Anforderungen an den Brandschutz zur Stärkung der Verwendung von Holz im Bauwesen oder eine Flexibilisierung der Stellplatzregelungen auch unter Berücksichtigung alternativer Mobilitätskonzepte. Die ersatzweise Herstellung von Fahrradstellplätzen ist dazu ein erster Schritt. Aus Sicht der AKBW wären weitere Optionen wie die Berücksichtigung des öffentlichen Nahverkehrs auch beim Wohnungsbau oder ein größerer Gestaltungsspielraum für Kommunen hinsichtlich individueller Festlegungen für die Stellplatzverpflichtungen wünschenswert. Solche Möglichkeiten, z.B. auch zur Förderung von Car-Sharing-Angeboten, könnten über das in § 74 LBO normierte Satzungsrecht in der LBO etabliert werden. Dort sollte auch ausreichend Spielraum erhalten bleiben, um eine angemessene Gestaltung und die Stärkung der Baukultur mit dem Einsatz ökologischer Technologien und der Förderung erneuerbarer Energien in Einklang bringen zu können. Die Architektenkammer sieht hierfür beispielsweise auch gesetzlich verankerte Gestaltungsbeiräte als geeignetes Instrument. Zur Barrierefreiheit bei



Congress Centrum
mit Tagungshotel und
Tiefgarage, Heidenheim
2009

Architekten:
Dasch Zürn von Scholley
Stuttgart

Fotos:
Kurt Entenmann

Wohngebäuden fordert die AKBW bereits seit 2003, für die betroffenen Wohnungen einen normierten und etablierten Standard „barrierefrei und rollstuhlgerecht“ vorzusehen, anstatt mit Begriffen zu arbeiten, die über Jahre hinweg definiert und ausgelegt werden müssen. Anstelle entsprechend gestalteten „Wohnungen eines Geschosses“ wäre außerdem eine Anteilsregelung sinnvoller, die z.B. auch typologie- und grundrissgerecht die „Stapelung“ der geforderten Wohnung über verschiedene Geschosse hinweg zulässt. Daher wurde auch in der aktuellen Stellungnahme angeregt eine Quote – nach Anzahl der Wohnungen gestaffelt – festzulegen, aber dafür den Anwendungsbereich nur auf Wohngebäude mit mehr als drei Wohnungen zu verschärfen.

Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG)

Nachdem das Kabinett am 11. Juni 2013 Eckpunkte für eine Novelle beschlossen hat, bot eine Bürgerbeteiligung im Vorgriff auf das eigentliche Gesetzgebungsverfahren die Möglichkeit, sich zu den geplanten Änderungen zu äußern. Im Interesse des Klimaschutzes und vor dem Hintergrund knapper endlicher Ressourcen erachtet es die Architektenkammer für sinnvoll, sowohl für Wohn- als auch Nichtwohngebäude einen erhöhten Einsatz von regenerativen Energieträgern vorzuschreiben. Geplant ist, den Wärmebedarf von Gebäuden nach einem Heizungsaustausch nachweislich zu mindestens 15 Prozent aus erneuerbaren Ressourcen zu decken. Die einseitige Bevorzugung von Solarthermie soll nun erfreulicherweise breiter angelegten und somit zukunftsweisenden Lösungen Platz machen und so Wege eröffnen, für jedes Gebäude und Stadtquartier individuell die beste Lösung zu suchen. Entsprechend findet auch die Aufnahme eines „Sanierungsfahrplans“ große Zustimmung bei der AKBW, der auf der Basis einer fundierten Beratung die langfristig angelegte, stufenweise energetische Ertüchtigung des betreffenden Gebäudes mit sinnvoll und frühzeitig aufeinander abgestimmten Maßnahmen ermöglicht. Da die beste Lösung diejenige ist, die überhaupt keine Energie verbraucht, weder fossil noch regenerativ erzeugte, begrüßt die Architektenkammer insbesondere die energetische Optimierung der Gebäudehülle als Erfüllungsoption.

Wassergesetz (WG)

Ein Gesetzentwurf für die Neuordnung des Wasserrechts ist ebenfalls schon in der Landtagspipeline. Mit der Änderung des Wassergesetzes ist u.a. die Einführung eines geschützten Gewässerrandstreifens von fünf Metern Breite im Innenbereich vorgesehen sowie die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten, sowohl für den Innen- wie den Außenbereich. Diese Areale werden in Baden-Württemberg bis Ende des Jahres über die Veröffentlichung der Hochwassergefahrenkarten bekannt gemacht. Da so quasi mit einem Federstrich ganze Siedlungsgebiete zum Überschwemmungsgebiet erklärt werden können, ist dies nicht nur in der Bauleitplanung und somit für Stadtplaner relevant, sondern auch hinsichtlich des gegebenenfalls erforderlichen baulichen Hochwasserschutzes für alle mit dem Bauen im Bestand Befassten.

Fortschreibung von Regionalplänen

Auch 2013 hat die Architektenkammer gegenüber zuständigen Regionalverbänden bei der Ausweisung von Vorranggebieten für die Nutzung der Windenergie Stellung bezogen: zwei Mal zum Teilregionalplan Region Stuttgart und für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Diese Weiterentwicklung der Regionalplanung fördert nicht nur die Nutzung regenerativer Energien, sondern ermöglicht die notwendige überörtliche bzw. regionale Lenkung der Windkraftnutzung. Da Windkraftanlagen aufgrund ihrer Dimension unsere Kulturlandschaft in einem erheblichen Ausmaß verändern werden, ist eine kritische Begleitung aus Sicht der AKBW dringend geboten.

Berufspolitik

Kooperationen



Neu- und Umbau Alten-
und Pflegeheim St. Anna
Stift, Ulm
2012

Architekten:
h4a Gessert + Randecker
Generalplaner GmbH
Stuttgart

Foto:
Steffen Vogt

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Als Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) übt die Architektenkammer Baden-Württemberg nicht nur bei der Expo Real in München mit ihr den Schulterschluss, sondern wirkt darüber hinaus in DGNB-Arbeits- und Expertengruppen mit. Die Erkenntnisse aus diesem interdisziplinären Engagement fließen jeweils in die Kammerarbeit ein.

Energie – aber wie?

Die Qualifizierungskampagne Erneuerbare Energien des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) informiert umfassend, fundiert und neutral über den Einsatz Erneuerbarer Energien und über Techniken der rationellen Energienutzung. Zusammen mit Architektenkammer, Ingenieurkammer und Betonmarketing als Partner wurden fünf Veranstaltungen mit dem Titel „Energie – aber wie?“ konzipiert. Neben der Auftaktveranstaltung in Stuttgart fanden mit Unterstützung der jeweiligen Kammergruppenvorsitzenden weitere in Buchen, Weingarten, Sindelfingen und Offenburg statt. Ziel der Veranstaltungen ist es, das Bewusstsein für einen Ressourcen schonenden Umgang mit Energieträgern zu wecken, Potenziale der erneuerbaren Energietechnologien aufzuzeigen und Kompetenzen an beteiligte Akteure zu vermitteln.

EnergieSparCheck

1999 wurde der EnergieSparCheck vom baden-württembergischen Handwerk (BWHT) und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) des Landes als landesspezifisches Programm gegründet. Er stellt eine geförderte Energieberatung für Hauseigentümer in Baden-Württemberg dar. Seit 2007 dürfen auch Architekten und Ingenieure den EnergieSparCheck durchführen, jedoch bilden Energieberater aus den Reihen der Architektenkammer nach wie vor mit 40 Personen und ca. 20 abgerechneten Checks pro Jahr nur einen kleinen Anteil. Ein EnergieSparCheck gibt Eigentümern von Wohngebäuden mit bis zu acht Wohneinheiten die wichtigsten Informationen rund um den Energiebedarf des Hauses und zeigt auf, wie notwendige Renovierungsmaßnahmen mit einem energetischen Sanierungskonzept abgestimmt werden können. Seit April 2013 wurde die Förderung um 50 Prozent erhöht, das bedeutet für eine Energieberatung bei einem Einfamilienhaus erhält man 150 Euro vom Hausbesitzer und den gleichen Betrag Förderzuschuss auf Antrag. Für jede weitere Wohneinheit erhöht sich der Betrag um 37,50 Euro auf beiden Seiten, so dass sich beispielsweise für ein Dreifamilienwohnhaus ein Gesamthonorar von 450 Euro ergibt. Momentan arbeitet der BWHT daran, ein Softwaredrucktool entwickeln zu lassen, damit zukünftig alle gängigen Berechnungsprogramme Anwendung finden.

LBS Hausdiagnose

Die Themen „Wie viel Einsparpotential steckt in einem Gebäude?“ und „Wie sieht eine effiziente Modernisierung aus?“ griff die Landesbausparkasse (LBS) zusammen mit den Sparkassen über eine groß angelegte Briefaktion an 85.000 baden-württembergische Eigenheimbesitzer im Februar auf. Damit verbunden war der Hinweis auf das Geschenk einer professionellen Hausdiagnose für Ein- oder Zweifamilienhäuser durch Architektinnen und Architekten.

Die seit Mitte der 1980er Jahre bestehende Kooperation zwischen der LBS und der Architektenkammer erfuhr 2012 eine Neubesiegelung sowie eine Aktualisierung des Infomaterials, der Beratungsmappe und des Honorars. Durch die Werbeaktion Anfang des Jahres stieg die Nachfrage nach der professionellen Gebäudebesichtigung. Insgesamt wurden 1.500 Unterlagen angefordert und 394 Hausdiagnosen von Januar bis Mitte Oktober durchgeführt. Im Büroverzeichnis www.architektenprofile.de haben sich 556 Architekturbüros bereit erklärt, Beratungen für die LBS durchzu-

führen. Die Weiterführung der LBS-Hausdiagnose ist ohne Zeitbegrenzung vorgesehen, zudem ist die Ausdehnung auch auf Mehrfamilienwohnhäuser geplant. Hierfür wurde das Beurteilungsformular wieder unter Mitwirkung des Arbeitskreises Bauen im Bestand vorbereitet. Diese Beratung wird sich auch an Wohnungseigentümergemeinschaften richten.

Zukunft Altbau

Als Netzwerkpartner steht die Architektenkammer weiterhin in regem Austausch mit dem Programm Zukunft Altbau. Die Zusammenarbeit hat eine langjährige Tradition. Neu ist die verstärkte Präsenz von Zukunft Altbau auf Endverbraucherermessen in ganz Baden-Württemberg. Das erfordert jeweils einen regionalen ehrenamtlichen Beraterpool. Die AKBW unterstützt die Suche nach Energieberatern mithilfe der Kammergruppenvorsitzenden in der Nähe der Messeorte.

Zur anschaulichen Demonstration verschiedener Möglichkeiten des Energiesparens und der Nutzung erneuerbarer Energien wurde 2009 ein begehbare, mobiles und dabei voll funktionsfähiges Energie-Musterhaus gebaut, das inzwischen in die Jahre gekommen ist und nie gestalterischen Ansprüchen gerecht wurde. Durch die Ausschreibung eines Wettbewerbs, der sich an die Hochschulen im Land richtet, soll ein innovatives, ästhetisches und technisch aktuelles Nachfolgemodell im nächsten Jahr mit Studierenden entwickelt werden. Außerdem steht die AKBW bei Drucksachen, wie beispielsweise der Überarbeitung des Sanierungsleitfadens, mit Anregungen zur Verfügung.

Sport braucht Räume – modern, bedarfsgerecht, funktional

Viele Sportanlagen stimmen heute mit den Vorstellungen, Wünschen und Bedürfnissen der Nutzer und den damit verbundenen veränderten quantitativen und qualitativen Anforderungen nicht mehr überein. Der aktuelle Anpassungsdruck wird durch einen Wandel im Sportverhalten und demografische Veränderungen sowie den Sanierungsstau verstärkt. Hinzu kommen erhöhte betriebswirtschaftliche und ökologische Anforderungen. Im April griff eine Fachveranstaltung von Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Württembergischem Landessportbund und Architektenkammer diese zentralen Themen der Sportentwicklung auf. Experten aus Wissenschaft und Praxis informierten über Herausforderungen der Sportstättenentwicklung sowie über erfolgreiche und kreative Projektbeispiele aus der Praxis in Baden-Württemberg.

Gut Holz

Als Mitglied im Landesbeirat Holz arbeitet die Architektenkammer im Vorstand des gemeinnützigen Vereins mit und unterstützt die alljährlich Ende November stattfindende Holzbaufachtagung. Für die Landesgartenschau 2014 wird eine Ausstellung vorbereitet, die für „Beispielhaftes Bauen“ prämierte Gebäude zeigt.

Kohäsion | Mischung | Segregation

Dem Dauerbrennerthema der sozialen Mischung in der Stadt widmete sich eine Kooperationsveranstaltung von Wüstenrot Stiftung und Architektenkammer. Kohäsion | Mischung | Segregation – diese Begriffe beschreiben ein Thema, das in Fachkreisen und in der öffentlichen Diskussion über die Entwicklung der Städte in Deutschland in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen hat. Im Kern geht es um die Frage, welche Form und welche Körnung einer sozialen Mischung in unseren Städten erforderlich sind und wie diese Mischung gesichert werden kann. Für die Verantwortlichen in Kommunen, Wohnungswirtschaft und Politik gehören das Konzept und die konkrete Steuerung der sozialen Mischung zu den zentralen Aufgaben, die es aktuell in der Entwicklung der Städte zu bewältigen gilt. Sie stellen die notwendigen Grund-

lagen für einen modernen Sozialstaat dar. Fazit der Veranstaltung war, dass dafür die Städtebauförderung als elementares Steuerungsmittel unverzichtbar ist und die Mittel dafür erhöht werden sollten.

Identität und Heimat

Bereits neun Mal hat der Schwäbische Heimatbund zum Schwäbischen Städte-Tag eingeladen (Bericht S. 37). Bei der zehnten Auflage der Veranstaltung steht der ländliche Raum im Fokus. Dieses Thema soll auch mit anderen Partnern vertiefend behandelt werden. Vorgespräche mit den Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung laufen.

Ständige Kooperationspartner der Architektenkammer

Landesverband der freien Berufe (LFB), Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung (AHO), Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP), Architekturgalerie am Weißenhof sowie weitere Institutionen.

Impulse für den Wohnungsbau

Die Arbeitsgemeinschaft „Impulse für den Wohnungsbau in Baden-Württemberg“ ist ein breites Bündnis von Vertretern der Bau- und Immobilienwirtschaft, Arbeitnehmern und Mietern aus Baden-Württemberg. Gemeinsames Ziel ist es, für bessere politische Rahmenbedingungen im Wohnungsbau zu werben. Im Haus der Architekten in Stuttgart wurden die Forderungen an die wohnungspolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen übergeben

- _ Landeseigenes Förderprogramm Wohnungsbau mit einem Volumen von 100 Mio. Euro pro Jahr
- _ Lineare Absetzung für Abnutzung AfA (Abschreibung) von 2 auf 4 Prozentpunkte verdoppeln
- _ Erhöhte Absetzung für Abnutzung AfA (Abschreibung) von 8 Prozentpunkten in den ersten 8 Jahren bei energetischem und altersgerechtem Neubau einführen („Klimaschutz-AfA“)
- _ Steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung realisieren

Die Broschüre hierzu finden Sie unter www.akbw.de > Berufspolitik > Land

Berufspolitik

Pressearbeit



Infopavillon „K“
für die Baustelle
der Kombilösung
Karlsruhe
2010

Architekten:
Kränzle + Fischer-Wasels
Architekten BDA
Karlsruhe

Foto:
Stephan Baumann
bild_raum



Claudia Knodel M.A.
Pressearbeit

Anfragen von Presse und Medien

Auch in diesem Jahr war die Architektenkammer Baden-Württemberg beliebte Anlaufstelle für Presseanfragen aller Art. Gefragt waren Informationen zum Industrie-Hallenbau, aber auch zu allgemeinen Trends in der Architektur und zur Gestaltungssatzung. Daneben interessierte, wie sich die Kammer zur Debatte um den Eiermann-Campus in Stuttgart-Vaihingen positioniert und wie sie die Auflagen von Seiten des Brandschutzes sieht. Ein Sender suchte als Film-Location ein Hotel, das moderne, stylische Architektur mit Heimatverbundenheit kombiniert. Die Anfragen reduzierten sich jedoch keineswegs auf die Region. So wollte beispielsweise dpa von uns wissen, warum die Häuser in Amerika bei Wirbelstürmen solch einen Schaden nehmen.

Mehrfach ging die Bitte um Vermittlung eines Interviewpartners ein: zum Energiedach, zum barrierefreien (Um)Bau, zum Thema Baugemeinschaften. Gesucht wurden auch Architektinnen und Architekten, die für sich selbst gebaut haben, sowie eine Architektin, die im Bereich der Energieeinsparung eine Fortbildung besucht hat. Manche Recherchen konzentrierten sich auf einzelne Bauaufgaben: Wie lässt sich auf Restgrundstücken sinnvoll nachverdichten? Welcher Nutzung werden Kirchengebäude zugeführt angesichts des Mitgliederschwunds? Außerdem wurde die Architektenkammer um ihre sachverständige Meinung in Bezug auf Kenntnissgabeverfahren gebeten. Es galt die Vorteile eines Architektenhauses gegenüber einem Fertighaus darzulegen. Und schließlich waren Architektenwettbewerbe immer wieder ein Thema.

Pressemitteilungen

Begleitend zum vielfältigen Programmangebot der Architektenkammer haben wir Hinweise auf die Architekturgespräche zum Jahresthema „einfach gestalten“, zum Landschaftsarchitektur-Quartett, zum 9. Schwäbischen Städtetag, zum „Architektur macht Schule“-Seminar sowie zu „Erfolgreichen Baugemeinschaften“ versandt. Die Resonanz von Seiten der Presse blieb nie aus. Auch unsere Stellungnahme zu den Eckpunkten des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes, unser Positionspapier „Baukultur als Bildungsauftrag“ sowie die Ergebnisse des Flächenrecyclingpreises stießen auf Interesse in den Medien. Ihren festen Platz haben dort darüber hinaus Berichte über die Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen sowie über den Tag der Architektur.

Pressedienst

Bei den Bau-Beilagen ist die Krise der Zeitungen zu spüren. Entsprechend dem geringeren Anzeigenaufkommen geht die Gesamtzahl der Sonderseiten zurück, wodurch auch der redaktionelle Teil schrumpft: der Bereich, in dem wir seit bald 20 Jahren unsere Beiträge zum Planen und Bauen mit Architektinnen und Architekten platzieren. Gleichwohl sind alle unsere neuen Manuskripte nebst Bildmaterial mehrfach in der baden-württembergischen Tagespresse erschienen: „Nachhaltig bauen: was heißt das?“, „Erneuerbar, fossil, grau: in Architektur steckt viel Energie“ sowie „Bauen im Bestand: Eine Reise ins Ungewisse“.

Eingereicht werden von der Landesgeschäftsstelle jeweils Textbeiträge mit illustrierendem Bildmaterial, das aus den Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen stammt. Mit diesem Material unterstützen wir auch gerne die Pressearbeit in den Kammergruppen, wenn sie beispielsweise ein Anzeigen-Kollektiv in der regionalen Tageszeitung planen (Anfragen unter: knodel@akbw.de).



Akademie für
Kommunikation in
Baden-Württemberg
Ulm
2008

Architekten:
mühlich, fink & partner
Ulm

Foto:
Martin Duckek

Positionspapiere

Aus aktuellem Anlass hatte die Kammergruppe Main-Tauber-Kreis die Landesgeschäftsstelle um Unterstützung zum Thema Baukostenüberschreitung gebeten, da in der dortigen Presse bei einem Projekt der Architekt an den Pranger gestellt wurde. Der Landesvorstand der Architektenkammer hat dem Rechnung getragen und das Positionspapier zur Kostenentwicklung bei öffentlichen Bauten verabschiedet. Darüber hinaus hat er zu städtebaulichen Innovationsbereichen Stellung bezogen. Hintergrund ist die Vorbereitung eines Landesgesetzes zur Stärkung innerstädtischer Einkaufsquartiere.

Internet www.akbw.de

Beständig ist nur der Wandel – auch der Internetauftritt der Architektenkammer muss stetig gepflegt und aktualisiert werden. Über 500 neue Seiten bzw. Artikel wurden von den verschiedenen Redakteuren in der Landesgeschäftsstelle, den Kammerbezirken und den Kammergruppen im vergangenen Jahr veröffentlicht. Dazu gehören Beiträge zur Berufspolitik und zu rechtlichen Fragen genauso wie zu Serviceleistungen der Kammer und zu sonstigen Belangen der vier Fachrichtungen. Das Redaktionsteam sammelt Hinweise auf Wissenswertes aus Land, Bund und dem internationalen Bereich, auf Veranstaltungen und Architekturpreise, um es in Text und Bild fürs Internet aufzubereiten. Für einen schnellen Überblick können die zehn aktuellsten Artikel sowohl auf der Homepage – als Auflistung am unteren Seitenende – als auch in einem Feed-Abonnement eingesehen werden.

Aufgrund der Anforderungen aus der neu erlassenen Fort- und Weiterbildungsordnung hat insbesondere die Rubrik Fortbildung eine Überarbeitung erfahren: Externe Bildungsträger und Schulungseinrichtungen können sich seit Mitte des Jahres online als Veranstalter registrieren lassen. Über einen individuellen Bildungsträger-Login haben sie dann die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen direkt online für eine Zertifizierung durch die Kammer einzureichen. Fast 200 Veranstaltungen sind aktuell aufgeführt, für die Fortbildungsstunden anerkannt werden, und täglich kommen neue hinzu. Nach wie vor ist das Online-Angebot des IFBau aber auch eigenständig unter Fortbildung zu finden.

Weiterhin regen Zuspruch erfahren im Übrigen die bewährten Angebote des Kamerauftritts im Internet. Die Datenbank der prämierten Objekte aus dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ umfasst inzwischen fast 1.300 Einträge und ist somit ein wichtiges Recherchemedium geworden. Über 200 Broschüren und Merkblätter können in der Dokumentendatenbank heruntergeladen oder über den Warenkorb zum Postversand bestellt werden. In unserem Online-Kleinanzeigenmarkt hatten z.B. Stellensuchende bei stets über 100 Stellenangeboten im vergangenen Jahr eine breite Auswahl, einen geeigneten neuen Arbeitsplatz zu finden. Und die Online-Architektenliste ist um die Fachlisteneinträge ergänzt worden, so dass in der erweiterten Suche beispielsweise nach Experten für Effizienzhausplanung oder Sachverständigen für Schäden an Gebäuden gefiltert werden kann.

Deutsches Architektenblatt

Auf rund 300 Seiten haben wir in den vergangenen zwölf Monaten unsere Mitglieder über Berufspolitik, Berufspraxis und Recht informiert, Nachrichten aus den Fachrichtungen und Kammergruppen veröffentlicht, neue Mitglieder willkommen geheißen, Kolleginnen und Kollegen ab 80 zum Geburtstag gratuliert, in diesem Jahr erstmals Mitglieder mit Fachlisten-Kompetenzen veröffentlicht, auf Wettbewerbe und Veranstaltungen hingewiesen und über letztere auch berichtet. Und wir haben für unsere Leserinnen und Leser zahlreiche neue Bücher rezensiert.

Baukultur

30 Jahre „Beispielhaftes Bauen“



Einfamilienhaus
Kohlberg
2009

Architekten:
Hopf & Pfäffle
Kohlberg

Foto:
Jochen Stüber



Carmen Mundorff
Dipl.-Ing. Architektin
Bereichsleiterin
Architektur und Medien

Architektur schafft Lebensqualität

Das zeigt unser Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ seit nunmehr 30 Jahren. Eine Erfolgsgeschichte feiert heuer Geburtstag: 1983 fand im Landkreis Reutlingen das erste Verfahren statt, damals „Vorbildliches Bauen“ genannt, initiiert von Helmut Schaber, seinerzeit Vorsitzender des Kammerbezirks Tübingen. „Wenn wir in unserer Gesellschaft etwas verändern wollen, dann geht das nur zusammen mit den politischen Instanzen“, so seine Auffassung. Seit drei Jahrzehnten lenken wir nun schon in Kooperation mit Landräten und Oberbürgermeistern das Augenmerk auf die gebaute Umwelt im Land. Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner bietet sich mit den Auszeichnungsverfahren eine gute Gelegenheit, ihre Bauten offiziell vorzustellen. Bürgermeister und Landräte, denen jeweils die Schirmherrschaft angetragen wird, erfahren, was in ihrer Raumschaft an guter Alltagsarchitektur entstanden ist. Sie erleben, dass die Architektenkammer präsent ist und sich für die Förderung der Baukultur im Land einsetzt. Von Beginn an sind Vertreter der Presse in die Jurys eingebunden und damit in den Prozess einer kompetenten Meinungsbildung. Über die Medien, über die Broschüre – ab Herbst 2013 mit farbigen Abbildungen – und über die Ausstellungen mit den prämierten Objekten kann der Bürgerschaft vermittelt werden, was es in ihrer Nähe an guter Architektur gibt. Die Kammer wiederum erhält auf diesem Weg Kontakt zu ihren Mitgliedern und vielfach nutzbare Kenntnisse über das Baugeschehen in Baden-Württemberg. Nachfolgend einige Beispiele dafür, in welchen Bereichen die Ergebnisse der landesweiten Auszeichnungsverfahren zum Tragen kommen.

Bei allen Wanderausstellungen der Architektenkammer bilden die prämierten Objekte von „Beispielhaftes Bauen“ die Grundlage. Für 2014 ist – in Kooperation mit dem Landesbeirat Holz Baden-Württemberg – eine neue zum Thema „Bauen mit Holz“ in Vorbereitung, die vom 6. bis 17. August im Treffpunkt Baden-Württemberg auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd erstmals präsentiert wird.

Die zu den Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ eingereichten Objekte geben oftmals Hinweise auf aktuelle Förderprogramme. Waren es in jüngster Vergangenheit Schulmensen, mit denen, finanziell unterstützt aus dem Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung, der Umbau zu Ganztageschulen umgesetzt wird, so sind es heute „inklusive“ Kindertagesstätten. Für diese Gebäudekategorie gibt es zwar kein entsprechendes Förderprogramm, dennoch können die Kommunen spezielle KfW-Darlehen oder Zuschüsse aus dem Landesprogramm Impulse – Inklusion in Anspruch nehmen. 2012|13 wurden gleich drei entsprechende Kitas ausgezeichnet.

Auch beim brenzligen Thema des Brandschutzes bringen uns die Auszeichnungsverfahren im Land innovative Beispiele, die belegen, dass man mit Kreativität und Mut sowie im Austausch mit allen am Bauprozess Beteiligten auch abseits der üblichen Wege gute Lösungen finden kann. Darüber hinaus sind regelmäßige Wissensupdates erforderlich. Die Architektenkammer beteiligt sich deshalb auch an den jeweils im November in Stuttgart stattfindenden Brandschutztagen und informiert über aktuelle Anforderungen im Regionalteil des Deutschen Architektenblatts bzw. unter www.akbw.de.

Baukultur

Auszeichnungsverfahren



Haus KW
Esslingen am Neckar
2009

Architekten:
Jan Hauschildt mit
Isolde Käß
Leipzig

Reinboth Landschafts-
architekten
Esslingen am Neckar

Foto:
Fotografie QUIRAM



Jutta Ellwanger
Dipl.-KommW.
Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Marc Hirschfell
Öffentlichkeitsarbeit

Beispielhaftes Bauen

Das Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen ist ein hervorragendes Mittel, um den gesetzlichen Auftrag der Kammer, die Baukultur zu fördern, zu erfüllen. Gute Architektur hat nicht mit mehr Geld, sondern mit einem Mehr an geistigem Aufwand und Engagement zu tun. Daher gilt es, rundum gelungene, beispielhafte Bauten für das alltägliche Leben aufzuspüren und das öffentliche Bewusstsein für die gebaute Umwelt zu sensibilisieren. Ausgezeichnet werden Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Engagement, denn nur in einem schöpferischen Dialog aller Beteiligten kann Baukultur entstehen.

In diesem Jahr gab es sechs Auszeichnungsverfahren. Von 414 Einreichungen insgesamt zeichneten die jeweiligen Jürs 104 Objekte aus:

_ Alb-Donau-Kreis/Ulm	2007 – 2013	(100 19)
_ Landkreis Karlsruhe	2006 – 2013	(72 20)
_ Landkreis Ludwigsburg	2006 – 2013	(84 17)
_ Mannheim	2007 – 2013	(52 17)
_ Landkreis Schwäbisch Hall	2007 – 2013	(48 16)
_ Schwarzwald-Baar-Kreis	2004 – 2013	(58 15)

Der Durchschnitt der ausgezeichneten Arbeiten erhöhte sich bei diesen Verfahren auf 25,1 Prozent, im Vorjahr lag er bei 23,6 Prozent.

Das Bauen im Bestand bleibt inzwischen die größte Gruppe der eingereichten Bauaufgaben, dieses Mal mit 128 Arbeiten, gefolgt vom Bereich Wohnen (107) und mit größerem Abstand von den öffentlichen Bauten (82). Auch die Gruppe der städtebaulichen Objekte war fast gleich stark vertreten wie im letzten Jahr – 21 Arbeiten und 11 Auszeichnungen (2012: 23|11). Die Beteiligung der Fachrichtungen der Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten erhöhte sich: insgesamt wurden 38 von 414 Arbeiten (37 von 501 im Jahr 2012) eingereicht und davon 9 Objekte ausgezeichnet (2012 waren es 8 Arbeiten).

Die Broschüren zum Verfahren Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm und Schwarzwald-Baar-Kreis sowie Landkreis Schwäbisch Hall können bei Anita Nager (0711 2196-116, E-Mail nager@akbw.de) bestellt werden. Im Februar 2014 erscheinen die Broschüren für die Landkreise Ludwigsburg und Karlsruhe sowie für Mannheim. Die ausgezeichneten Objekte sind jeweils nach der Preisverleihung im Internet in der Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ unter www.akbw.de dokumentiert.

Beispielhafte Bauten standen am Samstag, den 16. Februar 2013, im SWR-Scheinwerferlicht. In der Sendung Landesschau KulTour wurde über vier prämierte Objekte berichtet, die zwar nur einen kleinen Querschnitt ausgezeichneter Architektur im Südwesten darstellen, aber die Zuschauer möglicherweise angeregt haben, sich in unserer Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ über 1.300 weitere sehenswerte Objekte in Baden-Württemberg zu informieren.

Im Jahr 2014 werden wieder sechs Verfahren durchgeführt:

- _ Baden-Baden/Landkreis Rastatt 2008 – 2014
- _ Freiburg 2006 – 2014
- _ Landkreis Göppingen 2008 – 2014
- _ Ortenaukreis 2008 – 2014
- _ Ostalbkreis 2009 – 2014
- _ Landkreis Reutlingen 2008 – 2014

Baukultur

nachhaltig entscheiden | einfach gestalten



Kulturzentrum
Wendlingen „Treffpunkt
Stadtmitte“
Wendlingen am Neckar
2009

Architekten:
Drei Architekten
Prof. Haag.Haffner.
Stroheker, Stuttgart

Foto:
Wolf-Dieter Gericke

Seit einigen Jahren zeigt sich deutlich, dass immer mehr im Bestand gebaut wird: anbauen, umbauen, weiterbauen wird zum Hauptaufgabengebiet von Architekten und Stadtplanern. Auch wenn der Flächenverbrauch in Baden-Württemberg 2012 wieder leicht angestiegen ist, von 6,3 auf 6,7 Hektar pro Tag, weist das statistische Landesamt darauf hin, dass gleichzeitig die Baumaßnahmen im Bestand – also der Innenentwicklung zuzurechnende Vorhaben – 2012 im Vergleich zu 2011 um neun Prozent zugenommen haben. Der Arbeitskreis Bauen im Bestand hatte schon 2010 eine Ausstellung zum Thema Wohngebäude erarbeitet (s. Seite 39). In diesem Jahr wurde sie erweitert um modernisierte, sanierte und umgenutzte Nichtwohngebäude. Damit zeigt die Architektenkammer, wie sich durch das gemeinsame Engagement von Architekt und Bauherr der Wert von Immobilien steigern lässt und so manch baukulturelles Zeugnis für nachfolgende Generationen erhalten bleibt.

„Man soll keine alte Kleider wegwerfen, bis man neue hat“, sagte einst Hans Carl von Carlowitz, sächsischer Oberberghauptmann unter August dem Starken. Er war es, der vor 300 Jahren das auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtete Denken seiner Zeit kritisierte. 1713, ein Jahr vor seinem Tod, veröffentlichte er das erste forstwissenschaftliche Werk, das um die Idee und den Begriff der Nachhaltigkeit kreiste. Über die Veröffentlichung „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome 1972 und die Beschlüsse der UN-Konferenz von Rio 1992 erlangte der heute vielfach strapazierte Begriff wieder an Aktualität – doch folgte bis dato kein gesamtgesellschaftliches Umdenken. 2011 und 2012 fokussierte die Architektenkammer Baden-Württemberg, Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, das Thema unter dem Motto „Zukunft Architektur – nachhaltig entscheiden“. Für die 2012 vom Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen ersonnene Ausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“ wurde nun eine Broschüre erstellt, in der die komplexen Zusammenhänge zum entspannten Nachlesen dokumentiert sind.

Das Jahresthema 2013 lautet „einfach gestalten“. Damit lassen sich vielfältige Bezüge zur Tätigkeit von Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern herstellen. Da in zwölf Monaten jedoch nur wenige Facetten des breiten Spektrums beleuchtet werden können, hat der Landesvorstand für 2014 die Fortführung mit dem Zusatz „für alle Generationen“ beschlossen. Hintergrund ist der demografische Wandel und darüber hinaus die vielfältigen Anforderungen in einer immer bunter werdenden Gesellschaft.

Mit diesen und weiteren Themen ist die Architektenkammer Baden-Württemberg jeweils am Puls der Zeit – im Interesse ihrer Mitglieder und zur Wahrung und Förderung der Baukultur im Südwesten.

Seit 2012 bietet die Architektenkammer einen „mobilen“ Gestaltungsbeirat an. Mit diesem will sie Kommunen von der Wirksamkeit eines solchen Gremiums überzeugen. Denn Gestaltungsbeiräte tragen zu einer Bewusstseinsbildung für anspruchsvolle Architektur und somit für eine lebenswerte und qualitativ gebaute Umwelt bei. Die Bewertung des neuen Dienstleistungsangebots der AKBW war nach den ersten Einsätzen in Weingarten, Merzhausen und Isny durchweg positiv. Um den „mobilen“ Gestaltungsbeirat in baden-württembergischen Kommunen noch mehr publik zu machen, ist in der Landesgeschäftsstelle eine Informationsbroschüre erhältlich.

Baukultur

Architektur macht Schule



Sporthalle Römerstraße
Esslingen am Neckar
OT Liebersbronn
2012

Architekten:
Glück + Partner GmbH
Eckart Mauch, Martin Ritz
Stuttgart

Landschaftsarchitekten:
Glück Landschafts-
architektur, Stuttgart

Foto:
Roland Halbe

**Mitglieder der
Projektgruppe
Architektur macht
Schule**

Claudia Jung

Dipl.-Ing. Architektin
Tübingen

Norbert P. K. Müller

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Konstanz

Karl Rechthaler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Sontheim

Kersten Schagemann

Dipl.-Ing., M.Arch.
Freier Architekt
Stuttgart

Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Barbara Thiele-Höfler

Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Esslingen

Ingeborg Thor-Klauser

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freiburg

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**

Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Reutlingen

Begleitung Hauptamt

Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151
knodel@akbw.de

„Architektur macht Schule: Wie lässt sich das Thema Baukultur vermitteln?“ – auch in diesem Jahr wurde die Veranstaltungsreihe fortgesetzt. Um Architektinnen und Architekten, die als Kooperationspartner tätig werden möchten, auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern vorzubereiten, gab eine Pädagogin Einblick in ihr Wissen. Sie ließ die Teilnehmer einige Arten des Kennenlernens innerhalb einer Gruppe selbst erproben und stellte verschiedene Lerntypen und didaktische Methoden vor. Bei der Veranstaltung am 24. September in Stuttgart folgten Best-Practice-Beispiele, präsentiert von Architekten und Pädagogen: das Erleben von Architektur auf dem Firmengelände von Vitra, ein mehrphasiges Grundschulprojekt rund um die Welt des Architekten, verschiedene Ansätze der Denkmalvermittlung sowie Workshops zu Beteiligungsverfahren im Rahmen von Stadtplanung.

Beim abschließenden Gedankenaustausch wurde grundsätzlich erwogen, auf welche Weise sich Architekturvermittlung an Kinder und Jugendliche am besten realisieren lässt: indem verstärkt auf die Ministerien und Schulleiter zugegangen wird oder eher auf die praktizierenden Lehrer? Oder liegt die größte Chance in der Lehreraus- und -weiterbildung? Als zusätzlicher Weg wurde die Gründung eines Gremiums ähnlich der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern (LAG) vorgeschlagen: ein interdisziplinäres Team aus Lehrern und Architekten, das Unterrichtsmaterialien entwickelt, Projekte selbst durchführt und sie stetig evaluiert. Die Veranstaltung war ausgebucht, was das beständig steigende Interesse an der – 2007 durch die Projektgruppe „Architektur macht Schule“ ins Leben gerufenen – Initiative spiegelt.

Dieser wurde nun auch von Forschungsseite Aufmerksamkeit zuteil: Zum Thema „Externe Akteure in Schulen“ ist derzeit im Rahmen des Promotionskollegs „Bildungspolitik“ eine Dissertation an der Universität Tübingen in Bearbeitung. Untersucht werden Kooperationsformen an Ganztagschulen, denn bislang finden sich wenige Forschungsarbeiten, die die außerschulischen Förderer in den Fokus nehmen – obwohl deren Interessen und Motivationen eine grundlegende Rolle für einen erfolgreichen Umbau des Schulwesens spielen.

Zu den vielen Vorhaben, die 2014 auf der Agenda stehen, gehören neben den weiter unten aufgeführten Kooperationsprojekten auch die Überarbeitung des zwischenzeitlich vergriffenen Informationsflyers, die Erstellung des Vortragsmaterials zum Berufsbild der Innenarchitekten und Stadtplaner – von den Landschaftsarchitekten liegt aktuell ein fertiger Entwurf vor –, der Aufbau einer Architektur-Spiele-Sammlung sowie die Ergänzung der Literaturliste und der Projektdokumentationen. Außerdem natürlich, im Interesse einer flächendeckenden Versorgung, die Werbung um zusätzliche Kooperationspartner aus den Reihen der Architektenschaft.

Darüber hinaus wird die Architektenkammer weiterhin die vielfältigen Initiativen im ganzen Land unterstützen. Dazu zählten im laufenden Jahr Schülerwettbewerbe wie „Verrückte Würfel/cubes en folie“ oder „Pic your city“ ebenso wie Einzelprojekte beispielsweise am Stuttgarter Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium oder in der Grundschule Egenhausen sowie natürlich der Tag der Architektur für Kinder.

Kooperationspartner rund um die Initiative „Architektur macht Schule“

Jugendbegleiter-Programm

Die Architektenkammer Baden-Württemberg war bei der Kooperationskonferenz Jugendbegleiter im Regierungsbezirk Stuttgart mit einem eigenen Stand vertreten, wo sie Lehrerinnen und Lehrer über die Initiative „Architektur macht Schule“ informierte und ihnen weiterführende Materialien wie Flyer, Kooperationspartner- und Literaturliste an die Hand geben konnte.

Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik

Als Kompetenzzentrum und operative Ebene des Kultusministeriums widmet sich das LIS der dauerhaften Einbindung von Dritten in das System Schule. Mit deren Unterstützung soll eine rhythmisierte, pädagogisch und lernpsychologisch sinnvoll organisierte Ganztagschule umgesetzt werden. Die Architektenkammer wurde zu einer ganztägigen Expertenarbeitssitzung gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen

Auch beim dritten landesweiten Schülerwettbewerb „Jugend baut“ (dieses Mal mit dem Titelzusatz „... nachhaltig“) war die Architektenkammer wieder in der Jury vertreten. Unterstützung konnte sie darüber hinaus bei der Bekanntgabe der Auslobung bieten sowie – über ihre Kooperationspartnerliste „Architektur macht Schule“ – beim Vermitteln von fachkundigen Beratern vor Ort.

Stadtlabor Stuttgart

Die seit Jahren laufende enge Zusammenarbeit setzte sich fort: bei verschiedenen Veranstaltungen rund um die Baukulturvermittlung, bei der Nutzung der Netzwerke sowie bei der Pflege der Literaturliste „Architektur macht Schule“.

Kinder- und Jugendmuseum München

Geplant ist, die 2013 präsentierte Mitmach-Ausstellung „Haus gedacht“ leihweise nach Baden-Württemberg zu holen. Erste Gespräche zur Konkretisierung haben bereits stattgefunden, Hinweise auf mögliche Sponsoren gibt es ebenfalls schon.

AIV Stuttgart / Kompetenzzentrum für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht (Kultusministerium) / Landesamt für Denkmalpflege

Gemeinsam konnten zahlreiche Übereinstimmungen zwischen den jeweiligen Tätigkeitsfeldern im Bereich der Architektur- bzw. Denkmalvermittlung herausgearbeitet werden. Für die Zukunft strebt man noch engere Kooperationen an.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport / Weißenhofmuseum

Im Rahmen des 2019 stattfindenden 100-Jahr-Jubiläums Bauhaus Dessau ist ein mehrphasiges Projekt zur Architekturvermittlung geplant. Erste Konzepte sehen eine Kombination aus Lehrerfortbildungen, Unterrichtshandreichungen sowie einem Schülerwettbewerb vor.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport / Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Im Dezember 2013 sowie im Januar 2014 finden in Karlsruhe und Ulm Starter-Tagungen „Kulturbeauftragte an Schulen“ statt. Die Architektenkammer ist in die Vorbereitung involviert und beteiligt sich mit Informationsständen an den Kongressen.

Schwäbischer Heimatbund

9. Schwäbischer Städte-Tag „Baukultur als Bildungsauftrag“

Am 25. April fand der 9. Schwäbische Städte-Tag statt, eine gemeinsame Veranstaltung von Schwäbischem Heimatbund und Architektenkammer in Zusammenarbeit mit der Stadt Nagold. Thema war „Baukultur als Bildungsauftrag“. Dabei gingen die Referenten auf ihr jeweiliges Verständnis von Baukultur ein und warum sie Teil der Bildung sein muss. Ganz konkrete Vorschläge, wie architekturbezogene Themen sinnvoll in die laufenden Unterrichtsprozesse einzubinden sind, ohne zusätzliche Fächer oder Stundenzahlen, finden sich in der Publikation der Wüstenrot Stiftung „Baukultur – gebaute Umwelt. Curriculare Bausteine für den Unterricht“. Wie eine daraus entwickelte Lehrereinheit aussehen kann, wurde mit einem Projekt in Hagen illustriert.

Kritische Anmerkungen zum Thema Baukultur gab es von Arno Lederer, Professor für öffentliche Bauten und Entwerfen an der Universität Stuttgart und Gewinner des Deutschen Architekturpreises 2013: Er sinnierte über das Verhältnis von Tradition und Moderne, über die Begriffe Fortschrittlichkeit, Wandel und Bruch. Vorgestellt wurde auch die Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern. Dieser Zusammenschluss von Lehrern und Architekten verfolgt das Ziel, das Thema Architektur fächerübergreifend für alle bayerischen Schulen nutzbar zu machen und Schüler an Planungsprozessen zu beteiligen. Als überzeugendes Beispiel dafür präsentierte eine Schülerin das Projekt eines temporären Cafés.

Um die vielfältigen Impulse an die bildungspolitischen Entscheidungsträger weiterzugeben, mündete die Tagung in dem Beschluss eines Memorandums:

Schwäbischer Heimatbund / Landesverein Badische Heimat / Denkmalstiftung Baden-Württemberg

Memorandum „Baukultur als Bildungsauftrag“

In einem gemeinsamen Papier appellieren die Architektenkammer Baden-Württemberg, der Schwäbische Heimatbund, der Landesverein Badische Heimat sowie die Denkmalstiftung Baden-Württemberg, die Bereiche Architektur, Denkmalschutz und Baukultur angemessen in den Bildungsplänen des Landes zu verankern. Darüber hinaus regen sie an, diese Themen in der Lehrerbildung verstärkt zu berücksichtigen sowie eine Institution ähnlich der bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule auch bei uns ins Leben zu rufen. Kultusminister Andreas Stoch (SPD) hat den Forderungskatalog im Juli persönlich entgegengenommen. Außerdem ging das Memorandum an die Fraktionsvorsitzenden und die Mitglieder des Ausschusses für Kultus, Jugend und Sport aller im baden-württembergischen Landtag vertretenen Parteien. Jede von diesen hat in der Zwischenzeit eine positive Rückmeldung an die Unterzeichner gegeben.

Arbeitsgruppe Schulbaurichtlinien

Die Initiative „Architektur macht Schule“ weist auch zahlreiche Berührungspunkte zum Schulbau auf. Entsprechend hat das Kultusministerium, das die Überarbeitung der Schulbaurichtlinien plant, die Architektenkammer in den vorgeschalteten zweistufigen Beratungsprozess eingebunden. Nach getrennten Arbeitsgesprächen mit acht Akteursgruppen schlossen sich von Januar bis März vier Expertenforen und im November die Präsentation der daraus abgeleiteten Empfehlungen an.

Baukultur

Ausstellungen und Veranstaltungen



Abt-Gaisser-Haus
Villingen-Schwenningen
2010

Architekten:
flöß architekten
Andreas Flöß
VS-Villingen

Foto:
Jochen Hahne



Anita Nager
Sekretariat
DAB-Regionalteil
Veranstaltungen

Wanderausstellungen

Die Landesgeschäftsstelle hält sieben Wanderausstellungen zum Verleih bereit (Anfragen an: architektur@akbw.de, Telefon 0711 2196-27). Das Angebot dient in erster Linie zur Unterstützung der Kammergruppen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Als Ausstellungsort eignen sich Präsentationsräume, Foyers von Rathäusern und Landratsämtern oder im Rahmen von Messeauftritten. Ganz druckfrisch steht zur Verfügung:

anbauen, umbauen, weiterbauen – Nichtwohngebäude (2013)

In dieser Ausstellung zeigt die Architektenkammer, wie mit Respekt vor dem Bestand moderne Anforderungen und teils neue Nutzungen in Nichtwohngebäuden aus unterschiedlichen Epochen (zwischen 1700 und 1980) integriert wurden, dabei Bautradition erhalten blieb und fortgeführt wurde. Beim Bauen im Bestand geht es um baukulturelles Erbe, das es im Interesse einer liebens- und lebenswerten Umwelt, wo immer lohnend und vertretbar, zu erhalten oder weiterzuverarbeiten gilt. Diese Ausstellung kann separat oder auch in Kombination mit der Ausstellung anbauen, umbauen, weiterbauen für Wohngebäude (s.u.) gezeigt werden. (15 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Die anderen Ausstellungen im Überblick:

anbauen, umbauen, weiterbauen – Wohngebäude (2010)

zeigt mit beispielhaft umgestalteten Wohngebäuden, wie vielfältig die Aufgaben beim Umgang mit alter Bausubstanz sind und dass es sich lohnt, in individuelle Lösungen zu investieren. Auch die Umnutzung von ehemaligen Lager- oder Fabriketagen zu Wohnraum verweist auf das breite Spektrum der Möglichkeiten. (13 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Grünes Licht für Außenräume – gestalten, erkunden, mit Leben füllen (2010)

Mit beispielhaft gestalteten Außenräumen zeigt die Architektenkammer in dieser Ausstellung, wie vielfältig die Aufgaben der Landschaftsarchitekten sind und dass es sich immer lohnt, in gestaltete Grün- und Freiräume zu investieren. (18 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Dr. Ursula Broermann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen (2012)

zeigt die Intentionen des Architekturpreises, nach dem Bauwerke ausgezeichnet wurden, die beispielhafte Architektur mit einer umfassenden Barrierefreiheit zu einer ganzheitlichen sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit verbinden. Bauherr und Planer haben sich gerade bei alltäglichen Planungs- und Bauaufgaben dem gesamtgesellschaftlichen Ziel der Inklusion gestellt. (7 Tafeln im Format 84 x 100 cm)

Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten (2012)

Die Ausstellung wirbt mit beispielhaften Arbeiten baden-württembergischer Innenarchitekten für die Leistungen der Fachrichtung und stellt die besonderen Anforderungen an deren Qualifikation heraus. Sie ist in zehn Themen gegliedert: Wohnen, Gesundheit, Wellness, Verkauf, Präsentation, Messe, Ausstellung, Bildung, Gastronomie mit Hotellerie sowie Arbeiten. Vorgestellt werden die raumbestimmenden, ebenso technischen wie emotionalen Faktoren Materialien, Oberflächen, Licht, Akustik und Geruch. (14 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter? (2012)

Nachhaltigkeit und qualitätvolle Architektur sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Kernkompetenz von Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist es, beide Aspekte in Einklang zu bringen. Sie kennen sich mit innovativen

Methoden aus, wie der gesamte Lebenszyklus von Gebäuden in puncto Kosten und Umweltfreundlichkeit zu optimieren ist – von der Herstellung über die Nutzung bis zum Rückbau. Aspekte des Komforts und der funktionalen Qualität sichern die langfristige Zweckmäßigkeit, den dauerhaften Betrieb und damit die Wertstabilität.
(19 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Orientierung an Licht und Farbe (2010)

Diese Ausstellung beschäftigt sich mit Anforderungen an Seniorenwohnen und Pflegeeinrichtungen. Es gilt, bauliche Lösungen für die Umsetzung innovativer Wohn- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz zu entwickeln. Hierbei spielt die Lichtplanung und die Farbgestaltung eine wichtige Rolle.
(6 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Wohnen in Baden-Württemberg (2008)

Individueller und gut gestalteter Wohnraum: die prämierten Objekte zeigen, wie es sich ohne Heizung und Barrieren wohnt, in Lücken, in der Etage, in der Reihe, mit Kind und Kegel. Beispiele für modernisierte – wiederverwertete – Altbauten sind genauso zu sehen wie Gebäude, die von Baugruppen errichtet wurden.
(13 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Veranstaltungen

Flächenrecyclingpreis 2013

Innenentwicklung – nachhaltig und zukunftsfähig, so lautete in diesem Jahr der Untertitel zum Flächenrecyclingpreis, der Ende Februar zum vierten Mal in Stuttgart verliehen wurde. Die Projektbeteiligten der Neuordnung Burgstraße in Ravensburg bekamen den Preis von Gisela Splett MdL, Staatssekretärin im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, überreicht. Ein Sonderpreis für kleinere Gemeinden ging an die Sanierung und Umnutzung der Säge vor Heubach in Schiltach.

Kriterien für die Jury waren Flächenspareffekte, Aspekte der Nachhaltigkeit des Projekts (z. B. Baustoffe, Energieeffizienz, Wiederverwertbarkeit von Materialien, kurze Wege), der Umgang mit Altlasten in Boden, Grundwasser und Gebäude, städtebauliche Aspekte, Aufwertungspotenziale für die Umgebung sowie baukulturelle und bautechnische Qualität. Auch Verfahrensfragen und die Qualität der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Beteiligten und der Öffentlichkeit wurden bewertet.

Auslober des Flächenrecyclingpreises waren das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, das Altlastenforum Baden-Württemberg e. V., die Architektenkammer, der Städte- und Gemeindetag sowie erstmals der Landkreistag und der Sparkassenverband. Der im Zwei-Jahres-Turnus verliehene Flächenrecyclingpreis ist ein wichtiges Instrument zur Bewusstseinsbildung zugunsten der Innenentwicklung.

Frage „Wie wohnt der Wein?“ zum dritten Mal beantwortet

Kaum eine Bauherrengruppe springt so neugierig auf das Beratungsangebot der Architektenkammer an wie die Winzer. So hat die Architektenkammer Ende April wieder ihren speziell für diese Messe mit Holz und Stahl gestalteten Messestand auf der viertägigen internationalen Technologiemesse für Wein, Obst, Fruchtsaft und Spirituosen INTERVITIS INTERFRUCTA 2013 in Stuttgart aufgebaut. Mitglieder der Architektenkammer, die in diesem Sektor tätig sind, berieten zusammen mit Mit-



Elvira Raaf
Telefonzentrale, Empfang

arbeitern des Staatsweinguts Weinsberg die Winzer, die ihr Weingut erweitern, umbauen oder gänzlich neu bauen wollen. Der Auftritt fand in bewährter Weise auch in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz statt, die auf der gemeinsamen Standfläche ihre Ausstellung über den „Architekturpreis Wein 2013“ zeigte. Neben einem Büchertisch mit Fachliteratur zum Thema bildeten Werkberichte das Rahmenprogramm auf dem Forum vor dem Stand. Der Landesvorstand hat beschlossen, das Engagement bei der nächsten Intervitis im Jahr 2016 fortzusetzen.

Aufgrund des anhaltenden Interesses der Winzer organisieren Architektenkammer und Staatsweingut in Zusammenarbeit mit der Stadt Fellbach am 16./17. September 2014 ein Symposium mit Exkursionen. Dabei sollen auch Architekturwettbewerbe thematisiert werden.

Tag der Architektur

Beim landesweiten 18. Tag der Architektur am 29. Juni führten 40 Kammergruppen insgesamt 42 Touren durch, in der Summe standen 158 Objekte auf dem Besichtigungsprogramm. Während die einen Teilnehmer dem Starkregen standhalten mussten, waren die anderen bei strahlendem Sonnenschein unterwegs. Ähnlich weit auseinander lagen auch die Besucherzahlen. Die Größe der Besichtigungsgruppen schwankte zwischen 12 und 250. In der Summe waren es gut 3.000 Architekturbegeisterte, die an der Führungen teilnahmen. Zum Teil reisten die wohl überwiegend interessierten Laien sogar von jenseits der Landesgrenzen an. Das Programm sei sehr gut angekommen, Begeisterung, Zufriedenheit und großes Interesse konnten die Kammergruppenvorsitzenden vermelden.

Die Architektenkammer sieht sich gut in ihrer Intention wiedergegeben, wenn die Südwest Presse schreibt: „An diesem Tag haben bauinteressierte Leute die Möglichkeit, kostenlos durch innovative und nachahmenswerte Projekte geführt zu werden und Anregungen für eigene Vorhaben zu sammeln.“ Ein genauso wichtiges Anliegen ist es den Veranstaltern aber, „interessierten Bürgern, die sich über zeitgemäßes Bauen ein Bild machen wollten“ (Schwarzwälder Bote) mit fachkundigen Führungen kompetente Einblicke zu verschaffen. Ob dann bei der Beurteilung „die Geister auseinander gehen“ (Stuttgarter Zeitung) oder „die Besuchergruppe begeistert war“ (Badische Zeitung), kann im Gesamtkontext gleichermaßen als Erfolg verbucht werden – für das Bestreben, den öffentlichen Diskurs über Architektur anzukurbeln.

Sommerlicher Empfang

Mit 430 Besuchern herrschte reges Treiben beim 14. Sommerlichen Empfang. Den zahlreichen Vertretern aus Politik, Behörden und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, Kammern und Kirchen, Kunst und Kultur, Presse und Medien stellte Wolfgang Riehle entscheidende berufspolitische Eckpunkte vor. Dazu gehörten die Novelle der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) genauso wie die jüngsten Entwicklungen in Sachen Erneuerbare-Wärme-Gesetz oder die KfW-Förderprogramme. Im Hinblick auf die Bundestagswahl 2013 nannte er klare Forderungen.

Gastredner Umweltminister Franz Untersteller MdL warb für die Gesetzesinitiativen der grün-roten Landesregierung zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Ein lebendiger Disput entwickelte sich rund um die Frage Windenergie in Landschaftsschutzgebieten.

Vergabe und Wettbewerb

Ausschuss



Mitglieder

Dr.-Ing. **Heinrich Giese**
Architekt
Rottenburg/N.
(Vorsitzender)

Uwe Bellm
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Heidelberg

Gabriele D'Inka
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Fellbach

Tankred Eckert
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Klaus Elliger
Dipl.-Ing. Architekt
Stadtplaner
Karlsruhe

Arne Claus Fentzloff
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ludwigsburg

Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin
Rottenburg

Dr.-Ing. **Fred Gresens**
Architekt
Hohberg

Gerhard Gruen
Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Freier Architekt
Hedelfingen

Thomas Hirthe
Dipl.-Ing.
Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Friedrichshafen

Rathausenerweiterung
Crailsheim
2011

Architekten:
ARP Architektenpartner-
schaft Stuttgart,
verantwortliche Partner
Michael Wenderoth,
Frank Maier, Stuttgart

Foto:
Schwarz Fotodesign



Thomas Treitz
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Vergabe und Wettbewerb



Gabriele Magg
Dipl.-Ing. (FH)
Vergabe und Wettbewerb

Michael Hoffmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Konstanz

Andreas Kaupp
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Maria Kollmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Villingen-Schwenningen

Alfred Koth
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Calw

Gerd Krummlauf
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Heilbronn

Frühlingserwachen?

Im Jahr 2012 registrierte die Architektenkammer Baden-Württemberg 75 Wettbewerbsverfahren. Auch 2013 wird diese Anzahl voraussichtlich in etwa erreicht oder sogar übertroffen werden. Gegenüber dem durchschnittlichen Mittel der letzten zwanzig Jahre ist dies eine Steigerung um 20 Prozent (jedoch gegenüber dem langjährigen Mittel der letzten 46 Jahre eine Absenkung von ca. 9 Prozent).

Was bedeuten diese Zahlen? Findet neben dem konjunkturellen Höhenflug in der Baubranche auch die höhere Attraktivität der im Jahr 2008 novellierten Wettbewerbsregeln ihren Niederschlag? Sicherlich liefert die Baukonjunktur wie in allen vorausgegangenen Jahren den größten Impuls für diese Entwicklung. Ob und inwieweit die stark gestiegene Nachfrage nach Wettbewerben auch als Erfolg der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) zu werten ist, müsste eingehend untersucht und durch Relation zum allgemeinen Baugeschehen dargestellt werden.

Die mit der Novelle (von der GRW zur RPW) angestrebte Attraktivitätssteigerung von konkurrierenden Verfahren könnte erste Wirkung zeigen. Gemessen an den umfangreichen Leistungen der Teilnehmer und den höher werdenden Zugangshürden dürfte der Erfolg jedoch noch durchschlagender sein.

Woran liegt es, dass Bauherren sich noch immer nur sehr zögerlich Wettbewerbsverfahren nähern? Da die Preissumme lediglich zwischen 1 und 2 Prozent der Bau-summe ausmacht, kann sie bei der Entscheidung über einen Wettbewerb kaum ins Gewicht fallen. Öffentliche wie private Bauherren müssen jedoch nach der weltweiten Finanzkrise bei steigender Aufgabenkomplexität viel stärker als je zuvor Sicherheiten bieten und bei der Projektrealisierung risikoarme Wege beschreiten.

Bauherren neigen deshalb dazu, insbesondere zu Beginn eines Projektes sehr scharf auf die Kosten zu schauen und notfalls nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. Hier könnte vielleicht ein entscheidender Hinweis auf die aktuelle Entwicklung liegen. Der extrem restriktive Umgang mit Planungskosten führt offensichtlich zu einer Verringerung im Bereich der Projektvorbereitung bei gleichzeitiger Verstärkung des Projektcontrollings während des Bauprozesses. Diese Verlagerung der Aufmerksamkeit scheint vordergründig logisch, auch wenn sie für eine Projektsteuerung und den Projekterfolg die falsche Schwerpunktsetzung ist.

Im Gegensatz hierzu wirken Wettbewerbsverfahren unmittelbar und mittelbar steuernd auf das gesamte Gefüge eines Projektes. Sie erlauben eine ganzheitliche und reflektierende Sicht aller relevanten Parameter zum richtigen Zeitpunkt – also während der Grundlagenermittlung und des Vorentwurfs.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg fordert deshalb angehende Bauherren zur Wahl geeigneter Verfahren auf und unterstützt sie in allen Fragen der Vorbereitung und Durchführung. Die Mitarbeiter im Bereich Vergabe und Wettbewerb der Landesgeschäftsstelle in Stuttgart sowie die als Bereichsberater vor Ort über ganz Baden-Württemberg verteilten Mitglieder des Ausschusses Vergabe und Wettbewerb stehen für Beratungen gerne zur Verfügung. Gleichzeitig bietet die Architektenkammer Auslobern einen besonderen Service an: In Fachverzeichnissen führt sie qualifizierte Wettbewerbsbetreuer und Fachpreisrichter auf, die vor allem in der frühen Vorbereitung von Planungsaufgaben Bauherren umfassend beraten, z.B. wie sich in konkurrierenden Verfahren Vergaberecht, fairer Leistungswettbewerb und optimale Ergebnisse miteinander verknüpfen lassen.

Ausschuss für Vergabe und Wettbewerb (AVW)

Der Ausschuss für Vergabe und Wettbewerb (AVW) wirkt als beratendes Gremium zu allen Fragen des Vergabewesens für Planungs-Dienstleistungs-Aufträge. In Sonderheit wirkt er beratend bei der Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben mit (gemäß Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013). Dieses geschieht jeweils in enger Zusammenarbeit mit dem Vergabereferenten und dem Justitiar der AKBW.

Auch die novellierte Fassung der RPW sieht von sich aus keine Klärungsinstanz in den Architektenkammern vor. Dies muss in jeder Auslobung einzeln benannt werden, wenn es gewünscht wird. Der AVW empfiehlt dieses mit Nachdruck. Hierbei können Anlehnungen an die Bestimmungen der durch die RPW abgelösten GRW 95 vorgesehen werden. Im Konfliktfall (Einspruch/Rüge) wäre der AVW für den Auslober erste Klärungsinstanz (6.2 GRW); im Einvernehmen mit dem Auslober könnte er im Rahmen der Prüfung der Verfahren auch den Teilnehmer beraten (3.5 (4) GRW).

Novellierung der RPW

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat die Novellierung der RPW mit dem Ziel einer bundeseinheitlichen Wettbewerbsordnung zu Beginn des Jahres durchgeführt. Diese Novellierung wurde von der Mehrheit der Bundesländer, wie auch von Baden-Württemberg, zeitnah in Erlassen bzw. Verwaltungsvorschriften umgesetzt. Da sich die RPW 2008 in der Anwendung grundsätzlich bewährt haben, sind mit der Novellierung lediglich Änderungen verbunden, die auf Grundlage der Erfahrungen die Handhabung für Auslober weiter erleichtern und Begrifflichkeiten klarer fassen. Inhaltlich standen die Stärkung des offenen Wettbewerbs und die bevorzugte Beauftragung des 1. Preisträgers sowie ein erleichterter Zugang für kleine und junge Büros im Fokus der Überarbeitung. Weiterhin gibt die RPW 2013 nunmehr verstärkt Hilfestellungen für Verfahrensabläufe im Wettbewerb, wie etwa zur Überarbeitungsphase, zu Rückfragenkolloquien, Wettbewerbsunterlagen und zur Berechnung der Wettbewerbssumme.

Qualifizierung von Wettbewerbsbetreuern und Preisrichtern

Die Qualifizierung von Wettbewerbsbetreuern und Preisrichtern, die seit dem Jahr 2009 durchgeführt wird, konnte weiterhin als Schlüssel für die erfolgreiche Formulierung und Bewertung von Architekturaufgaben mit Seminaren gestärkt und ausgebaut werden (Betreuung von Planungswettbewerben, RPW-update, Erfolgreich in VOF-Verfahren, Preisrichtertag). Diese Qualitätssicherung garantiert den Auslobern eine umfassende, fachkundige Beurteilung und größere Verfahrenssicherheit. Ein Service für Auslober ist die Bereitstellung von Fachlisten für „Wettbewerbsbetreuer“ und „Fachpreisrichter“, die Auslobern auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Die Aufnahme in diese Listen erfolgt auf Antrag durch den Ausschuss nach festgelegten Eignungskriterien. Die Eintragung erlischt nach fünf Jahren, wenn keine notwendigen Fortbildungen innerhalb dieser Zeit absolviert und nachgewiesen werden.

Preisrichtertag 2014

Nach Auffassung des Ausschusses für Vergabe und Wettbewerb sollten alle Anstrengungen unternommen werden, sich dem Thema „Partizipation und Wettbewerbe“ anzunehmen. Bürgerbeteiligung spielt in der politischen Willensbildung letztlich auch für die Akzeptanz von Bauvorhaben eine zunehmend größere Rolle. Da die Erörterung und Vermittlung von Architektur und Sachthemen seit jeher ein wesentlicher Kern in Wettbewerbsverfahren ist, soll dieses Thema und das Potenzial von Verfahrensgestaltungen Gegenstand des Preisrichtertages im Jahr 2014 werden. Er findet am Mittwoch, 26. Februar 2014, im Haus der Architekten in Stuttgart statt.

Ulrich Mix

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schwäbisch Hall

Pit Müller

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Freiburg

Michael Muffler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tuttlingen

Hubert Schmidler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Jürgen Spiecker

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freiburg

Thomas Stumper

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ravensburg

Mathis Tröster

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ellwangen

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Prof. Jens Wittfoht

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Eberhard Wurst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Pfullingen

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht

Prof. Dr. **Michael Goer**
Landeskonservator
Esslingen

Michael Knecht
Dipl.-Ing. Architekt
Kernen

Dirk Vogel
Dipl.-Ing. Architekt
Heilbronn

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**
Beatrice Soltys
Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt
Thomas Treitz
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209
treitz@akbw.de

12. Vergabetag

Das Thema Wettbewerbe steht auch im Fokus des 12. Vergabetages Baden-Württemberg, der - guter Tradition folgend zu Beginn des Jahres - am 31. Januar 2014 im GENO-Haus in Stuttgart stattfindet. Mittlerweile zu einem festen Termin im Ländle geworden, bietet die Veranstaltung in gewohnter Weise neben facettenreichen Fachvorträgen renommierter Experten auch eine Plattform zum informellen Informationsaustausch.

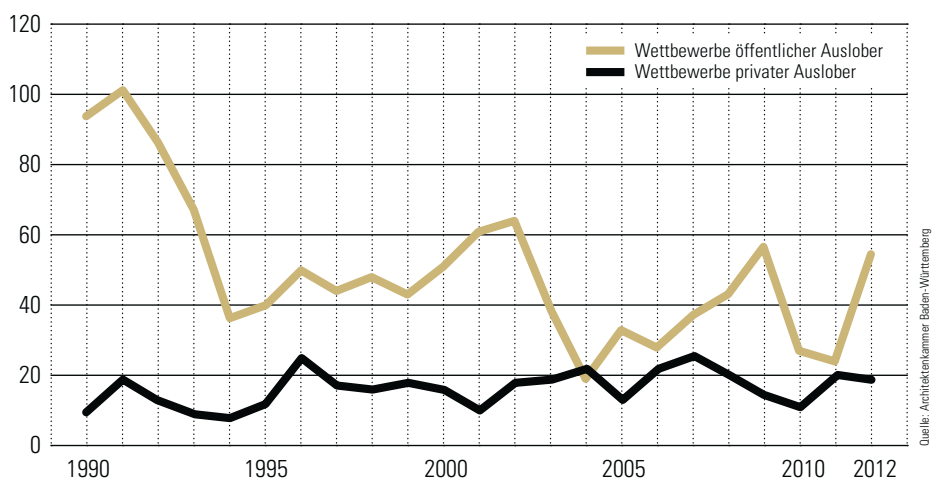
Statistik der beratenen Wettbewerbsverfahren

Die Statistik der Wettbewerbe dient zum einen dazu, die Rezeption der Wettbewerbsregeln einzuschätzen, und zum anderen dazu, die Wirksamkeit der eigenen Beratung zu ermesen. Die Statistik wird vom Referat für Vergabe und Wettbewerb geführt. Sie zeigt sowohl die konjunkturbedingten Anstiege bzw. Verringerungen der Gesamtzahl im Lauf der Jahre als auch die zunehmende Differenzierung und Diversifizierung von Verfahren. Zur besseren Evaluierung der Verfahren hat der AVW Mitte des Jahres beschlossen, mittels eines Fragebogens Rückmeldungen der Auslober zu Wettbewerbsverfahren zu erbitten und diese Ergebnisse anschließend auszuwerten.

Neben der verfahrensrechtlichen Thematik wird deutlich, dass Auslober zunehmend nach maßgeschneiderten Verfahren für ihre spezifischen Aufgabenstellungen suchen. Gleichzeitig wird dabei der klassische Ablauf von Beurteilungsverfahren aber nicht in Frage gestellt.

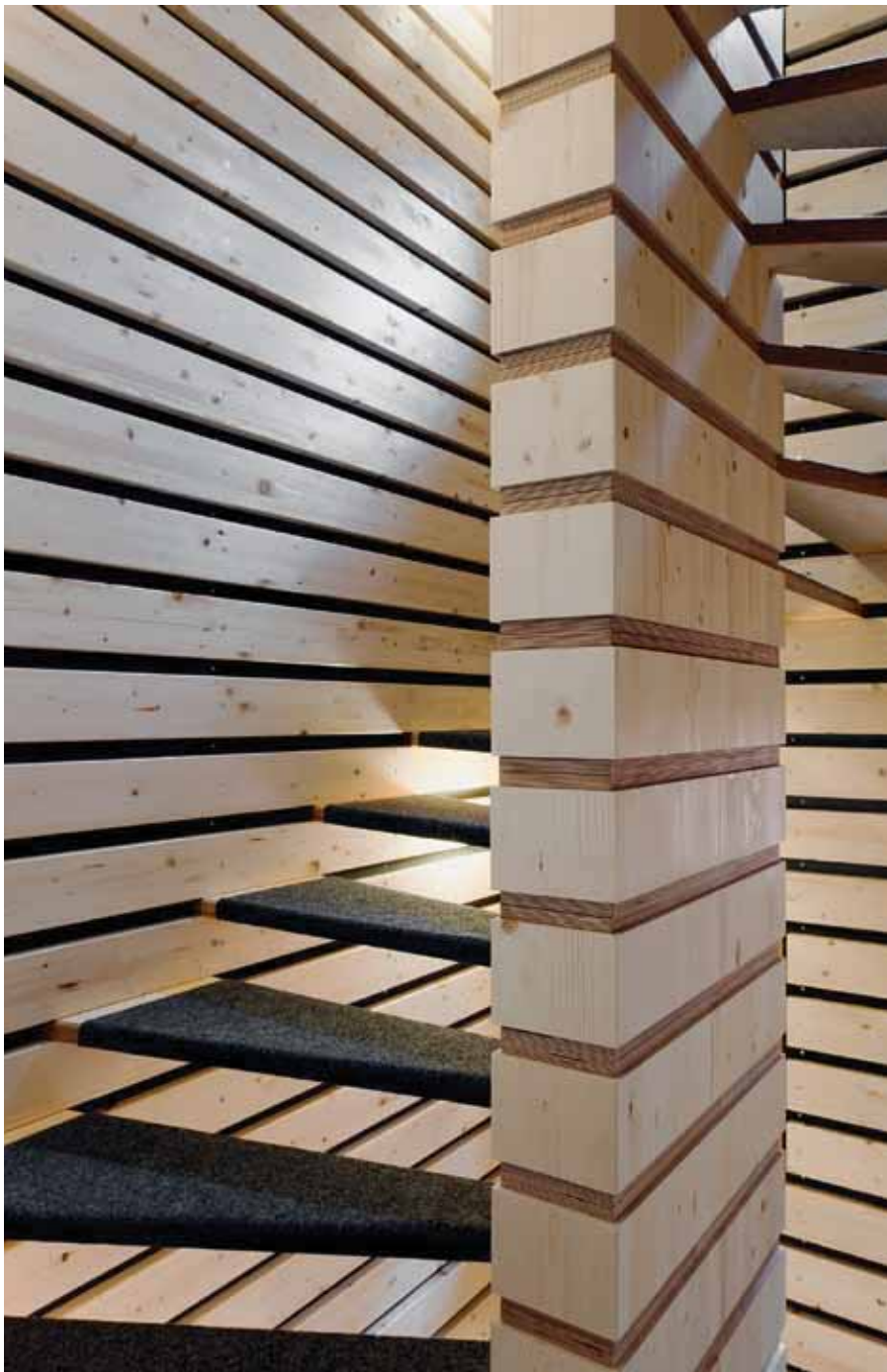
Die Statistik des Jahres 2013 weist voraussichtlich eine stabile Tendenz in der Anzahl der geregelten Wettbewerbe mit einer erwarteten Menge von ca. 75 Verfahren aus. In dieser Zahl spiegelt sich einerseits eine gewisse Konsolidierung der Anzahl von Wettbewerbsverfahren wider, andererseits aber auch die Anerkennung der Leistungen, die faire Wettbewerbe und engagierte Architekten für die Entstehung und Fortentwicklung von Baukultur liefern.

Anzahl der Wettbewerbe von öffentlichen und privaten Auslobern in Baden-Württemberg



Beratung und Service

Fachlisten



B7 Studentisches
Wohnen
Furtwangen
2011

Architekten:
Kuner Architekten
Gregor Kuner
Furtwangen

Foto:
Anne Rombach

Spezialistensuche und Marketinginstrument

Seit März 2013 können Mitglieder bei der Architektenkammer Baden-Württemberg Anträge zur Aufnahme in neue Fachlisten stellen. Mit einem Eintrag in eine solche Liste soll den Mitgliedern eine Möglichkeit eröffnet werden, gegenüber Bauherren eine besondere Kompetenz und Schwerpunktbildung zu kommunizieren. Im Gegensatz zu einer unverbindlichen Selbsteinschätzung – beispielsweise im Büroverzeichnis unter www.architektenprofile.de – hat die Mitgliedschaft in einer „Fachliste“ einen höheren Vermarktungswert, da die neutrale Prüfungskompetenz einer Kammer, Körperschaft des Öffentlichen Rechts, zugrunde liegt. Vergleichbare Listen gibt es auch bei anderen freien Berufen; bekannte Beispiele sind die Fachanwälte und Fachärzte.

Auf der Basis einer bereichsübergreifenden Fachlistensatzung haben Spezialisten der jeweiligen Fachgebiete Geschäftsordnungen erarbeitet bzw. die bereits bestehenden überprüft und bestätigt. So konnte sichergestellt werden, dass die Aufnahmekriterien speziell auf die Anforderungen der jeweiligen Fachliste abgestellt sind und die notwendigen Erfordernisse praxisnah abbilden. In der Regel müssen vertiefte theoretische und praktische Kenntnisse nachgewiesen werden. Dies kann über Referenzen und/oder besondere Fortbildungsgänge erfolgen. Der Eintrag in der Fachliste ist zunächst auf fünf Jahre befristet und kann auf Antrag verlängert werden.

Der Landesvorstand hat für jede Liste ein unabhängiges Gremium berufen, das über die Aufnahmeanträge entscheidet. In den wenigen Monaten seit Einrichtung wurden insgesamt über 400 Anträge für die Fachlisten

- _ Denkmalschutz,
- _ Energieeffizienz, mit den Schwerpunkten Energieberatung, Planung und Baubegleitung hochenergieeffizienter Gebäude sowie Energieoptimiertes Denkmal,
- _ Sachverständigenwesen, mit den Sachgebieten Architektenhonorare, Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Schäden an Freianlagen und Schäden an Gebäuden,
- _ Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordination (SiGeKo),
- _ Preisrichter, mit der zusätzlichen Möglichkeit, sich für den „mobilen Gestaltungsbeirat“ der Architektenkammer zur Verfügung zu stellen, und
- _ Wettbewerbsbetreuer

gestellt. Davon konnten bisher 320 positiv beschieden werden; die übrigen befinden sich entweder noch in Prüfung und stehen zur Entscheidung an oder das Gremium hat weitere Unterlage bzw. Nachweise angefordert.

Detaillierte Informationen zu den Fachlisten der Architektenkammer Baden-Württemberg erhalten Sie unter www.akbw.de > Service > Fachlisten. Dort finden Sie auch die Aufnahmeanträge und – in den Geschäftsordnungen zur jeweiligen Fachliste – eine detaillierte Auflistung der erforderlichen Kenntnisse und Nachweise.

Die Veröffentlichung der Fachlisteneinträge erfolgt derzeit noch ausschließlich über die Online-Architektenliste, als Spezialisierungsmerkmal beim Mitgliedseintrag. Über die erweiterte Suche kann gezielt nach den verschiedenen Fachlistenkriterien gefiltert werden. Auf den Themenseiten der einzelnen Fachlisten ist außerdem die Liste aller jeweils eingetragenen Mitglieder abrufbar. Weitere Veröffentlichungs- und Verbreitungsformen werden künftig je nach Bedarf angeboten.

Beratung und Service

Rechtsberatung



Bundesgerichtshof
Karlsruhe
Empfangsgebäude mit
Sitzungssaal
2012

Architekten:
Harter + Kanzler Freie
Architekten BDA
Freiburg

Foto:
Nikolay Kazakov



Reinhard Weng
Rechtsanwalt
Rechtsberatung



Andreas Weber
Rechtsanwalt
Rechtsberatung

Dorothea Pfandler
Rechtsassessorin
Rechtsberatung

Aus der Strukturuntersuchung der Architektenkammer 2012 ist zu entnehmen, dass die Rechtsberatung im großen Umfange genutzt wird. Darüber hinaus wird sie bei den Mitgliedern zwischen gut und sehr gut bewertet und ist zusammen mit dem Versorgungswerk die am häufigsten abgefragte Serviceleistung.

In der Landesgeschäftsstelle stehen für die Honorar- und Rechtsberatung vier Rechtsanwälte/Juristen sowie zwei freie Architekten und Sachverständige für Honorarfragen zur Verfügung. Die Nachfrage in allen Rechtsbereichen, die mit der Berufstätigkeit der Architekten zusammenhängen, erfolgte 2013 fast ausschließlich per Telefon und Mail. Schwerpunkte lagen auf Vertragsrecht (Architektenvertrag), Haftungsrecht, Bauvertrag, HOAI, VOB/A und VOB/B. Es gehen Architektenverträge ein, die komplett mit der Bitte um Prüfung vorgelegt werden, ebenso wie Schlussrechnungen von Architektenleistungen mit der Bitte, diese hinsichtlich der Prüffähigkeit zu bewerten. Die Anzahl der Beratungen hat weiter zugenommen, bis zu 50 pro Tag. Nach wie vor von großem Interesse sind Fragen, die im Rahmen der Existenzgründung anfallen. Dazu gehören in erster Linie Themen des Gesellschaftsrechtes und der üblichen Gesellschaftsformen wie der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), der Partnerschaftsgesellschaft und der GmbH.

Der korrekte Umgang mit Vergaben nach der VOB/A gewinnt ebenso an Bedeutung wie Vergaben von Planungsleistungen unterhalb und oberhalb des Schwellenwertes. Büroinhaber sowie angestellte Mitarbeiter interessieren sich für das Arbeitsrecht. Hier stehen Fragen zur Kündigung, zur Gehaltshöhe, aber auch Fragen zur Elternzeit und zum Mutterschutz, zur Zeugniserteilung und zum Urlaub im Vordergrund.

Der richtige Umgang mit dem Urheberrecht wird gleichfalls regelmäßig angefragt. Wird ein Architekt mit Veränderungsmaßnahmen an einem bestehenden Gebäude beauftragt, stellt sich oftmals die Frage, wie mit dem Urheberrecht umzugehen ist, wenn das Gebäude besondere Gestaltungs- und Qualitätsmerkmale aufweist. Dabei ist im Einzelfall eine Abwägung zwischen dem Interesse des Eigentümers, der eine Veränderung eines urheberrechtlich geschützten Gebäudes vornehmen will und dem Interesse des Urhebers, der eine Veränderung und Entstellung seines Bauvorhabens verhindern möchte, vorzunehmen.

Zur Rechtsberatung kommen eine große Palette weiterer Aufgaben hinzu. Hierzu gehört die juristische Beratung der Gremien der Architektenkammer, ferner die Mitarbeit im Rechtsausschuss der Bundesarchitektenkammer mit entsprechenden Unterausschüssen wie Architektenvertragsrecht. Außerdem sind Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen vorzunehmen und Gutachten zur Frage der Rentenversicherung im Hinblick darauf, ob es sich um eine berufsfremde Tätigkeit als Architekt handelt, zu erstellen. Weitere Themen sind die Eintragung in die Fachliste der Sachverständigen, Vortragstätigkeiten zur HOAI 2013 sowie die Evaluierung des Rahmenvertrages Architektenberufshaftpflichtversicherung.



Umbau und Sanierung
ehemaliger Schweinestall
auf dem Schlachthof
Karlsruhe
2012

Architekten:
Matthias Tebbert
zwo/elf, Büro für
Gestaltung, Karlsruhe

Fotos:
Matthias Tebbert (oben)
Philipp Fieß (unten)

Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung

Von der am 19. Juli 2013 in Kraft getretenen neuen Rechtsform der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung können Architekten erst mit der Anpassung im baden-württembergischen Architektengesetz profitieren. Damit ist aber nicht vor dem Frühjahr 2014 zu rechnen, das zuständige Ministerium wurde gebeten, eine entsprechende Gesetzesänderung auf den Weg zu bringen. Mit der PartGmbH wird den freien Architekten die Möglichkeit eröffnet, die mit dieser Rechtsform verbundene Haftungsbeschränkung zu nutzen. Ein Stammkapital wie bei der GmbH wird nicht benötigt. Voraussetzung für die Haftungsbeschränkung ist aber der Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung mit einer Mindestversicherungssumme.

Novellierung Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung

Am 28. April 2013 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts verabschiedet. Damit wird der zweite Teil der Bauplanungsrechtsnovelle umgesetzt. Besonders hinzuweisen ist auf die Überarbeitung der Zulässigkeit von Kindertagesstätten im reinen Wohngebiet (§3 Abs. 2 BauNVO), den Wegfall der einheitlichen Vollgeschossdefinition (§20 BauNVO) sowie die Anhebung der Hürde für die Zulassung von gewerblichen Tierhaltungsbetrieben (§35 BauGB). Die Bundesarchitektenkammer hatte eine Stellungnahme erarbeitet und sich in den Novellierungsprozess eingebracht, so zum Beispiel in die öffentliche Anhörung des Bundestagsausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Der Gesetzentwurf wird von der Bundesarchitektenkammer begrüßt; allerdings besteht insbesondere bei der BauNVO ein weitergehender Anpassungs- bzw. Aktualisierungsbedarf im Hinblick auf die bereits definierten Gebietstypen (§1 – §10), die Planungsanforderungen an Nutzungsmischung sowie eine eindeutigere Terminologie.

Abmahnung

Bedienen sich die Konkurrenten von Architekten unlauterer Methoden, so nimmt sich die Architektenkammer – in Zusammenarbeit mit der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. – für die Gesamtheit ihrer Mitglieder dieser Fälle an. Die übliche Vorgehensweise ist dabei, dass die Kammer zunächst die Erfolgsaussichten überprüft und daraufhin den Vorgang an die Zentrale abgibt, die abmahnt und zur Abgabe einer Unterlassungserklärung auffordert. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Abmahnungen von 34 auf 33 Fälle gesunken. Dabei beziehen sich die Verfahren nach wie vor überwiegend auf das unberechtigte Führen der Berufsbezeichnung (31 Fälle) und wettbewerbswidriges Verhalten (2 Fälle). Erfreulich ist festzustellen, dass in 11 Fällen die Unterlassungserklärung abgegeben wurde. Derzeit sind 9 Fälle noch nicht abgeschlossen. Bei bestimmten Titelmisbräuchen wird parallel ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Beratung und Service

Architektur und Technik



Revisionsgebäude
für Stadtbahnen
Karlsruhe
2008

Architekten:
Kränzle + Fischer-Wasels
Architekten BDA
Karlsruhe
(Entwurf und Planung)

Burkhard Meyer Architekt
Bernd Remili
Karlsruhe
(Ausschreibung)

Foto:
Stephan Baumann
bild_raum



Martina Kirsch
Dipl.-Ing. Architektin
Architektur und Technik
Beratung

Beratungen und Hilfestellungen

Der Beratungsdienst zu Architektur und Bauplanung für alle vier Fachrichtungen hilft den Mitgliedern bei Fragen zu Bautechnik und Konstruktion, Planungsgrundlagen, Umgang mit DIN-Normen, Bauphysik und Baustoffkunde, technischer Gebäudeausstattung, energiebewusstem Bauen, Baubetrieb, Sicherheit auf Baustellen, Abrechnung/VOB-C und vielem anderen mehr. Schriftlich, auch mit Merkblättern und Broschüren, telefonisch, per Fax oder E-Mail stehen die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle für die vielfältigen Fragen des Alltags zur Verfügung. Die Kammer begleitet ihre Mitglieder aber auch bei Existenzgründungen, Büroübernahmen und -übergaben oder Bildung von Kooperationen. Darüber hinaus erteilt die Kammer Auskunft zu Gesellschaftsformen und zum Bürobetrieb, zu Gehältern und zu Fragen der Bürowirtschaftlichkeit. Einige Themen aus dem Arbeitsalltag der Landesgeschäftsstelle sind nachfolgend schlaglichtartig – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – aufgegriffen.

Barrierefreies Bauen

Barrierefreiheit als wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Gestaltung beschäftigt die Architektenkammer seit Jahren. Auch 2014 wird sie über das Jahresthema „einfach gestalten – für alle Generationen“ wieder verstärkt in den Fokus gerückt. Wie viel gerade auch an gesellschaftlicher Aufklärung bei diesem Thema noch zu leisten ist, zeigt die große Zahl von Beratungsanfragen, sowohl z.B. zur Anwendung der einschlägigen Planungsnormen als auch den bauordnungsrechtlichen Vorgaben. So führen in der praktischen Umsetzung der Landesbauordnung insbesondere die in § 35 verwendeten unbestimmten Begriffe „barrierefrei erreichbar“ und „mit dem Rollstuhl zugänglich“, aber auch „leicht erreichbar und möglichst ebenerdig“ zu Fragen und generieren einen nicht unerheblichen Auslegungsbedarf. Erst über Jahre hinweg durch die obersten Baurechtsbehörden konkretisiert bzw. über Festlegungen in der Liste der technischen Baubestimmungen definiert, ist dies auch insofern kritisch, als derzeit dort z.B. auf einzelne Detailpunkte der DIN 18025-2: 1992-12 als bereits zurückgezogener Norm verwiesen wird. Aber auch der „unverhältnismäßige Mehraufwand“, der zu Abweichungen berechtigt, ist häufig anhand der individuellen Problemstellungen zu diskutieren.

Von einer barrierefreien Umgebung profitieren nicht nur alte und mobilitätseingeschränkte Menschen und ihre pflegenden Angehörigen sowie Familien mit Kindern – sie dient dem alltäglichen Komfort aller! Seit 2003 setzt die AKBW darauf, nicht nur mit Worten und beispielhaft Gebautem Überzeugungsarbeit zu leisten, sondern auch durch Selbsterfahrung, zum Beispiel mit dem Alterssimulationsanzug GERT. Dieser besteht aus einzelnen Komponenten wie Gelenkbandagen, Arm- und Bein gewichten oder Spezialhandschuhen. Durch deren Zusammenwirken kann ein Effekt erzielt werden, welcher den Einschränkungen der sensomotorischen Fähigkeiten im Alter sehr nahe kommt. Insbesondere der altersbedingte Gang und das veränderte Greifvermögen werden mit GERT sehr realistisch nachgebildet. Aber auch die gesteigerte mentale Belastung und die zunehmende Bewegungsunsicherheit lassen sich gut nachvollziehen. Wer GERT ausprobiert hat, versteht das Körpergefühl älterer Menschen besser und erkennt die daraus resultierenden planerischen Erfordernisse. GERT kann im Geschäftsbereich Architektur und Medien ausgeliehen werden.

Darüber hinaus bieten wir unsere Ausstellungen „Licht und Farbe“ sowie „Dr. Ursula Broermann-Preis für beispielhaftes barrierefreies Bauen 2012“ zum Verleih (s. auch Seiten 39/40).

Verkehrssicherheit und Arbeitsschutz

Wie sind Treppen innerhalb von Wohnungen auszuführen und wann kann ich von „DIN 18065:2011-06 Gebäudetreppen; Begriffe, Messregeln, Hauptmaße“ abweichen? Welche Verglasungen in Fluren sind zulässig, in Büros, Schulen, Kindergärten ...? Was ist bei der Beschaffenheit von Fußbodenoberflächen hinsichtlich der Trittsicherheit zu beachten? Wo ist geregelt, wie eine Baustelle abzusichern ist? Welche Türen bzw. Beschläge können in Flucht- und Rettungswegen verwendet werden?

Selbstverständlich sind Planer bei der Gestaltung und Ausführung von baulichen Anlagen auch mit Fragen der Verkehrssicherheit konfrontiert. Konkret auf den speziellen Fall zutreffende Vorschriften lassen sich jedoch oft nicht unmittelbar benennen. Verkehrssicherungspflichten sind größtenteils gesetzlich nicht konkret geregelt, sondern sie sind von der Rechtsprechung aus den Ansprüchen z.B. des BGBs entwickelt worden. Aber auch der Blick auf das Landesbaurecht und dessen Kommentierung helfen weiter: Zuvorderst gelten die allgemeinen baurechtlichen Anforderungen, also insbesondere LBO § 3, Abs. (1) mit LBO § 16 – Verkehrssicherheit: „Bauliche Anlagen ... sind so anzuordnen und zu errichten, dass die öffentliche Sicherheit oder Ordnung, insbesondere Leben, Gesundheit oder die natürlichen Lebensgrundlagen, nicht bedroht werden und dass sie ihrem Zweck entsprechend ohne Mängel nutzbar sind.“

Insbesondere bei Sonderbauten, aber auch bereits bei Büro- und Gewerbebauten können aus dem sogenannten Baunebenrecht, z.B. dem Arbeitsstättenrecht oder der gesetzlichen Unfallversicherung weitergehende Anforderungen gestellt werden. Diese sind gegebenenfalls über die Gefährdungsbeurteilung für die konkrete Arbeitsstätte oder in Abstimmung mit den Unfallkassen, z.B. über deren Regelwerk, zu klären. Hinsichtlich der Ausführung von Arbeitsstätten hat im Jahr 2013 der „Ausschuss für Arbeitsstätten“ – ASTA – seine Arbeit zur Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) in Fragen des Arbeitsschutzes beim Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten in einem wesentlichen Punkt weitgehend fertig gestellt: im September 2013 sind neben drei Änderungen und einer Ergänzung zwei weitere Technische Regeln für Arbeitsstätten – ASR – veröffentlicht worden:

- _ ASR A1.2 – Raumabmessungen und Bewegungsflächen; Ausgabe September 2013
- _ ASR A1.5/1,2 – Fußböden; Ausgabe Februar 2013, ergänzt September 2013
- _ ASR A2.3 – Fluchtwege und Notausgänge, Flucht- und Rettungsplan; Ausgabe August 2007, angepasst September 2013
- _ ASR A3.4 – Beleuchtung; Ausgabe April 2011, geändert September 2013
- _ ASR A4.1 – Sanitärräume; Ausgabe September 2013
- _ ASR V3a.2 – Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten; Ausgabe August 2012, ergänzt September 2013

Die Arbeitsstätten-Richtlinien zur alten Arbeitsstättenverordnung von 1975 sind zum 31.12.2012 definitiv ungültig geworden. Sie wurden seit 2004 sukzessive durch die Technischen Regeln für Arbeitsstätten abgelöst. Inzwischen liegen insgesamt 18 Regeln vor, die aufzeigen, wie die in der Arbeitsstättenverordnung gestellten Anforderungen erfüllt werden können. Nur die alten Arbeitsstättenrichtlinien ASR 7/1 „Sichtverbindung nach außen“ und die ASR 25/1 „Sitzgelegenheiten“ wurden bisher vom ASTA nicht überarbeitet bzw. durch neue ASR ersetzt, da dafür u.a. auch die Ermächtigungsgrundlage in der Arbeitsstättenverordnung selbst fehlt.



Andrej Kolacek
Systembetreuung



Andreas Haiber
EDV-Administrator

Die AKBW-EDV
Ansprechpartner für die
Kammergruppen und
die Kammermitarbeiter
bei allen Themen rund
um die Informations- und
Kommunikations-
technologien.

Brandschutz und Bauordnungsrecht

Sowohl bei den Neuerungen im bauordnungsrechtlichen Regelwerk als auch in den Beratungsanfragen spielt das Thema vorbeugender Brandschutz eine gewichtige Rolle. In der Landesbauordnung fordert zunächst nur der § 15 Brandschutz als Generalklausel geeignete bauliche Maßnahmen, um der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorzubeugen und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten zu ermöglichen. Konkrete Ausführungen und weitere zu berücksichtigende Regelungen sind dann nachgeordneten Verordnungen, Vorschriften und Richtlinien vorbehalten. So werden z.B. die in der Ausführungsverordnung zur Landesbauordnung LBO-AVO geforderten geeigneten Flächen für die Feuerwehr in der „Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur über Flächen für Rettungsgeräte der Feuerwehr auf Grundstücken und Zufahrten (VwV Feuerwehrflächen)“ geregelt. Diese ist am 28. November 2012 neu veröffentlicht worden. Die Neuausgabe bietet dem Planer zwar einerseits durch umfangreiche redaktionelle Ergänzungen eine bessere Verständlichkeit und präzisere Erläuterungen der Anforderungen. Sie fordert andererseits aber auch, die geeignete Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums und dessen Übergang zu den für die Feuerwehr auf dem Grundstück erforderlichen Flächen zu berücksichtigen. Außerdem sind über die nach LBO-Verfahrensverordnung erforderlichen Angaben zu Zufahrten, Aufstell- und Bewegungsflächen hinaus im Lageplan auch die Zu- und Durchgänge und die Stellflächen für tragbare Rettungsgeräte darzustellen, ebenso wie die im öffentlichen Raum liegenden Flächen für die Feuerwehr.

Unabhängig von dem im dritten Quartal 2013 zur Stellungnahme vorgelegten Gesetzesentwurf zur LBO-Änderung ist im Übrigen bereits seit 23. Juli 2013 in Baden-Württemberg eine Einbaupflicht für Rauchwarnmelder in der Landesbauordnung geregelt. Schlafräume und deren Rettungswege sind jeweils mit mindestens einem Rauchwarnmelder auszustatten. Bestehende Gebäude sind bis zum 31. Dezember 2014 nachzurüsten.

Aber auch die durch die LBO-Novelle 2010 erfolgten Neuregelungen der brandschutztechnischen Vorgaben geben im Laufe der praktischen Anwendung immer neuen Anlass zu Rückfragen und Auslegungsbedarf. Beim Gebäudebestand führt beispielsweise die fiktive Möglichkeit eines Aufenthaltsraumes in Dachbereichen als Bemessungskriterium bei der Gebäudeklassendefinition dazu, dass eine Vielzahl von Gebäuden in eine Gebäudeklasse eingeordnet werden, die deutlich höhere brandschutztechnische Anforderungen mit sich bringt als z.B. nach der ursprünglichen Eingruppierung als „Gebäude geringer Höhe“. Bereits ein dreigeschossiges Gebäude mit ungenutztem Dachraum oder ein zweigeschossiges Gebäude mit steilerem Satteldach und Kehlbalkenlage sind nunmehr als Gebäudeklasse 4 zu bewerten. Die beim Neubau in der Regel recht unkompliziert umzusetzenden bauordnungsrechtlichen Brandschutzanforderungen stellen im Bestand als erforderliche brandschutztechnische Ertüchtigung von Bauteilen, insbesondere von Holzdecken, Hemmnisse dar, die Innenentwicklung und Nachverdichtung erschweren. Da darüber hinaus das Baurecht keinen „Bestandsschutz“ kennt, führt die Frage, ob aufgrund unseres heute relativ hohen Brandschutzhorizonts ein Bauwerk nachgerüstet werden muss, weil Leben oder Gesundheit bedroht sind, zu extrem schwierigen Ermessensentscheidungen. Angesichts unserer stetig steigenden Bau- und Technologiestandards können wir uns heute und zukünftig Techniken beim Brandschutz und Bauweisen leisten, die zwar das Restrisiko immer weiter senken, aber natürlich auch baukostensteigernd wirken. Dadurch wird auch der planerische Aufwand zunehmen, was sich wiederum auf Honorare auswirkt. Hier die Verhältnismäßigkeit zu wahren, wird die große Herausforderung werden.

Beratung und Service

Büroberatung



Atelier für Architekten
Umnutzung einer leer-
stehenden Ladenfläche
Karlsruhe
2010

Architekten:
baumann.dürr.
architekten,
Henning Baumann,
Martin Dürr

Foto:
Stephan Baumann
bild_raum



Anja Chwastek
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Existenzgründung
Büroberatung
ab 1.12.2013

Unterstützung für Gründer und Büroinhaber – Büroberatungsprogramm

Guter Nachfrage erfreute sich auch in den vergangenen zwölf Monaten das vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Architektenkammer finanzierte Beratungsprogramm. Seit rund drei Jahrzehnten besteht dieses Angebot für unsere Mitglieder und der zur Verfügung stehende Etat wird jeweils ausgeschöpft. Um mehr Mitglieder in den Genuss der geförderten, individuellen Beratung kommen zu lassen, hat die Architektenkammer in Kooperation mit externen Büroberatern das Format der Gründungsworkshops zur Vermittlung von Basiswissen entwickelt. Das Abendseminar für potentielle Gründer findet in kleinem Kreis statt. Die Teilnehmer haben so die Möglichkeit, sich optimal auf die anschließende individuelle Büroberatung vorzubereiten. Die Workshops wurden sehr gut angenommen und haben zu einer spürbaren Entlastung des Büroberatungsprogramms geführt. Auch die für viele Büros deutlich verbesserte wirtschaftliche Situation hat wohl dazu geführt, dass die Zahl der Gründungen im Bereich der Einzelunternehmen merklich zurückgegangen ist. Eine Gründung aus der Not der Arbeitslosigkeit heraus steht derzeit kaum noch auf der Tagesordnung. Entsprechend hat die Kammer in den vergangenen Monaten nur noch zehn Stellungnahmen zur Tragfähigkeit von Bürogründungen gegenüber der Arbeitsagentur abgegeben. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Zahl somit noch einmal halbiert. Neben der konjunkturell guten Lage für die Büros spielt aber sicherlich auch eine Rolle, dass die aktuellen Bedingungen es deutlich schwerer machen, den Gründungszuschuss zu erlangen.

Bis Ende Oktober war der Etat des Fördervolumens im Rahmen des Büroberatungsprogramms erst zu 70 Prozent ausgeschöpft. Diese teilen sich wie folgt auf: 33 Prozent Existenzgründungen (5 Prozent weniger als im Vorjahr), 18 Prozent Büroübergaben und -nachfolgen, 9 Prozent Existenzfestigungen sowie 28 Prozent Beratungen zu Partnerschaft und Kooperationen und 12 Prozent zu Büroorganisation und -wirtschaftlichkeit.

Plan B_8

Dieses Jahr stand die Veranstaltung unter dem Thema „Erhalten und gestalten – Büroausrichtung im Wandel der Zeit“. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis angestellte und beamtete Architekten war Plan B wieder ein kleines Experiment mit der Chance neue Wege auszuprobieren – diesmal mit einer systemischen Aufstellung. In einer kleinen DAB BW-Artikelserie wurde im Vorfeld in die Thematik eingeführt. Gleichzeitig bekamen drei junge Büros die Gelegenheit sich vorzustellen und von ihren Erfahrungen aus Kooperationen und Büroübergaben zu berichten. Plan B_8 war bereits vier Wochen im Voraus ausgebucht. Weitere Informationen unter: www.akbw.de > Service > Büroberatung

Rahmenverträge und -vereinbarungen

Mit dem Abschluss von Rahmenvereinbarungen versucht die AKBW ihren Mitgliedern in den unterschiedlichsten Bereichen wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen, z.B. bei Softwareprodukten. Hier können beträchtliche Rabatte zwischen 20 und 60 Prozent erzielt werden. Zusätzlich bestehen Rahmenvereinbarungen mit Versicherungsmaklern zur Haftungsabsicherung bzw. privaten Krankheitsvorsorge.

Normenportal Architektur

Einen geldwerten Vorteil bietet der seit Oktober 2010 bestehende Rahmenvertrag der Kammern mit dem Beuth Verlag zum Bezug planungs- und baurelevanter DIN-Normen. Bei einem Abonnement im Rahmen dieser Vereinbarung können Mitglieder exklusiv unter www.normenportal-architektur.de schnell und aktuell rund 500 für die tägliche Praxis sinnvolle Normen in digitaler Form abrufen. Auch wenn nach



Edelmann Service
Centrum, Heidenheim
2008

Architekten:
Hüper-Plan Planungsgesellschaft mbH
Dr. Heinz-Jörg Hüper
Gerstetten

Fotos:
Roland Halbe

drei Jahren ohne Erhöhung der Preis für das Normenportal erstmals ab 1. Januar 2014 für die Einzelplatzlizenz von 198 Euro zzgl. MwSt. auf 210 Euro und für die Firmenlizenz von 480 Euro zzgl. MwSt. auf 528 Euro moderat angehoben wird, stellt das Portal bei einem Wert der Normdokumente nach Einzelpreisen von rund 40.000 Euro immer noch ein äußerst lukratives Angebot dar. Die Preise für das VOB-Zusatzmodul werden nicht erhöht und betragen weiterhin für die Einzelplatzlizenz 28 Euro zzgl. MwSt. und für die Firmenlizenz 78 Euro zzgl. MwSt.

Neues Angebot: Rahmenvereinbarung zur Nachfolge-Börse

Das Onlineportal nachfolge-boerse.de bietet den Mitgliedern der Architektenkammer Baden-Württemberg im Rahmen einer Sondervereinbarung einen besonderen Laufzeitrabatt von 30 Prozent auf alle verfügbaren Angebote und Leistungen. Ziel dieses Internetauftritts, betrieben durch die Dr. Preissing AG, ist der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks speziell für Architekten und Ingenieure zur schnellen und einfachen Vermittlung von Kontakten bei der Nachfolger-, Büro- oder Partnersuche. Auch Kooperationspartner können über die nachfolge-boerse.de gefunden werden. Durch die Schaltung einer Such- oder Biete-Anzeige können Inserenten auf sich aufmerksam machen und Interessenten direkt Kontakt aufnehmen. Weitere Informationen unter: www.akbw.de > Service > Rahmenvereinbarungen

Von A wie Australien bis Z wie Zypern – Ausbau der NAX-Länderdatenbank

Grenzüberschreitend tätige Architekten und Ingenieure haben bei internationalen Projekten einen enormen Bedarf an länder- und planungsspezifischen Informationen. Die existierenden Stellen der Außenwirtschaftsinformation konnten dem bisher nur teilweise nachkommen. Daher schrieb das Netzwerk Architektexport der Bundesarchitektenkammer im Jahr 2011 einen Forschungsauftrag aus, der am Ende seiner zweijährigen Laufzeit die bestehenden Informationen zu 100 Ländern aktualisieren sollte. Der Fokus richtete sich dabei auf jeweils 15 zukunftssträchtige Zielmärkte innerhalb der EU und aus aller Welt. Im Rahmen des 2. Außenwirtschaftstages „Architektur, Planen und Bauen, Urbane Herausforderungen“ am 19. Februar im Auswärtigen Amt in Berlin wurden die neuen Praxis-Informationen erstmals öffentlich vorgestellt. Leicht und übersichtlich können Architektinnen und Architekten jetzt in dieser Datenbank nach Länderinformationen recherchieren und nach Kontaktarchitekten suchen, die ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Weitere Informationen unter: www.akbw.de > Service > Auslandsmärkte

Beratung und Service

Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure GmbH (Hoefa)

Die Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure GmbH (Hoefa) hat als Dienstleistungsunternehmen im Jahr 2012 weiter an Aufmerksamkeit gewonnen. Die den Mitgliedern angebotene Option, vor Einschaltung eines Rechtsanwaltes zunächst einmal eine Mahnung durch eine Inkassogesellschaft zu versuchen, bewährt sich und spiegelt sich in weitgehend konstanten Fallzahlen wider. Dies zeigt sich deutlich darin, dass beim gleichgebliebenen Kundenstamm (inzwischen über 900 Auftraggeber) vermehrt Neu- und Folgeaufträge für die Erstellung von Mahnungen, Mahnbescheiden, Prüfen von Prozesskostenfinanzierungen und Schlussrechnungserstellungen erteilt worden sind.

Die Hoefa positioniert sich auch weiterhin als unnachgiebiger und starker Partner auf dem Markt und hilft zwischenzeitlich vor allem auch beim Erstellen oder Prüfen von Honorar(schluss)rechnungen. Wie es sich bereits in den vergangenen Jahren abgezeichnet hatte, macht dies – neben dem Inkassowesen – einen Großteil der bearbeiteten Aufträge aus. Bei großen Projekten, insbesondere bei Generalplanerleistungen, bietet die Hoefa an, die oft sehr komplizierten Abrechnungen sowohl im Verhältnis zum Bauherrn, als auch im Verhältnis zu den Subpartnern im laufenden Projekt zu übernehmen. Und neben alledem werden natürlich auch immer wieder Fälle im Hinblick darauf überprüft, ob eine Prozesskostenfinanzierung vermittelt werden kann.

Ausblick

Im Jahr der novellierten HOAI darf ein weiterer Aufschwung für die Neuerstellung von Honorarrechnungen erwartet werden. Die Auftraggeber setzen hierfür vermehrt auf die Erfahrung der Hoefa-Sachverständigen. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden und einen reibungslosen Übergang zu schaffen, wurden bereits jetzt neue Sachverständige mit eingebunden.

Auch wird weiterhin auf die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und anderen Länderkammern besonders im Bereich der Werbung gebaut. Die Hoefa erfreut sich hierbei an der breiten Zustimmung und dankt für die gute Zusammenarbeit.

Darüber hinaus ist auch ein bemerkenswertes Interesse von den Mitgliedern der Kammern aus den neuen Bundesländern zu verzeichnen. Ob hier weitere Kooperationen möglich und erfolgreich sind, bleibt abzuwarten.

**Honorareinzugsstelle
für Architekten und
Ingenieure
Karsten Meurer**
Herdweg 24
70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740
Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de
www.hoefa-gmbh.de

Beratung und Service

Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern GmbH (BKI)

**BKI Baukosten-
informationszentrum
Deutscher Architek-
tenkammern GmbH**
Bahnhofstr. 1
70372 Stuttgart
Telefon 0711 954 854-0
Fax 0711 954 854-54
info@bki.de
www.baukosten.de

Produktenerweiterungen mit Blick auf politische Aktualität

Aufgrund der besonderen Aktualität, die sich aus der HOAI-Novelle ergibt, steht bei der Entwicklung neuer Produkte das Projekt „BKI-Handbuch HOAI 2013“ im Vordergrund. Geplant ist eine Sammlung von Beiträgen verschiedener Fachleute zu allen relevanten Themengebieten, die mit der HOAI 2013 und ihrer wirtschaftlichen Anwendung im Architekturbüro verbunden sind. Das BKI will diese neue Situation bei seiner Produktentwicklung berücksichtigen, um den Architekten entsprechende Arbeitshilfen zur Verfügung stellen zu können. So wird das Angebot von Fachinformationen im AVA-Bereich zügig erweitert. Aufgrund des Rechtsanspruches ab 2013 auf einen Kita-Platz wurde sehr kurzfristig ein E-Book mit statistischen Kostenkennwerten und Einzel Objekt-Dokumentationen publiziert.

Neue Fortbildungsangebote 2012

Bei den BKI-Produktschulungsangeboten konnten mit den Fortbildungsverantwortlichen der Architektenkammern gemeinsame Kooperationsansätze entwickelt und ein regelmäßiger Informationsaustausch über die geplanten Aktivitäten vereinbart werden. Siehe hierzu auch www.architekten-fortbildung.de.

Hohe Kundenzufriedenheit bei Qualitätsbefragungen

Im Zeitraum 2011 bis Oktober 2012 führte das BKI zu allen wichtigen Produkten schriftliche Qualitätsbefragungen zur Kundenzufriedenheit bezüglich Produktqualität und Kundenservice durch, die auch zur Priorisierung zukünftiger Entwicklungsschwerpunkte genutzt wurden.

Ausbau im Geschäftsfeld Kostenplanung

Durch einen konsequenten inhaltlichen Ausbau der Datenbank wird die Datengrundlage für alle Produkte aktuell gehalten und deren Qualität auf Dauer gesichert. In den Jahren 2011 und 2012 wurden über 200 Objekte durch den Einsatz regional tätiger freier Mitarbeiter neu dokumentiert, dieses Modell wird in anderen Regionen fortgesetzt. Die Effizienz der Produktionsprozesse wurde verbessert. Im Mai erscheint die aktuelle Ausgabe des erfolgreichsten Print-Produkts – der Fachbuchreihe BKI-Baukosten – neu strukturiert und für den Anwender übersichtlicher und leichter handhabbar gestaltet.

BKI – Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Die Gesellschafter waren sich einig: Das BKI ist auf einem guten Weg. Erstmals wurde im vergangenen Jahr die Umsatzmarke von drei Millionen Euro überschritten und damit der Vorjahreswert (2,7 Mio.) um 11,3 % übertroffen. Im laufenden Geschäftsjahr wird diese kontinuierliche Entwicklung mit einem soliden Wachstum fortgesetzt.

FORUM
Haus der Architekten



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Deniz Tonkus



Daniela Geisler
Organisation



Henry Buttgerit
Technik

Ihr Serviceteam
v. links n. rechts:

Diane Kunovic
Service

Nella Curti-Burkardtsmaier
Gastronomie

Susanne Jenitschek
Service

Christian Boelsch
Gastronomie

Auszubildende in der Gastronomie

Michael Zeiher
bis 1. Juli

Uhdam Bo
ab 1. September

Das Haus der Architekten ist ein gefragter Ort für Seminare, Tagungen und Symposien oder Geschäftspräsentationen von Unternehmen, Verbänden und Organisationen, nicht nur aus der Region. Neben unserem Institut Fortbildung Bau gehören insbesondere Firmen aus dem IT-Bereich, Kanzleien, Banken, Industrieunternehmen, Ministerien, Konsulate, aber auch alle Parteien zu unseren Kunden. Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir den Gesamtumsatz auf 755.000 Euro steigern.

Drei Säle, zwei Seminarräume, Casino und Terrasse

Saal Hugo Häring (206 m²), Saal Egon Eiermann (116 m²), Saal Paul Bonatz (50 m²), Seminarraum E0 (60 m²) und Seminarraum E1 (20 m²) bieten die passenden Räumlichkeiten für Veranstaltungen von 10 bis 200 Personen. Alle Räume sind mit moderner Konferenztechnik ausgestattet. Einzigartig ist der Garten in bester Stuttgarter Halbhöhenlage. Das Casino mit 64 Sitzplätzen ist Treffpunkt für Gäste und Mitarbeiter, im Sommer steht zusätzlich unsere Terrasse mit weiteren 60 Sitzplätzen zur Verfügung.

Unser Team

Dem Team des „Forum Haus der Architekten (HdA)“ gilt unser ganz besonderer Dank. Es übernimmt die Aufgabe, mit perfektem Service und freundlicher Gastlichkeit die Räume und den parkähnlichen Garten des Hauses zu öffnen und Seminarteilnehmer, weitere Gäste sowie Mitarbeiter gleichermaßen zu verwöhnen. Neben dem täglich wechselnden Mittagstisch mit verschiedenen Auswahlessen kann unser Team ein vielfältiges Getränke- und Speisenangebot passend zu jeder Veranstaltung anbieten. Regionale Produkte und frische Zubereitung stehen dabei im Vordergrund.

Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-hda.de



IFBau

Institut Fortbildung Bau



Foto:
Johannes Vogt



Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer



Ramona Falk
Dipl.-Ing. Architektin
Referentin für Fort- und
Weiterbildung

Nachweispflicht für Fort- und Weiterbildung: Neue Struktur unserer Themenbereiche

Seit dem Fortbildungsprogramm 2/2013 sind die Themenbereiche in Anlehnung an die Fort- und Weiterbildungsordnung der AKBW umstrukturiert und neu gegliedert. Das IFBau trägt dem Beschluss der Architektenkammer zur Einführung einer Fort- und Weiterbildungsordnung Rechnung, indem wir unser Angebot inhaltlich wie regional erweitern und Veranstaltungen seit dem 1. September 2013 anbieten, die bereits zu einem Nachweis für das Jahr 2014 genutzt werden können. Die hohen Maßstäbe an die Qualität von Fort- und Weiterbildungen gewährleistet das IFBau durch Veranstaltungen zu aktuellen Themen des beruflichen Alltags.

Längerfristige Bildungsprojekte

Gerade die berufliche Weiterbildung gilt als entscheidender Faktor der Existenzsicherung. Sie wird vom IFBau durch die Entwicklung und Realisierung berufsbegleitender längerfristiger Bildungsprojekte besonders gefördert. Eine permanente Evaluation gewährleistet, dass das direkte Feedback der Teilnehmenden in das jeweilige Projekt einfließen kann, und trägt zur stetigen Fortschreibung und qualitativen Verbesserung des Angebots bei. Dabei verfolgt das IFBau das Ziel, anwendungsbezogenes Know-how zu vermitteln, das eine direkte Umsetzbarkeit in die berufliche Tätigkeit der Architektinnen und Architekten gewährleistet.

Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz

Als Beispiel sei hier das Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz aufgeführt, das 2013 zum ersten Mal komplett realisiert wurde. Das IFBau nimmt sich so weiterhin der Tatsache an, dass Klimaschutz und Ressourcenschonung zwei der Indikatoren der Nachhaltigkeit darstellen, die Bauschaffende direkt beeinflussen können und führt die Anfang der neunziger Jahre begründete Tradition fort, Kompetenzen für das ökologische sowie Ressourcen schonende Bauen zu vermitteln. Eine der erfolgreichen Zusatzqualifizierungen dieses Gebiets, die Energetische Gebäudesanierung, wurde von Herbst 2000 an zwei- bis dreimal jährlich durchgeführt und von knapp 900 Teilnehmenden besucht, bevor sie 2012 einer inhaltlichen Überarbeitung unterzogen wurde. Inzwischen läuft der Lehrgang unter dem Titel „Energieeffizientes Bauen mit Vertiefung Energieberatung“ und gehört neben den beiden diesjährigen Neuentwicklungen „Hochenergieeffiziente Gebäude“ und „Energieoptimiertes Denkmal“ zum Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz. Letztere ist von der Koordinierungsstelle „Energieberater für Baudenkmale“ als einschlägige Fortbildung anerkannt und gelistet.

Lehrgang Kostenplanung

Ein weiteres, 2013 gut nachgefragtes Themenfeld wird mit dem Lehrgang Kostenplanung abgedeckt. Im Zeitraum von Ende September bis Mitte November 2013 läuft diese kompakte 9-tägige Qualifizierung zum zweiten Mal. Sie vermittelt fundiertes Wissen zur Kostensteuerung über das gesamte Bauvorhaben hinweg und ist gekennzeichnet durch einen starken Praxisbezug. Wie das Ergebnis der Evaluierung 2012 zeigt, hat das Pilotprojekt mit außerordentlich hoher Zufriedenheit der Teilnehmenden abgeschlossen.

Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen

Im Frühjahr 2014 wird dank der stabilen Nachfrage wieder ein neuer Lehrgang Schäden an Gebäuden angeboten. Die Zeit, die das zweite Fachgebiet aus dem Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen, Schäden an Freianlagen, pausiert hat, wurde genutzt, um die Inhalte fortzuschreiben. Dadurch kann dieses Angebot im Jahr 2014 auf fachlich noch höherem Niveau fortgesetzt werden.



Duale Hochschule
Heidenheim für
Wirtschaftswissen-
schaften, Informatik
und Sozialwesen
Heidenheim
2010

Architekten:
SPREEN ARCHITEKTEN
BDA, München

Außenanlagen mit
terra.nova landschafts-
architektur, München

Fotos:
Christian Richters (oben)
Stefan Müller-Neumann
(unten)



Sabine Kohn
Organisation

Rückblick und Auswertung der Veranstaltungen 2012

Die Auswertung des Jahres 2012 zeigt ein Ergebnis mit 232 Seminaren, 13 Lehrgängen sowie 27 Sonderveranstaltungen. In allen drei Bereichen der unterschiedlichen Veranstaltungsformen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg an durchgeführten Veranstaltungen erkennbar. Neben der Anzahl an Veranstaltungen ist bei den Teilnahmen wie auch den Teilnahmestunden eine positive Entwicklung erkennbar.

Auswertung	2010	2011	2012	11/12 %
Seminare	222	219	232	+6 %
Absagen	38	39	25	-35 %
Teilnahmen	4.941	4.470	4.535	+1 %
Teilnahmen x Stunden	39.404	36.060	37.090	+3 %



Katrin Hönig
Dipl.-Kffr.
Organisation

	2010	2011	2012	11/12 %
Lehrgänge	11	9	13	+44 %
Absagen	6	1	0	-100 %
Teilnahmen	284	202	284	+40 %
Teilnahmen x Stunden	27.360	32.034	34.938	+9 %

	2010	2011	2012	11/12 %
Sonderveranstaltungen	26	18	27	+50 %
Stunden	110	72	121	+7 %
Teilnahmen	2.365	2.181	2.775	+27 %
Teilnahmen x Stunden	9.609	9.008	11.081	+23 %



Heike Fuss
Anmeldung
Förderprogramme

HOAI-Novelle 2013 – Bildungsschwerpunkt im 2. Halbjahr 2013

Im Juli 2013 wurde die neue HOAI durch den Bundesrat verabschiedet und trat unmittelbar Mitte Juli verbindlich in Kraft. Das IFBau informierte die Mitglieder im Rahmen einer Erstinformation bei der Mitgliederjahresinformation update13 noch vor den Schulferien in allen vier Kammerbezirken. Im Anschluss führten wir an den traditionellen IFBau-Veranstaltungsorten wie auch in Kooperation mit den Kammergruppen kompakte Abendseminare wie intensive Tagesseminare zur neuen HOAI durch und erreichten mit diesem Bildungsschwerpunkt überdurchschnittlich viele Teilnehmer an diesen Fortbildungsseminaren.

Inhouse-Seminare – das individuelle Bildungsprogramm

Technische Entwicklungen sowie die aktuelle Rechtsprechung erfordern, das erlernte Wissen ständig auf dem Laufenden zu halten. Alle IFBau-Veranstaltungen werden auch unternehmensintern als Inhouse-Seminare durchgeführt. Größtmöglichen Nutzen erzielen Architekturbüros durch maßgeschneiderte Seminare, die das IFBau nach Analyse des Bildungsbedarfs konzipiert. Dieses Seminarangebot kann von den Teilnehmenden auch als Nachweis für ihre Fort- und Weiterbildung wahrgenommen werden.

Architektenliste/Berufspflichten

Eintragungsausschuss



Körperwerk
Zentrum für Training
und Therapie
Kirchheim unter Teck
2011

Architekten:
Architekten.3P
Feuerstein Rüdenauer &
Partner, Stuttgart

Foto:
Steffen Vogt



Elke Beihser
Eintragungswesen



Simone Simon
Eintragungswesen



Bettina Zeiher
Eintragungswesen

Der Eintragungsausschuss der Architektenkammer entscheidet über Eintragung oder Löschung aus der Architektenliste. Er trägt ebenfalls bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen Architektenpartnerschaften und Architekten-GmbHs in das entsprechende Verzeichnis ein, wodurch diese berechtigt sind, die Berufsbezeichnung „Architekt“ im Namen bzw. in der Firma zu führen. Außerdem stellt der Eintragungsausschuss Bescheinigungen für deutsche Architekten aus, die im Ausland tätig werden wollen, und umgekehrt für ausländische Architekten, die in Deutschland als Architekt arbeiten möchten. Schließlich ist er für die Löschung aus der Architektenliste zuständig. Die Löschung ist insbesondere dann zu prüfen, wenn der Architekt überschuldet oder straffällig geworden ist.

Der Eintragungsausschuss (EA) besteht aus zwei Vorsitzenden, die die Befähigung zum Richteramt haben müssen, und den Beisitzern, die Mitglieder der Kammer sind. Er entscheidet in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und vier Beisitzern. Der Eintragungsausschuss tritt regelmäßig einmal im Monat zu einer Sitzung zusammen. Hinzu kommt die sogenannte „Große Sitzung“ im Sommer, die als Erfahrungsaustausch unter allen Beisitzern dient.

Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge bringen es mit sich, dass der Eintragungsausschuss verstärkt über atypische Kombinationen von Studiengängen entscheiden muss, um zu klären, ob die vom Antragsteller gewünschte Eintragung möglich ist oder nicht. Dabei greift der Ausschuss zurück auf die Arbeitsergebnisse einer Projektgruppe, die der Landesvorstand eingesetzt hatte und deren Ergebnisse der Eintragungsausschuss in seiner laufenden Arbeit fortschreibt. Ein weiteren Schwerpunkt sind Entscheidungen in Lösungsverfahren wegen Insolvenz der Mitglieder. Ständige Verwaltungspraxis des Ausschusses ist, dass es im Falle der Insolvenz nicht sofort zu einer Löschung der Mitgliedschaft kommt, sondern dass zunächst ein Lösungsverfahren eingeleitet wird, in dem dem Mitglied auch die Chance eröffnet wird, seine finanzielle Situation neu zu ordnen. Wenn durch die Vorlage kontinuierlicher Statusberichte und einer gültigen Berufshaftpflichtversicherung bei freien und gewerblichen Architekten der Nachweis erbracht wird, dass es begründete Anhaltspunkte dafür gibt, dass dies gelingt, bleibt die Mitgliedschaft bis auf weiteres bestehen.

Anzahl der Eintragungen und Löschungen

Im Zeitraum vom 01.11.2012 bis zum 31.10.2013 hat der Eintragungsausschuss folgende Eintragungen vorgenommen (Vorjahr in Klammern):

Neueintragungen als Vollmitglied	768	
Eintragungen AiP/SiP	679	
Eintragungen Partnerschaften*	7	(11)
Eintragungen GmbHs*	26	(18)
Löschungen durch Entscheidung EA*	84	(64)
Anhängige Lösungsverfahren*	40	(21)
Laufende Verwaltungsgerichtsverfahren*	2	(3)

* Zeitraum vom 01.11.2012 - 31.05.2013



Mitglieder

Dr. jur. **Peter Hoffmann**
Rechtsanwalt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Astrid Kappel
Rechtsanwältin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Clemens Appel
Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Karlsruhe-Rüppurr

Dieter Baral
Dipl.-Ing. (FH)
Beratender Ingenieur
Reutlingen

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Uwe Braunschweiger
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Anette Dupper
Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Bad Friedrichshall

Karl-Albrecht Einselen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Denkmalgerechte Moder-
nisierung und Umnutzung
der Kornhausscheunen
Schwäbisch Hall
2013

Architekt:
Dr.-Ing. Alexander Beck
Blaufelden

Foto:
Dr. Alexander Beck

Monika Ernst
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Tübingen

Prof. **Klaus-Peter Goebel**
Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Dr.-Ing. **Fred Gresens**
Architekt
Hohberg

Gisela Grimm
Innenarchitektin
Stuttgart

Mathias Hähnig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Christine Heizmann-Kerres
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Almut Henne
Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Freiburg

Peter Isenburg
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Ostrach

Frank Jetter
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Prof. Werner Kaag
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Michael Kammerer
Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Michael Keller
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Süßen

Christian Knapp
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tettnang

Ute Krommes
Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitektin
Tübingen

Wolfgang Mayer
Dipl.-Ing. Dipl.-Wi.-Ing.
Freier Architekt
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Sylvia Mitschele-Mörmann
Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Prof. **Hubert Möhrle**
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Rudolf Müller
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Freudenstadt

Wolfgang Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Frickenhäusen

Wolfgang Reichle
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Marietta Rienhardt
Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Bodelshausen

Dr.-Ing. **Harald Ringler**
Stadtplaner
Karlsruhe

Martin Rist
Reg.-Baumeister
Stadtplaner
Stuttgart

Ulf Roeder
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Rainer Rübsamen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Ulrich Schäufele
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim

Hubert Schmidtler
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Andreas Schütt
Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Lörrach

Prof. **Wolfgang Schwinge**
Dipl.-Ing. Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Helmut Siegloch
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

August Ströbele
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Gmünd

Karl-Heinz Theissen
Freier Architekt
Freiburg

Elke Ukas
Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Karlsruhe

Martin Wuttig
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Winden

Elmar Zalfen
Dipl.-Designer
Innenarchitekt, Architekt
Sölden

**Begleitung Hauptamt
Elke Beihser**
Telefon 0711 2196-135
beihser@akbw.de

Architektenliste/Berufspflichten

Fort- und Weiterbildungsordnung



Halle am Schinderwasen
Blaubeuren
2012

Architekten:
architekten kay frahm
jens kimmel
Stuttgart

Foto:
Gerd Jütten Fotodesign



Sigrid Elias
Dipl.-Ing. Architektin
Referentin Fort- und
Weiterbildungsordnung

Jetzt geht's los!

Der technische und gesellschaftliche Wandel in der Arbeits- und Berufswelt hat dazu geführt, dass lebenslanges Lernen zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Technische Neuerungen und Entwicklungen erfordern eine stetige Flexibilität, um komplexe Anforderungen zu meistern und den Anschluss nicht zu verpassen. Wie andere Berufsgruppen auch, üben die Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg Berufe aus, bei denen höchste Qualifikation und Wissen erwartet werden. Wer Fort- und Weiterbildung als Chance und nicht als Pflicht ansieht, erhält sich die Chance auf Stärkung der Marktposition, steigende Gewinne und verbessert seine Möglichkeiten zur Bewältigung neuer Herausforderungen.

Die Pflicht zur ständigen Fort- und Weiterbildung für Kammermitglieder ist nicht neu. Sie ist seit 30 Jahren in der Berufsordnung festgeschrieben: Der Zeitaufwand muss angemessen sein und darf im Durchschnitt 20 Stunden nicht überschreiten. Ergänzend hat die Landesvertreterversammlung 2012 nun die Einführung einer speziellen Fort- und Weiterbildungsordnung ab dem 1. Juli 2013 beschlossen. Danach sind alle Vollmitglieder – außer über 65-jährige, die ihren Beruf nicht mehr ausüben – nunmehr verpflichtet, mindestens 8 Stunden jährlicher Fort- und Weiterbildung nachzuweisen. Überprüft wird diese Verpflichtung durch eine Stichprobe bei 10 Prozent der fortbildungspflichtigen Architekten und Stadtplaner. Die erste Stichprobenprüfung erfolgt 2015, sodass die Nachweise erst ab 2014 erbracht werden müssen. Im Rahmen einer Übergangsregelung werden bereits alle Fort- und Weiterbildungen anerkannt, an denen die Mitglieder ab 1. September 2013 teilgenommen haben. Unerslässlich ist dabei, dass sich die Fortbildungsthemen im Bereich der beruflichen Tätigkeit von Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern bewegen und die Fortbildungsmaßnahme vorab von der Architektenkammer als geeignet registriert wurde.

Seit Juli 2013 haben alle Bildungsanbieter die Möglichkeit, ihre Veranstaltung im neuen Referat „Fort- und Weiterbildungsordnung“ auf Antrag anerkennen zu lassen. Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat dadurch ihr breit gefächertes Bildungsangebot noch erweitert und bietet ihren Mitgliedern nun die Möglichkeit, aus einem umfangreicheren Portfolio die adäquaten und passgenauen Fortbildungsthemen auszuwählen. Diese Veranstaltungen werden auf der Homepage der Architektenkammer unter „Übersicht Fortbildungsangebote“ mit Angabe der Fachrichtungen, der Zielgruppen und der anerkannten Stunden veröffentlicht. Dort finden Interessenten auch die Ansprechpartner und Anmeldemöglichkeiten der entsprechenden Bildungseinrichtungen und Anbieter. Mit Einführung dieses neuen Anerkennungsverfahrens wurden zwischen Juli und September 2013 über 80 externe Fort- und Weiterbildungen anerkannt und auf der Website der AKBW angeboten.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufsordnungsausschuss



Loft Stadregal
Ulm
2013

Architekten:
Braunger Wörtz
Architekten GmbH
Ulm

Foto:
Conné van d'Grachten

Mitglieder

Hans-Peter Wolf

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Weinheim
(Vorsitzender)

Moritz Ibele

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Pfinztal

Wolfgang Kuhn

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Schwäbisch Hall

Odile Laufner

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Dr. Wolfgang Nauer

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ilvesheim

Burkhard Sambeth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Wolfgang Sanwald

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Steinheim

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister
Architekt
Freiburg

Begleitung Hauptamt

Alfred Morlock

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120
morlock@akbw.de

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Nachweispflicht zur Fortbildung

Der Berufsordnungsausschuss hat sich im letzten Jahr vor allem mit den Änderungen der Berufsordnung im Rahmen der Nachweispflicht zur Fortbildung beschäftigt und im Einzelnen die Einführung einer detaillierten Fortbildungspflicht sowie einer Fort- und Weiterbildungsordnung anhand beispielhafter Regelungen der Architektenkammern Nordrhein-Westfalen und Hessen diskutiert. Erörtert wurden in diesem Zusammenhang u.a., dass

- die Kammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts im Sinne des Verbraucherschutzgedankens das Interesse der Allgemeinheit an einer Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder wahrnimmt.
- einerseits durch eine entsprechende Fort- und Weiterbildungspflicht – unabhängig von den nachzuweisenden Stunden – die Qualitätssicherung der in die Architektenliste eingetragenen Personen gefördert, andererseits mit der Verpflichtung zum Nachweis von Fortbildungsstunden eine weitere Reglementierung eingeführt wird.
- der mit der Einführung der Fort- und Weiterbildungspflicht verbundene Verwaltungsaufwand hinter dem Sinn und Zweck der geplanten Regelung zurückzu- stehen hat.
- die Kostenübernahme für Weiterbildungsveranstaltungen durch den Arbeitgeber empfohlen wird.
- der Antrag, die Fortbildung auf lediglich 8 Stunden zu reduzieren und mit einem verpflichtenden Selbststudium über Fachliteratur oder Seminare zu kombinieren, abzulehnen ist, da die bereits jetzt formulierten 20 Stunden Fortbildung eine umstrittene Mindestverpflichtung darstellen.
- jedes Mitglied, das sich entscheidet, in der Architektenliste zu verbleiben, unabhängig von Alter und Einkünften die Fortbildungspflicht erfüllen muss. Über eine Ergänzung zur Satzungsänderung, wonach von der Nachweispflicht Mitglieder ausgenommen werden, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und über keine Einkünfte aus beruflicher Tätigkeit als Architekten verfügen, hat die LVV entschieden.

Weitere Themen

Wie bereits in den vergangenen Jahren erörterte der Ausschuss die auch in der Landesvertreterversammlung diskutierte Aufhebung der Trennung zwischen den Tätigkeitsarten „frei“ und „baugewerblich“. Einerseits konnte nicht nachvollzogen werden, welchen Mehrwert dies für den Berufsstand bringen würde, wo doch bereits mit der bestehenden Regelung im Falle einer Umtragung zum gewerblichen Architekten vieles möglich ist. Andererseits wurde aber auch erkannt, dass immer mehr „gemischte“ Tätigkeiten von den Mitgliedern erbracht werden, so dass eine kammerinterne Einordnung in eine bestimmte Kategorie nicht mehr zeitgemäß sein könnte. Eine einheitliche Meinungsbildung zeichnete sich hier noch nicht ab und erfordert weiteren Diskussionsbedarf.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufshaftpflichtversicherung



Temporärer Amtssitz
Bundesverfassungsgericht
Karlsruhe
2011

Architekten:
Lederer Ragnarsdóttir Oei
Stuttgart

Staatliches Hochbauamt
Baden-Baden

Foto:
Roland Halbe

Die Verpflichtung zur Unterhaltung einer Berufshaftpflichtversicherung ergibt sich aus § 17 Satz 2 und 3 Architektengesetz i. V. m. Abschnitt 1 Ziffer 9 Berufsordnung. Sie dient zum einen dem Vertrauensschutz des Bauherrn, dass jedes relevante Risiko der Tätigkeit des Architekten finanziell abgesichert ist, zum anderen dem Eigeninteresse des Architekten, der ansonsten mit seinem Vermögen haftet.

Um die Kammermitglieder bei Fragen rund um die Versicherung zu unterstützen, wurde im Jahre 2002 ein Versicherungsmaklerwettbewerb durchgeführt, aus dem erfolgreich das freie Versicherungsmaklerbüro Ott hervorging. Mit diesem unterhält die Kammer seither eine Rahmenvereinbarung. Derzeit findet eine Evaluierung des Rahmenvertrages statt. Ein Wettbewerbssieger steht noch nicht fest.

Die Überprüfung der Verpflichtung zur Unterhaltung einer Berufshaftpflichtversicherung erfolgt bei Eintragung/Umtragung durch den Eintragungsausschuss. Im Übrigen werden die Mitglieder nur dann um Vorlage eines Berufshaftpflichtversicherungsnachweises gebeten, wenn eine Versicherungsabmeldung vorliegt, der Kammer Liquiditätsprobleme des Mitglieds bekannt werden (beispielsweise drohende Zwangsvollstreckungsmaßnahmen wegen ausstehender Mitgliedsbeiträge) oder ein Bauherr von seinem Recht gemäß § 26 Abs. 5 ArchG Gebrauch macht und die Kammer um Übermittlung der Berufshaftpflichtversicherungsdaten bittet.

Das Vorgehen gegen Kammermitglieder, die nach erfolgter Versicherungsabmeldung trotz dreimaliger schriftlicher Aufforderung den Versicherungsnachweis schuldig geblieben sind, wird individuell gehandhabt. Antwortet ein freies Kammermitglied auf Anfragen seitens der Architektenkammer überhaupt nicht, so wird der Vorgang an den Eintragungsausschuss mit der Bitte, die Eintragungsvoraussetzungen zu überprüfen, abgegeben. Ist der Versicherungsnachweis nicht ausreichend, erfolgt die Abgabe an den Kammeranwalt.

Verbessert hat sich die Akzeptanz der Berufshaftpflichtversicherungspflicht für das freie Kammermitglied, das krankheits-, alters- oder familienbedingt seiner selbständigen Tätigkeit nicht mehr nachgeht. Hier entscheiden sich einige Wenige für die Löschung aus der Architektenliste. Der Großteil entschließt sich eine Berufshaftpflichtversicherung gegen einen geringen Beitrag abzuschließen.

Es ist geplant, Ende 2013/Anfang 2014 hundertfünfzig selbständige Kammermitglieder, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden, anzuschreiben mit der Bitte, einen Versicherungsnachweis zu führen.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufsgericht

Die Berufsgerichte für Architekten in Baden-Württemberg sind staatliche, von der Architektenkammer unabhängige Gerichte, die Verstöße gegen die Berufsordnung ahnden. Das Berufsgericht entscheidet in erster Instanz mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden und zwei Kammermitgliedern als Beisitzern. Gegen die Entscheidungen in erster Instanz kann Berufung beim Landesberufsgericht eingelegt werden, das in der Besetzung mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden, einem Beisitzer mit Befähigung zum Richteramt und drei weiteren Kammermitgliedern entscheidet. Die Mitglieder der Berufsgerichte werden auf die Dauer von 4 Jahren bestellt.

Den Gerichtsverfahren geht ein Ermittlungsverfahren voraus, das von den Kammeranwälten auf entsprechende Anzeigen eingeleitet wird. Die Kammeranwälte werden vom Landesvorstand bestellt und unterliegen dessen Weisungen. Wenn der Beschuldigte nach den Ergebnissen der Ermittlungen wegen eines Verstoßes gegen die Berufsordnung hinreichend verdächtig ist, erhebt der zuständige Kammeranwalt Anklage vor dem Berufsgericht oder beantragt unter bestimmten Voraussetzungen eine Verurteilung im schriftlichen Verfahren. Anderenfalls stellt er das Ermittlungsverfahren im Einvernehmen mit dem Landesvorstand ein. Das Berufsgericht entscheidet aufgrund einer mündlichen Verhandlung (Förmliches Verfahren) oder im schriftlichen Verfahren (Nichtförmliches Verfahren) durch Urteil.

Das Berufsgericht hat im Berichtszeitraum insgesamt 21 Verfahren erledigt. Dabei wurde das Verfahren in einem Fall wegen der vom Eintragungsausschuss ausgesprochenen Löschung eingestellt. In weiteren 5 Fällen wurde ein Verweis ausgesprochen. In 15 Fällen wurden Geldbußen in Höhe von insgesamt 29.750,00 Euro verhängt.

Das Berufsgericht hat 6 Verstöße wegen Nichtförderung des Ansehens des Berufes (Durchführung der Baumaßnahme abweichend von Baugenehmigung, Vortäuschung eines nicht existenten Architekturbüros, mangelnde Prüfung der Durchführung der Baumaßnahme auf Genehmigungsbedürftigkeit, Insolvenzverschleppung, Beleidigung, unerlaubte entgeltliche Rechtsbesorgung), 5 Verstöße wegen Nichtbeantwortung berufsspezifischer Anfragen, 1 Verstoß gegen das Verbot irrtumserregender Werbung, 6 Verstöße wegen fehlender Haftpflichtversicherung, 4 Verstöße wegen unerlaubter baugewerblicher Betätigung, 3 Verstöße wegen Missachtung der sozialen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (Beitragszahlung an Versorgungswerk), 1 Verstoß wegen Mindestsatzunterschreitung sowie 1 Verstoß gegen das Architektengesetz wegen Führens der Bezeichnung einer Architektur-GmbH ohne Eintragung in das entsprechende Register der Kammer. In den einzelnen Verfahren wurden teils mehrere Verstöße zugleich behandelt.

Berufsgericht

Thomas Wetzel

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(Vorsitzender)

Dr. Christian Ottmann

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Matthias Betz

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Freiburg

Jacob Kierig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim/Teck

Uwe-Erich Maier

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Baden-Baden

Matthias Marks

Reg.-Baumeister
Architekt
Tübingen

Marion Thiede

Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Kirchheim/Teck

Peter Vorbeck

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Landesberufsgericht

Thomas Dörr
Präsident des
Landgerichts Ravensburg
(Vorsitzender)

Markus Geßler
Vorsitzender Richter am
Landgericht Ravensburg
(stellv. Vorsitzender)

Dr. jur. **Oliver Mosthaf**
Vizepräsident des
Landgerichts Stuttgart

Randolph Hinrichsmeyer
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Böblingen

Martin Knörlein
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Wolfgang Neichel
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ofterdingen

Peter Bodo Schöllkopf
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Matthias Watta
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Mannheim

**Geschäftsstelle
Berufs- und
Landesberufsgericht
Sinja Schmitt**
Telefon 0711 2196-136
schmitt@akbw.de

Architektenliste/Berufspflichten

Landesberufsgericht

Das Landesberufsgericht hat im Berichtszeitraum sechs Berufungsverfahren und eine berufsgerichtliche Klage erledigt. In zwei Verfahren wurden statt der vom Berufsgericht ausgesprochenen Löschung hohe Geldbußen verhängt. In einem Verfahren wurde die vom Berufsgericht verhängte Geldbuße ermäßigt. Ein Verfahren wurde, nachdem das Berufsgericht eine Geldbuße verhängt hatte, mit Zustimmung des Kammeranwalts gegen verschiedene Auflagen, u.a. die Zahlung eines Geldbetrages, eingestellt. Ein weiteres Verfahren wurde wegen eines Verfahrenshindernisses eingestellt, nachdem der Betroffene nach der Verhandlung vor dem Berufsgericht seinen Austritt aus der Architektenkammer erklärt hatte und er deshalb aus der Architektenliste gelöscht wurde. In einem Verfahren hat der Beschuldigte seine Berufung zurückgenommen, sodass das Urteil des Berufsgerichts rechtskräftig wurde.

Gegenstand der vom Landesberufsgericht behandelten Verfahren waren mehrfach Verstöße gegen die Verpflichtung zur Förderung des Ansehens des Architektenberufs und die Verpflichtung zum kollegialen Verhalten sowie Verstöße wegen Verletzung des geistigen Eigentums. In einem Fall war der Verstoß gegen die Versicherungspflicht und in einem weiteren Fall der Verstoß gegen Werberegeln Gegenstand des Verfahrens.

Schließlich hat das Landesberufsgericht in einem Verfahren - wie bereits zuvor der Kammeranwalt - den Antrag eines Berufskollegen auf Erhebung der berufsgerichtlichen Klage wegen Beeinträchtigung seiner geschäftlichen Beziehungen zurückgewiesen.

Architektenliste/Berufspflichten

Schlichtungsausschuss



Mitglieder

Dr. **Martin Würthwein**
Vors. Richter am OLG
Stuttgart
(Vorsitzender)

Bernhard Schabel
Vors. Richter am LG
Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Susanne Frucht
Reg.-Baumeisterin
Architektin
Stuttgart

Ulrich Haag
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Aalen

Steffen Halder
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Dauchingen

Matthias Heider
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Michael Kolb
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Rudersberg

Dita Leyh
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freier Stadtplanerin
Stuttgart

Kinderhaus „Arche Noah“
Deizisau
2008

Architekten:
Burkle und Hahnemann
Architekten
Stuttgart

Foto:
Dietmar Strauß



Alisa Mehicevic
Sekretariat
Schlichtungsstelle

Siegfried Locher
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ochsenhausen

Matthias Marks
Reg.-Baumeister
Architekt
Tübingen

Sebastian Sage
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Renate Wachsmann
Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Freiburg

Andrea Walz
Dipl.-Ing. (FH)
Innenarchitektin
Stuttgart

Walter Ziser
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

**Geschäftsstelle
Schlichtungsausschuss**
Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204
mehicevic@akbw.de

Aufgabe des Schlichtungsausschusses

Aufgabe des Schlichtungsausschusses ist gem. § 23 baden-württembergisches ArchG und § 1 SchliO „die gütliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Kammermitgliedern sowie zwischen diesen und auswärtigen Architekten und Stadtplanern oder Dritten“. Kammermitglieder sind gem. § 23 Abs. 1 ArchG standesrechtlich verpflichtet, sich am Schlichtungsverfahren zu beteiligen. Bei beruflichen Auseinandersetzungen zwischen Kammermitgliedern ist gem. Ziff. 1 Abs. 4 BO zunächst der Schlichtungsausschuss anzurufen, ehe ein ordentliches Gericht tätig wird. Sollen Nichtmitglieder der Architektenkammer an einem Verfahren beteiligt werden, so ist dies nur mit deren Zustimmung möglich. Der Ausschuss verhandelt in der mündlichen Verhandlung mit einem Juristen als Vorsitzendem und zwei Architekten als Beisitzern. Schwerpunkt der Tätigkeit des Schlichtungsverfahrens sind Honorarstreitigkeiten zwischen Architekten und Bauherren, aber auch Ansprüche zwischen freien Architekten und angestellten Architekten oder freien Mitarbeitern. Weitere Streitigkeiten sind insbesondere Streitigkeiten aus Arbeitsverträgen, gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten und Streitigkeiten wegen Baumängeln.

Tätigkeit des Schlichtungsausschusses im Zeitraum 01.09.2012 - 31.08.2013

In diesem Zeitraum sind beim Ausschuss insgesamt 18 neue Anträge eingegangen. Es wurden 16 Fälle erledigt, davon 10 durch Vergleich, 4 durch sonstige Erledigung (Erledigung durch Zahlung des Antragsgegners oder Antragsrücknahme des Antragstellers, oft auch auf telefonische Vermittlung hin), 1 durch Ablehnung des Verfahrens nach Ziff. 7 der Schlichtungsordnung, weil das Verfahren mangels Erfolgsaussicht zur Durchführung einer Schlichtung nicht geeignet erschien. In einem Fall konnte in der mündlichen Verhandlung keine Einigung erzielt werden, so dass eine streitige Kostenentscheidung zu treffen war. Neun Fälle aus dem Berichtszeitraum sind derzeit noch offen, teilweise sind sie bereits terminiert, teilweise laufen noch Anhörungsfristen. Bei einigen kleineren Verfahren, bei denen im Kosteninteresse der Parteien versucht wurde, eine Einigung ohne mündliche Verhandlung zu vermitteln, erwies sich die Mitwirkung der Parteien teilweise als zögerlich.

Arbeitskreis

Angestellte und beamtete
Architekten/Architektinnen



Schülerhaus mit
Bibliothek am
Schulzentrum Ost
Schwäbisch Hall
2011

Architekten:
Stadt Schwäbisch Hall,
Fachbereich Planen und
Bauen, Dieter Koch
Leiter Abteilung Hochbau
(Entwurf und Gesamt-
konzeption)

Christian Bendl,
Abteilung Hochbau
(Projektsteuerung, Werk-
planung und Bauleitung
für Ausbau)

Ulrich Mix
Schwäbisch Hall
(Werkplanung und Baulei-
tung Rohbau, Gebäude-
hülle, Außenanlagen)

Foto:
Dr. Alexander Beck

Mitglieder

Kai Fischer

Reg.-Baumeister
Architekt
Remseck
(Vorsitzender)

Jürgen Hanke

Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Dietrich Hechler- Oberacker

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Dettenheim

Jürgen Klein

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Reutlingen

Alexander Lenk

Dipl.-Ing. Architekt
Remseck

Elke Richter

Dipl.-Ing. Architektin
Schwaikheim

Klaus Rippel

Reg.-Baumeister
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Begleitendes Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Ruth Schagemann

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-144
schagemann@akbw.de

Mitarbeiterbeteiligung/Teilhhabermodelle/Nachfolgeregelung

Konjunkturrell abhängig gibt es in Büros immer wieder Bestrebungen, angestellte Leistungsträger an das Büro langfristig zu binden. Umgekehrt kommt es regelmäßig zu Nachfragen der Leistungsträger nach Einstiegs- oder Gratifikationsmöglichkeiten, sei es durch mehr Mitsprache und/oder Beteiligungen an den finanziellen Ergebnissen.

Auf Basis von Fallbeispielen, die der Arbeitskreis a+b Architekten entwickelt hat, wurde in Zusammenarbeit mit der Pro-Integer Unternehmensberatung eine Artikelreihe im Deutschen Architektenblatt (DAB) veröffentlicht. Die Artikelreihe mit den Themen „Systemische Organisationsaufstellungen“ bzw. „Systemisches Wissen“ macht deutlich, welche wirtschaftliche Bedeutung es hat, sich Gedanken über den Zusammenhalt und das reibungslose Funktionieren in Planungsbüros zu machen.

Eine Beschäftigung mit dem Thema erfolgte ebenfalls im Rahmen der Plan B-Veranstaltung im November 2013.

HOAI 2013

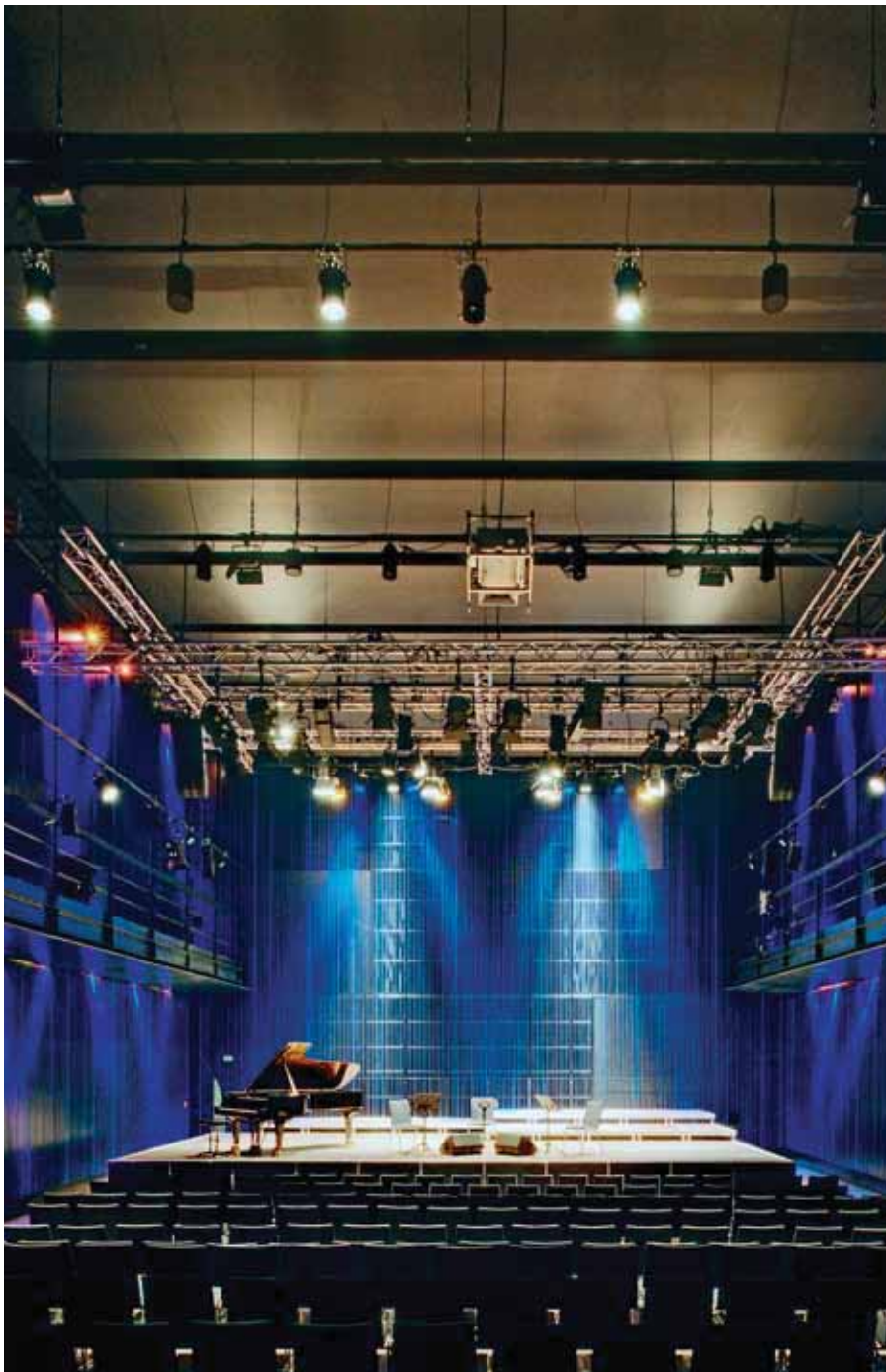
Durch die neue HOAI 2013 wurde die Auskömmlichkeit der Honorare deutlich erhöht. Der Arbeitskreis a+b Architekten hat für die DAB-Oktober-Ausgabe 2013 einen Artikel erstellt mit dem Ziel, auf eine angemessene Partizipation der angestellten Architektinnen und Architekten an der verbesserten Einkommenssituation der Planungsbüros hinzuwirken.

A+B Architektenporträt

In der DAB-Juniausgabe 2013 wurde ein Interview zum Thema „Aufgabenfelder von Architekten in der Industrie“ veröffentlicht. Das Interview hatte zum Ziel, Kolleginnen und Kollegen auf Nischen und Sonderwege bei der Ausübung unseres Berufes hinzuweisen, Mut zu machen, diese zu besetzen bzw. diese einzuschlagen. Weiter wurde auf die Notwendigkeit von hochwertiger Industriearchitektur hingewiesen. Die Interview-Reihe soll 2014 fortgeführt werden.

Arbeitskreis

Architekt im Praktikum/Stadtplaner im
Praktikum (AiP/SiP)



Umbau und
Modernisierung der
Donauhallen
Donaueschingen
2010

Architekten:
Schaudt Architekten BDA
Helmut Hagmüller
Konstanz

mit

Harry Ludszuweit
Donaueschingen

Landschaftsarchitekten:
Planstatt Senner
Überlingen

Foto:
Guido Kasper
Photographers

Für die Mitglieder:

Sascha Geiser
Dipl.-Ing.
Architekt im Praktikum
Baiersbronn

Nach gut zehn Jahren Gültigkeit der AiP/SiP-Regelung wurde unter den aktiven und ehemaligen AiP/SiP eine Umfrage durchgeführt. Heraus kam, dass

- _ die Hochschulen nur bedingt auf die Berufspraxis vorbereiten
- _ der AiP/SiP einen messbaren Beitrag für die Ausbildung in der Berufspraxis leistet
- _ trotz verbesserter Beurteilung der AiP/SiP nur mäßig beliebt ist
- _ die Einkommenssituation der AiP/SiP dramatisch schlecht ist
- _ sich die Büros zunehmend an den Fortbildungsaufwendungen beteiligen
- _ die Kammerinformation als überwiegend gut bewertet wird
- _ rund ein Viertel der AiP/SiP Interesse hat, in einem Arbeitskreis mitzuwirken.

Vor diesem Hintergrund hatte der Vorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg beschlossen, einen Arbeitskreis AiP/SiP einzurichten. Ende letzten Jahres wurde das Interesse der Betroffenen sondiert und schließlich im Januar ein erstes Treffen einberufen. Zu diesem fanden sich unter Leitung von Monika Fritz (Vertreterin des Landesvorstandes), Hans Dieterle (Hauptgeschäftsführer), Alfred Morlock (Justitiar), Carmen Mundorff (Leiterin des Geschäftsbereiches Architektur und Medien) und Peter Reinhardt (Geschäftsführer des IFBau) 20 AiP/SiP im Haus der Architekten in Stuttgart ein. Diesem Treffen folgten bereits fünf weitere, wobei in zwei Arbeitsgruppen unterschiedliche Themen diskutiert und Lösungen für bestimmte Probleme erarbeitet werden.

So befasst sich die erste Arbeitsgruppe mit Punkten wie dem Stellenwert des Architekten, dem Berufsbild, Diversifizierung und Erhebung von Statistiken. Dies betrifft u.a. die Qualitätssicherung innerhalb der zwei Praxisjahre. Es sollen Vertragsmuster für AiP/SiP erstellt werden, die eine einheitlichere Regelung in Bezug auf Gehalt, Urlaub, Kostenübernahme für Fortbildungen und Wochenarbeitsstunden beinhalten. Zudem werden Instrumente für die Standards der AiP/SiP-Zeit diskutiert. Hierbei geht es auch um das Verständnis in den Büros. So darf der AiP/SiP nicht als „Praktikant“ verstanden werden, sondern vielmehr als „Architekt in Ausbildung“. Dies hätte unmittelbare Folgen auf Gehalt, Arbeitszeit, Fortbildungsangebot und Aufgabengebiete in den Büros.

Die zweite Arbeitsgruppe setzt sich mit Gebieten der Informationspolitik, der Fortbildungen sowie der Kammerzugänglichkeit auseinander. Neben einem zielgruppenoptimierten Informationsangebot wird erörtert, ob und wie die Hochschulen hierfür besser eingebunden werden können. Es sollen neue Veranstaltungskonzepte an den Hochschulen erarbeitet sowie neue Wege der Zugänglichkeit von Informationen überprüft werden. Dabei werden auch die Funktion und Präsenz der Kammergruppen besprochen, zu denen die AiP/SiP einen verbesserten Zugang bekommen sollen. Zudem wird über das Fortbildungsangebot und dessen Möglichkeiten beratschlagt.

Im Allgemeinen möchte der Arbeitskreis die Absolventen der Hochschulen besser informieren, den AiP/SiP einen besseren Standpunkt verschaffen und die Büros von der Wichtigkeit der AiP/SiP und deren Ausbildung überzeugen. Mit der Einrichtung des Arbeitskreises AiP/SiP ist ein erster Schritt in diese Richtung getan. Nun geht es darum, den Arbeitskreis fest in der Kammer zu verankern und seine Präsenz zu stärken.

Arbeitskreis

Architektinnen



Wohnhaus
Donaueschingen-Aasen
2008

Architektin und
Innenarchitektin:
Kaiser Architekten
Dagmar Bürk Kaiser
Stuttgart

Foto:
Günther F. Kobiela

Mitglieder

Sarymah Abdul Rahman
Dipl.-Ing. Architektin
Winterbach
(Vorsitzende)

Elisabeth Fränznick
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schwetzingen

Corinna Kaller
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Gudula Nieke-Mast
Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Freiburg

Ulrike Schüler
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Ebringen

Susanne Tischlinger
Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Tübingen

Christine Zöller
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Heidelberg

**Begleitendes
Vorstandsmitglied
Susanne Kletzin**
Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

**Begleitung Hauptamt
Andrea Mertes**
Telefon 0711 2196-112
mertes@akbw.de

Aktivitäten Arbeitskreis Architektinnen 2012/2013

- Planung und Durchführung
10. Landesweite Architektinnentagung – Architektur bewegt
- Strategieworkshop des Arbeitskreises
- Planungsvorbereitung
Bundesweites Treffen der Planerinnen-Netzwerke 2013 in Stuttgart

Kammerbezirk Stuttgart

- Führung: Stiftung Fröhlich Leinfelden-Echterdingen, Führung mit Architektin Gabriele Glöckler
- Vortrag: Erweiterung Nationalbibliothek Leipzig, Vortrag von Architektin G. Glöckler
- Werkbericht in Zusammenarbeit mit DGGL Baden-Württemberg:
Marianne Mommsen, Landschaftsarchitektin, relais Landschaftsarchitekten, Berlin
- Sonstiges: Abschließende Arbeiten zur Publikation der Tagung 2011, Vorbereitung und Organisation zum bundesweiten Planerinnen-Netzwerk-Treffen vom 25.- 27.Oktober in Stuttgart

Kammerbezirk Karlsruhe

- Netzworkeabende: u.a. mit Kurzwerkberichten „Architektinnen stellen ihr Berufsfeld vor“, Vortrag „HOAI 2013“ RA Michael Müller, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Vortrag „Exklusive Bäder“, Carola Schardt
- Besichtigungen: „Deutscher Bauherrenpreis 2012“ Heidelberg, ISH Frankfurt, Messe für innovatives Baddesign, energieeffiziente Heizungs- und Klimatechnik und erneuerbare Energien, Glasmanufaktur „Kristhal“, „Hinter den Kulissen“ – Neues Theater der Stadt Heidelberg
- Exkursion: Museum Frieder Burda, Baden-Baden, mit Ausstellungsbesuch: Emil Nolde. Die Pracht der Farben

Kammerbezirk Tübingen

- Focus „Brandschutz – Besichtigung der Universitätsklinik, Umbau und Neubau Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen. Führung mit Architekt Thomas Strittmatter (Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Abt. Planen und Bauen) und Martin Rasch (Baurechtsamt Tübingen)
- Focus „EnEV 2012“ – Architektin Verena Klar gab einen Einblick zur Entwicklung der EnEV und zu den Neuerungen der Novellierung EnEV 2012/2014
- Focus „Stadthaus im Loretto, Bauherrengemeinschaft Levante“ – Architekturführung im Wohngebäude in der „letzten Baulücke im Loretto“ mit Architektin Corina Marx
- Exkursion: Daimler Benz Museum Stuttgart, mit Erläuterung des Ausstellungskonzeptes durch Architektin Annette Clavier

Kammerbezirk Freiburg

- Schwerpunkt: Organisation und Durchführung der 10. landesweiten Architektinnentagung am 17.05.2013, Offenburg. Thema: Architektur bewegt. Begleitet wurde die Tagung durch eine Ausstellung der Künstlergruppe GEDOK

Arbeitskreis

Bauen im Bestand



Zwei Bürgerhäuser am
Weinhof, Ulm
2012

Architekten
Nething Generalplaner
Architekten und
Ingenieure, Neu-Ulm

Foto:
Martin Duckek

Mitglieder

Anja Stemshorn

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Ulm
(Vorsitzende)

Angelika Reiff

Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Till Frey

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Gerhard Kuhn

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Sylvia Mitschele-Mörmann

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Susanne Schmiga

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Innenarchitektin
Baden-Baden

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Begleitung Hauptamt

Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
kirsch@akbw.de

LBS Hausdiagnose Formblatt für Mehrfamilienhäuser

Nachdem das bereits vom Arbeitskreis Bauen im Bestand erarbeitete Formblatt (Hausdiagnose) für Ein- und Zweifamilienhäuser bei der LBS erfolgreich eingesetzt wird, hat die LBS um Entwurf eines entsprechenden Beratungsbogens für Mehrfamilienhäuser gebeten. Dieser wurde unter Berücksichtigung von aktuellen Kostenkennwerten, dem Vermerk zum notwendigen Leistungsumfang, einem Honorierungsvorschlag und der erneuten Bitte um juristische Abklärung zu Haftungsfragen erarbeitet. Bisher bietet die LBS die Hausdiagnose für Mehrfamilienhäuser noch nicht an.

Fachliste Denkmalschutz

Nachdem die Einführung von Fachlisten bei der Architektenkammer beschlossen wurde, hatte der Arbeitskreis Bauen im Bestand die Aufgabe, die Geschäftsordnung der Fachliste Denkmalschutz zu optimieren.

Planungsabläufe beim Bauen im Bestand

Die Erstellung einer Arbeitshilfe für Kollegen, die die spezifischen Belange beim Bauen im Bestand darstellen und transparent machen soll, steht kurz vor dem Abschluss. Die bereits erstellte Checkliste, die aufzeigt, welche Parameter beim Bauen im Bestand im Vergleich zum Neubau besonders behandelt werden müssen, wird noch weiter ausgeformt, um eine fachliche Vertiefung zu erreichen. Die so gesammelten Erfahrungen sollen den Kammermitgliedern über das Internetportal zugänglich gemacht werden mit der Möglichkeit, Ergänzungen und Änderungsvorschläge einzubringen.

Ausstellungserweiterung „anbauen, umbauen, weiterbauen“

Die geplante Ausstellungserweiterung mit Nichtwohngebäuden wurde durch die Auswahl aus preisgekrönten Beispielen der Verfahren Beispielhaftes Bauen, das Verfassen der dazu notwendigen Texte und das Aussuchen von passenden Zitaten abschließend vorbereitet. Die fertige Ausstellung steht seit Oktober 2013 wieder allen Kammergruppen zur Verfügung. Dabei können die Ausstellungen anbauen, umbauen, weiterbauen für Wohngebäude und Nichtwohngebäude separat oder in Kombination gezeigt werden.

Veranstaltung zur Komplexität von widersprüchlichen/konkurrierenden Belangen beim Bauen im Bestand

Die im Arbeitsalltag der Arbeitskreismitglieder zunehmend drängenden Fragen, die sich aus den immer häufiger werdenden „Interessenskonflikten“ zwischen baurechtlich geforderten Belangen (z.B. Brandschutz, Denkmalschutz, Barrierefreiheit) und weiteren Problemstellungen (z. B. Verhindern von Amokläufen in Schulen) ergeben, hat den Arbeitskreis dazu veranlasst, für das erste Halbjahr 2014 eine Veranstaltung zu planen. Anhand eines praktischen Beispiels soll gezeigt werden, wie die sich oft widersprechenden Anforderungen erfüllbar werden. Dazu soll jeweils ein geeigneter Vertreter von Genehmigungsbehörde, Bauordnungsrecht, Feuerwehr, Denkmalschutz und Architektenschaft die Belange aus der jeweiligen Sicht schildern und nach einer offenen Diskussion möglichst zu einem genehmigungsfähigen Konsens finden. Die Referenten- bzw. Teilnehmersuche und das Aufbereiten eines Beispielobjekts sind in Arbeit.

Arbeitskreis

Baugewerbliche Architekten/Architektinnen



bayer Feinwerk
Produktions- und
Verwaltungsgebäude
VS-Villingen
2009

Architekten:
MERZ Architekten
Dieter Merz
Bad Dürkheim

Foto:
Martin Duckek

Mitglieder

Prof. Mark Phillips
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Moritz Ibele
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Pfinztal

Michael Kammerer
Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Hans Klement
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Dr.-Ing. (Uni.Tokyo)
Alexander Pichura
Dipl.-Ing. Architekt
Mannheim

Albrecht Reuß
Dipl.-Ing. Stadtplaner
Architekt
Pfullingen

Otto Schieber
Designer (grad.)
Innenarchitekt
Bopfingen

Begleitendes Vorstandsmitglied

Klaus Wehrle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Gutach

Begleitung Hauptamt
Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110
dieterle@akbw.de

Das vergangene Berichtsjahr 2012/2013 war ein sehr ereignisreiches für den Arbeitskreis. So wurde die Einführung einer generellen baugewerblichen Tätigkeit ohne Umtragung für alle Architekten der AKBW vom Vorstand und der Landesvertreterversammlung diskutiert. Der Arbeitskreis hat ein Positionspapier erstellt, um Missverständnisse hinsichtlich der Ausübung der freien Tätigkeit durch baugewerblich eingetragene Architekten auszuräumen. Als Höhepunkt kann der Tag der baugewerblichen Architekten angesehen werden, der am 18. Juli 2013 stattfand.

Obwohl aus Sicht des Arbeitskreises die baugewerblich tätigen Architekten von der Diskussion „frei/baugewerblich“ erst in zweiter Linie betroffen sind, da es hier insbesondere um eine Liberalisierung der Berufsordnung für eine Ausweitung der Tätigkeitsfelder der freien Architekten geht, strahlt diese dennoch aus. Dies kommt beispielsweise im Statement des BDA Vorsitzenden vor der LVV zum Ausdruck, der ein „Kommunikationsproblem“ bei den baugewerblich tätigen Architekten verortete.

Der Arbeitskreis diskutierte unter anderem auch deshalb ein „Positionspapier Baugewerblicher ArchitektInnen zur Wahrnehmung der baugewerblichen KollegInnen innerhalb der Architektenschaft“. Dieses wurde dem Landesvorstand in seiner Klausur Anfang Februar unterbreitet.

Die wesentlichen Empfehlungen des Arbeitskreises an den Landesvorstand waren:

- Der Arbeitskreis fordert den Landesvorstand auf, einen Vorstandsvertreter zu legitimieren, ein Gespräch mit der Obersten Baubehörde Baden-Württembergs zu führen. Als Ziel des Gespräches ist ausdrücklich festzustellen, dass auch baugewerblich tätige Architekten von öffentlichen Bauherren beauftragt werden können, im gleichen Umfang wie die freien Kolleginnen und Kollegen.
- Der Arbeitskreis bittet den Landesvorstand um Erarbeitung eines Papiers, in dem die Abgrenzung zwischen freier und baugewerblicher Betätigung allgemein verständlich und mit Beispielen nachvollziehbar konkretisiert wird. Dieses sollte sich unter anderem auf Art und Umfang der Tätigkeit, Darstellung bzw. Werbung gegenüber Dritten sowie Möglichkeiten einer Partnerschaft, gesellschaftliche Beteiligungen, Bildung eines Netzwerks etc. beziehen.
- Weiter regt der Arbeitskreis an, für die Kommunikation nach Innen (z.B. Neumitglieder) eine Broschüre zu erstellen, in der die vier Tätigkeitsarten (frei, baugewerblich, angestellt, beamtet) nebeneinander beschrieben und dargestellt werden. Diese Darstellung soll allgemein verständlich die jeweiligen berufsrechtlich definierten Anforderungen und Pflichten umfassen. (Pate könnte der Flyer zu den konkurrierenden Verfahren stehen, in dem die unterschiedlichen Vergabe- und Wettbewerbsverfahren nebeneinander dargestellt wurden.)

Der Tag der Baugewerblich tätigen Architekten am 18. Juli 2013 war ein großer Erfolg: Hauptredner war Architekt Hans Zwimpfer aus Basel, der für den Arbeitskreis eine Ausnahme hinsichtlich seines Vortragsstopps machte und einen einmalig anregenden und launischen Bericht über sein Schaffen und seine Auseinandersetzung mit dem gewerblichen Bauen in der Schweiz ablieferte. Darüber hinaus haben die Kollegen Cemal Isin, Peter Schanz und Hans Klement mit hervorragenden und erheiternden Referaten zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Durch den Nachmittag führte unser Vorstandsmitglied Klaus Wehrle.

Arbeitskreis

HOAI

Am 07. Juni 2013 war es endlich soweit: Der Bundesrat hat die von der Regierung vorgelegte HOAI 2013 verabschiedet! Mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt ist sie am 17.07.2013 in Kraft getreten. Im Bundesrat wurde es am Schluss noch einmal eng. Mit den Ja-Stimmen der Landesregierung Baden-Württemberg wurde die HOAI mit einer Stimme Mehrheit schließlich verabschiedet.

Die Leistungsbilder sind aktualisiert und entsprechen nunmehr den komplexeren Anforderungen an die Planung. Diese Anforderungen rechtfertigen die angemessene Erhöhung der Honorare, zumal auch die Haftungsrisiken gestiegen sind. Zudem ist die Anpassung der Honorare an die wirtschaftliche Entwicklung längst überfällig. Verbessert worden ist die HOAI auch im Bereich der Honorierung von Leistungen im Bestand: Die Anrechnung der mitzuverarbeitenden Bausubstanz wurde wieder rechtsverbindlich in die HOAI aufgenommen. Ein Teil der Honorarsteigerung geht auf die Modernisierung der Leistungsbilder zurück. Viel wichtiger ist aber, dass die Honorarerhöhungen überproportional den kleinen und mittleren Planungsaufgaben und damit auch den kleinen und mittleren Büros zu Gute kommen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist geschafft, nämlich transparente und verlässliche Preisgestaltung zu schaffen. Diese ist wiederum Voraussetzung für architektonische und planerische Lösungen von hoher Qualität für gesellschaftliche Herausforderungen wie die Energiewende, den demografischen Wandel und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Die Bundesarchitektenkammer (BAK) und der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung (AHO) haben die für die Novellierung der HOAI zuständigen Ministerien Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) sowie Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) fachlich unterstützt. Vertreter dieser Organisationen waren in einen informellen Begleitkreis eingebunden, der eigene Untersuchungen als Argumentationshilfe für die laufenden Untersuchungen der HOAI-Novellierung sowie Formulierungsvorschläge eingebracht hat. Leider ist es dabei nicht gelungen, wesentliche Planungsleistungen aus den derzeit unverbindlichen Beratungsleistungen der Anlage 1 wieder in den preisrechtlich verbindlichen Teil der HOAI zu übertragen.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg ist im AHO unter anderem durch die Kollegen Walter Ziser als Leiter der AHO-Fachkommission „Planen und Bauen im Bestand“, Ernst Frey für stadtplanerische Leistungen, Dieter Pfrommer für Honorare der Landschaftsarchitekten sowie durch die Vizepräsidentin der Architektenkammer Eva Schlechtendahl als Mitglied des Vorstandes des AHO vertreten. Vor der HOAI ist nach der HOAI: Es gilt nunmehr, die Architektenvertragsmuster auf den neusten Stand zu bringen, nachprüfbare Berechnungsweisen für die mitzuverarbeitende Bausubstanz aufzustellen und sich für eine weitere Verbesserung der HOAI in einer nächsten Novellierung einzusetzen.



Walter Ziser

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Honorar- und
Vertragswesen

Mitglieder

Ernst Frey

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart

Jacob Kierig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Dieter Pfrommer

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Leinfelden-Echterdingen

Manuela Walz

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Heitersheim

Walter Ziser

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Mitglieder

Helga Lambart

Dipl.-Ing. Architektin
Weinstadt
(Vorsitzende)

Erhard Demuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Künzelsau

Jens Fuhrmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Schwäbisch Hall

Reiner Probst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Freiburg

Thomas Schramm

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Sinsheim

Oliver Sorg

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Arbeitskreis

Landesbauordnung (LBO)

In seiner Sitzung im Oktober formulierte der Arbeitskreis die Stellungnahme der Architektenkammer gegenüber dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur zum Gesetz zur Änderung bauordnungsrechtlicher Vorschriften bzw. zur Änderung der LBO. Im Wesentlichen betreffen die geplanten Änderungen Regelungen über Fahrrad- und Kfz-Stellplätze, die erleichterte Nutzung regenerativer Energien sowie die Verwendung von Holz als Baustoff und die Fassadenbegrünung. Ein weiterer Punkt ist die Beschränkung des Anwendungsbereiches des Kenntnissgabeverfahrens.

In der Stellungnahme der Architektenkammer wurden viele der geplanten gesetzlichen Normierungen begrüßt, andererseits jedoch auch einige dieser Regelungen kritisiert bzw. Ergänzungen und Korrekturen vorgeschlagen. So im Bereich der Gebäudeklassen nach § 2 Abs. 4 LBO, der Berücksichtigung von Giebelflächen bei Abstandsflächen sowie der Privilegierung nachträglicher Dämmmaßnahmen in § 5 und § 6 LBO, der Regelungen über die Barrierefreiheit von Wohnungen nach § 35 Abs. 1 LBO, der Regelungen über Stellplätze für Kraftfahrzeuge und Fahrräder nach § 37 LBO sowie im Bereich des § 74 LBO Örtliche Bauvorschriften im Hinblick auf eine dort geplante Normierung, wonach Anforderungen an die äußere Gestaltung baulicher Anlagen die Nutzung erneuerbarer Energien nicht unangemessen beeinträchtigen dürfen.

Darüber hinaus wurde angeregt, die geplante Erweiterung des Anwendungsbereiches der Verfahrensfreiheit nicht weiter auszudehnen und das Kenntnissgabeverfahren nach § 51 LBO durch das im Jahre 2010 neu in § 52 LBO eingeführte „Vereinfachte Baugenehmigungsverfahren“ vollständig zu ersetzen.

Auf die gesetzliche Verankerung von durch die Architektenkammer zu führenden Fachlisten im Bereich vorbeugender Brandschutz, Energieberatung und Wärmeschutz (EnEV) sowie im Bereich Schallschutz und Erbringung von Standsicherheitsnachweisen für bestimmte Gebäudeklassen durch Architekten wurde ebenso eingegangen wie auf die Besetzung der Baurechtsbehörden mit Bauverständigen nach § 46 LBO und Vorschläge zur Beschleunigung baurechtlicher Verfahren durch externe Beliehene (Architekten) im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren. Zur im Koalitionsvertrag verabredeten Stärkung der Baukultur wurde eine gesetzliche Verankerung von Gestaltungsbeiräten in § 11 LBO vorgeschlagen.

Arbeitskreis

Innenarchitektur



Hotel Löwen
Ulm
2010

Innenarchitekten:
rupf innenarchitektur gmbh
Ulm

Architekten:
Holger Heigele
LH-Plan GmbH
Ulm

Foto:
Tobias Stegmiller

Mitglieder

Claudia Schienbein

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Kerstin Adam-Schmidtke

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Birkenfeld

Brigitte Banzhaf

Freie Innenarchitektin
Gerstetten

Eberhard Kappler

Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Kristina Lopes

Freie Innenarchitektin
Stuttgart

Judith Schneider

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Tübingen

Patricia Weber

Dipl.-Designer
Innenarchitektin,
Architektin
Stuttgart

Begleitendes Vorstandsmitglied Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Begleitung Hauptamt

Dr. **Marc Hirschfell**
Telefon 0711 2196-117
hirschfell@akbw.de

Ausstellung „INNENARCHITEKTUR – EINBLICKE UND AUSSICHTEN“

Seit dem letzten Sommer gibt es die Ausstellung „Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten“, die erfolgreich durch Baden-Württemberg tourt. Diese vom Arbeitskreis Innenarchitektur konzipierte Ausstellung zeigt auf 14 Fahnen die Arbeitsfelder von Innenarchitekten und Innenarchitektinnen unter verschiedenen Rubriken. Die Ausstellung wurde in diesem Jahr an sechs Standorten gezeigt, drei weitere Präsentationen sind noch für dieses Jahr in Planung. Dabei wird versucht, die Ausstellung immer mit einer Auftaktveranstaltung zu verbinden.

„Task Force“ Internet

Die beiden Internetseiten „Innenarchitektur“ und „Arbeitskreis Innenarchitektur“ werden überarbeitet und aktualisiert. Die Verbesserungsvorschläge gehen über die Anordnung der Linkbegriffe der vier Fachrichtungen, die Auswahl von neuem Bildmaterial, die Überarbeitung des Textes zum Berufsbild des Innenarchitekten in Form eines Interviews bis zur Erstellung einer neuen Rubrik Aktuelles (mit Hinweisen auf Wettbewerbe etc.). Bei der Datenbank der „Architektenprofile“ engagiert sich der Arbeitskreis, die Zuordnung der Leistungsbereiche, der Fachbereiche und die Festlegung der Suchbegriffe zu verbessern.

„Task Force“ Flyer

Gestaltung eine neue Broschüre, die in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Uwe Bethke didaktisch und inhaltlich in Bezug auf die Zielgruppe erarbeitet wird.

„Architektur macht Schule“ zum Berufsbild der Innenarchitekten

Eine PowerPoint-Präsentation zum Berufsbild Innenarchitektur zur Verwendung als Unterrichtsmaterial im Rahmen des Projekts „Architektur macht Schule“ wird auf Basis der Arbeiten für den Flyer und das Internet erarbeitet.

Messebeteiligungen

- Weinbau-Fachmesse Intervitis / Interfructa (24.-27. April 2013)
Die Beteiligung erfolgte über Standdienste.
- Offerta (26. Oktober - 3. November 2013)
Eine erneute Messebeteiligung ist zusammen mit dem Bund Deutscher Innenarchitekten (BDIA) geplant. Das Konzept wird auf demjenigen des letzten Jahres aufbauen und vereint das Bauen im Bestand vom energetischen Sanieren bis zum barrierefreien Umbau.
- BLICKFANG (14.-16. März 2014)
Innenarchitekten werden sich am Vortragsprogramm beteiligen.
- Interbad (21.-24. Oktober 2014)
Die AKBW und der BDIA werden als Kooperationspartner der Messe Stuttgart auf einer Sonderausstellungsfläche eingeladen. Es wird eine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt. Als Aktionen sind Tisch- bzw. Expertengespräche angedacht, eine permanente Standbetreuung ist nicht notwendig.

Arbeitskreis

Landschaftsarchitektur



Schlossplatz Karlsruhe
Szenerie im Wandel
2011

Landschaftsarchitekten:
Agence Ter.de GmbH
Prof. Henri Bava
Karlsruhe

Foto:
Dirk Altenkirch

Mitglieder

Ralph Wölffing-Seelig

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Uwe Bauer

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Balingen

Elke Bork

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Konstanz

Michael Glück

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Markus Gundelfinger

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Hall

Joachim Köber

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Christof Luz

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Begleitung Hauptamt

Ruth Schagemann

Dipl.-Ing. Architektin
bis November 2013

ab Dezember 2013

Anja Chwastek

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Telefon 0711 2196-144
chwastek@akbw.de

- Unter dem Stichwort „Architektur macht Schule“ hat der Arbeitskreis die Präsentation zum Berufsbild Landschaftsarchitekt fertiggestellt.
- Im Laufe des Jahres wurden zwei Stellungnahmen erarbeitet. Zum einen die Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplanes Schwarzwald-Baar-Heuberg mit dem Focus auf die Windenergie, zum anderen die Stellungnahme zur Novellierung des Nachbarrechtsgesetzes Baden-Württemberg. Hier ging es in erster Linie um Baumpflanzung und solare Energiegewinnung.
- Der Arbeitskreis engagiert sich bei der Erarbeitung einer Ausstellungskonzeption für die Landesgartenschau in Schwäbisch-Gmünd 2014. Federführend ist der BDLA mit der Landesgruppe Baden-Württemberg. Der Arbeitstitel lautet: Wir Landschaftsarchitekten.
- Aktuell wird das 6. Landschaftsarchitektur-Quartett vorbereitet. Am 20. März 2014 wird es, wie im letzten Jahr im TREFFPUNKT Rotebühlplatz in Stuttgart, stattfinden. Die Veranstaltung im März 2013 war mit ca. 200 Besuchern wiederholt ein großer Erfolg. Der Standort Stuttgart hat sich etabliert.
- Beim diesjährigen Landschaftsarchitektentag ging es um den Garten. Am 11. Oktober von 19 bis 21:30 Uhr haben Friedrich Henning Breimann, Büro Breimann + Bruun aus Hamburg, und Chris Oberhammer, Sternekoch aus Toblach in Südtirol, uns persönliche Einblicke in ihre Idealvorstellung des Gartens gegeben. Beim anschließenden Imbiss wurde viel diskutiert.
- Der enge Dialog des Arbeitskreises mit dem IFBau trägt Früchte, das Fortbildungsangebot ist aktuell sehr vielfältig und war noch nie so reichhaltig. Zudem wird das IFBau im Frühjahr 2014 erneut zusammen mit dem BDLA den Lehrgang „Sachverständige für Schäden an Freianlagen“ starten.
- Zum Thema Wettbewerb und Vergabe in Verbindung mit den Landschaftsarchitekten war der Vergabereferent zu Gast.
- Ab dem 1. Dezember wird unser Arbeitskreis durch eine neue Kollegin übernommen. Der Arbeitskreis freut sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit und dankt ihrer Vorgängerin für die vielen erfolgreichen Jahre der Zusammenarbeit und stets sehr gute zuverlässige Arbeit.

Arbeitskreis

Nachhaltiges Planen und Bauen



BGV Badische Versicherungen, Revitalisierung
Hauptgebäude
Karlsruhe
2011

Architekten:
VOLLACK archiTec
Wolfgang Eitel
Karlsruhe

Foto:
Daniel Wieser

Mitglieder

Volker Auch-Schwelk

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart
(Vorsitzender)

Roland Baumgärtner

Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Martin Beuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Christian Marcel Gaus

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Göppingen

Ilona Hoher-Brendel

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Esslingen

Verena Klar

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Jens Rannow

Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Architekt
Ulm

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Begleitung Hauptamt

Jochen Stoiber

Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2186-148
stoiber@akbw.de

Der Arbeitskreis beschäftigte sich umfassend mit dem Thema Nachhaltigkeit und deren unterschiedlichen Dimensionen und Konsequenzen in allen Bereichen der gebauten Umwelt. Mit Diskussionen und Statements unterstützt der Arbeitskreis u.a. die Arbeit von Landesgeschäftsstelle und Vorstand, z.B. bei Stellungnahmen und Anhörungen in Verfahren zur Regelsetzung.

Energiewende und Klimaschutz

- Energiesparrechtliche Regelungen des Bundes:
Novellierung des Energieeinsparungsgesetzes (EnEG) und der Energieeinsparverordnung (EnEV)
- Energiesparrechtliche Regelungen in Baden-Württemberg:
Klimaschutzgesetz mit Integriertes Energie- und Klimaschutz-Konzept (IEKK) und Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung zum integrierten Energie- und Klimaschutz-Konzept (BEKO)
Klimaschutz-Plus-Programm
Novellierung des EWämeG (Kabinettsbeschluss der Eckpunkte im Juni 2013)
- Qualifikation von Experten und Fachlisten
Energie-Effizienz-Expertenliste für Bundesförderprogramme
Fachliste der AKBW
- Weitere Gesetzgebungsverfahren im Land mit Novellierung von Landesbauordnung und Nachbarrechtsgesetz

Nachhaltigkeit beim Bauen im Bestand

- Sanierung und Denkmalschutz – Aufgaben im Gebäudebestand

Da im Sinne der Nachhaltigkeit gerade der Gebäudebestand eine hohe Relevanz hat, wird der Austausch über die spezifischen Herausforderungen beim Bauen im Bestand als wertvoll erachtet. Zu diesem Aspekt passend kann berichtet werden, dass im Juni 2013 Herr Grzimek von der Bundesarchitektenkammer (BAK) für den NABau-Arbeitsausschuss NA 005-01-36 AA „Erhaltung des kulturellen Erbes“ im DIN benannt wurde.

Ausblick und Themen für 2014

- Kurzfristig wird als Exzerpt aus der im letzten Jahr entstandenen Ausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter“ eine Broschüre als Information für Bauherren und interessierte Öffentlichkeit entwickelt.
- Zudem ist eine Information für Immobilienbesitzer zum Thema Energie geplant: Erläuterung der unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten der Unterstützung durch Architektinnen und Architekten
- Nachhaltigkeit im Wettbewerb – Anforderungen und Möglichkeiten
- Fortführung des Dialogs mit dem Arbeitskreis Bauen im Bestand
- Gestaltung für Alle als Aspekt der Nachhaltigkeit
Planungsgrundlagen für Barrierefreies Bauen und deren Umsetzung in der Praxis

Arbeitskreis

Sachverständigenwesen



Alte Hofbibliothek
Restaurant, Museum,
Veranstaltungsräume
Donaueschingen
2011

Architekten:
gäbele & rauffer .
Architekten . BDA
Lukas Gäbele,
Tanja Rauffer
Donaueschingen

Foto:
Bernhard Strauss

Mitglieder

Helmut Stötzler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Lutz Bergemann

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim

Gabriele Koch-

Hofmeister

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Leinfelden-Echterdingen

David Friedrich Kühn

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Wolfgang Mittl

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Breisach

Heidrun Trapp

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Alfred Morlock

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-121
morlock@akbw.de

Der Arbeitskreis setzt sich auf Landesebene für die Stärkung des Architekten-Sachverständigenwesens ein. Dazu ist die 2013 geschaffene Fachliste Sachverständigenwesen ein wichtiger Schritt. Das Entscheidungsgremium dieser Fachliste setzt sich aus Mitgliedern des Arbeitskreises Sachverständigenwesen zusammen. In drei Sitzungen des Gremiums wurden die Beurteilungskriterien für die Prüfung von Anträgen aufgestellt und zwischenzeitlich 21 Sachverständige zum Eintrag in die Fachliste zugelassen.

Weitere Themen

- Die Mitglieder des Sachverständigen-Arbeitskreises beraten und unterstützen persönlich Kollegen, die sich für die Sachverständigentätigkeit interessieren und qualifizieren.
- Beratung des Instituts Fortbildung Bau zu Lehrgängen für Sachverständige und zu bautechnischen Veranstaltungen.
- Austausch mit dem Forum Architekten-Sachverständige auf Bundesebene (zum Beispiel Stellungnahmen zur Normenarbeit).

Künftig sollen die Themen Erfahrungs- und Informationsaustausch, insbesondere im bautechnischen Bereich, an Bedeutung gewinnen.

Arbeitskreis

Stadtplanung



Froschgraben –
Freiflächen, Treppenanlage,
Fußgängerzone
Schwäbisch Hall

Architekten:
Wick + Partner Architekten/
Stadtplaner, Stuttgart
(Entwurfsplanung
Freiflächen)

Stadtlandingenieure
Ellwangen
(Ausführungsplanung/
Bauleitung Freiflächen)

T41 Architekten
Erich H. Fritz, Stuttgart
(Entwurfs- und Aus-
führungsplanung,
Bauleitung Treppenanlage)

Foto:
Dr. Alexander Beck

Mitglieder

Barbara Neumann-Landwehr

Dipl.-Ing. Stadtplanerin
Esslingen
(Vorsitzende)

Prof. Susanne Dürr

Dipl.-Ing. Architektin
Karlsruhe

Bernd Fahle

Dr.-Ing. Reg.-Baumeister
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Hinterzarten

Mario Flammann

Dipl.-Ing. Architekt
Stadtplaner
Stuttgart

Jens Fuhrmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Schwäbisch Hall

Harald Klose

Dipl.-Ing. Architekt
Oberriexingen

Rüdiger Krisch

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Tübingen

Begleitendes Vorstandsmitglied

Matthias Schuster

Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Begleitung Hauptamt

Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
kirsch@akbw.de

Neues Format Städtebaulicher Dialog

Im Zentrum der Tätigkeit des Arbeitskreises Stadtplanung stand die Vorbereitung und Durchführung eines neuen berufspolitischen Diskussionsformats, bezeichnet als Städtebaulicher Dialog.

Zwanzig Fachleute aus Hochschulen, Verwaltung, Projektentwicklung sowie freien Büros sind der Einladung ins Haus der Architekten gefolgt. Bei der Premiere am 27. Juni 2013 standen die Themen Berufsbild Stadtplanung, Qualitätssicherung und Ausbildung im Fokus. Sie lösten eine lebhaft, teils kontroverse Diskussion aus. Ziel des Städtebaulichen Dialogs ist, Impulse für eine Weiterentwicklung der Themenfelder zu setzen, sowohl kammerintern als auch in die Öffentlichkeit. Diesem Ziel ist man ein gutes Stück näher gekommen. In Fortsetzung wurden in einer zweiten Veranstaltung am 10. Oktober 2013 die Themenfelder der städtebaulichen Leistung im Gesamtgefüge der Stadtentwicklung einschließlich deren Wertschöpfung diskutiert. Ein dritter Städtebaulicher Dialog ist für Frühjahr 2014 geplant und als Ergebnisdialog angelegt. Die Ergebnisse sollen in Empfehlungen münden und in eine immer noch auf der Agenda des Arbeitskreises verbliebene Stadtplanerbrochure einfließen.

Integriertes Energie- und Klimaschutz-Konzept (IEKK)

Mitglieder des Arbeitskreises haben sich am Beteiligungsverfahren zum Integrierten Energie- und Klimaschutz-Konzept (IEKK) des Landes Baden-Württemberg eingebracht. Die sog. Verbändetische fanden Anfang 2013 statt. Eine stadtstrukturelle Sichtweise auf die vorgeschlagenen Maßnahmen einzubringen, erschien den Mitgliedern des Arbeitskreises dabei sehr wichtig.

Positionsbestimmung

Das Themenpapier des Arbeitskreises Stadtplanung zum Themenfeld Business Improvement Districts (BID) wurde Grundlage für ein Positionspapier der Architektenkammer, welches die konstruktive Haltung der Kammer gegenüber der Gesetzesinitiative des Landes dokumentiert.

Städtebaulicher Entwurf als besondere Leistung in der Flächenplanung

In Folge der neuen HOAI hat der Arbeitskreis die Überarbeitung des Merkblatts 51 – Städtebaulicher Entwurf als besondere Leistung in der Flächenplanung – begleitet. Die von Kollege Ernst Frey verfasste Überarbeitung wurde vom AK gemeinsam mit Herrn Frey intensiv diskutiert und verfeinert und zum Beschluss für den Landesvorstand empfohlen. Die Inhalte sollen in die Schriftenreihe der AHO als bundesweite Praxishilfe münden.

Ausblick ins kommende Jahr

Greifbare Ergebnisse aus dem Städtebaulichen Dialog möchte der Arbeitskreis so aufbereiten, dass sie neben der Architektenkammer auch für die Öffentlichkeit verfügbar sind. Sicherlich werden die Diskussionen auch in den Inhalt der anstehenden Stadtplanerbrochure einwirken. Für das Jahr 2014 ist aber auch der nächste Stadtplanertag angepeilt. Die Themenfindung ist bereits angelaufen.

Die gute Zusammenarbeit des Arbeitskreises mit allen MitarbeiterInnen der Architektenkammer im Hintergrund hat diese konzentrierte Arbeit erst möglich gemacht. Sie wird auch Voraussetzung für eine erfolgreiche Fortsetzung im kommenden Jahr sein. Besonders gerne tagt der Arbeitskreis Stadtplanung übrigens im „Garten der Architekten“, die stadtplanerischen Aufgaben direkt im Blick.

Kammerbezirk

Stuttgart



**Vorsitzender
Matthias Grzimek**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Marktstr. 20
73230 Kirchheim/Teck
Telefon 07021 55390
grzimek-arch@t-online.de

**Stellv. Vorsitzende
Susanne Kletzin**

Dipl.-Ing. Architektin
Happoldstr. 65 B
70469 Stuttgart
Telefon 0711 856381
kletzin.menssen@t-online.de

Bezirksgeschäftsstelle

**Margot Maier
Susanne Kautz**

Danneckerstr. 56
70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-113
kb-stuttgart@akbw.de



Haus F
Esslingen
2011

Architekten
Finckh Architekten BDA
Stuttgart

Foto:
Thomas Sixt Finckh

KG Böblingen
Wilfried Borchers
Dipl.-Ing. Architekt
Schäferbergweg 11
71069 Sindelfingen
Telefon 07031 382575
kg-bb@akbw.de

KG Esslingen I
Jörg Maier
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Wettenhartstr. 2
73760 Ostfildern
Telefon 0711 348918-0
kg-es1@akbw.de

KG Esslingen II
Karl-Albrecht Einselen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Jesinger Str. 19
73230 Kirchheim/Teck
Telefon 07021 9751-0
kg-es2@akbw.de

KG Göppingen
Christian Marcel Gaus
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Nördliche Ringstr. 3
73033 Göppingen
Telefon 07161 959396
kg-gp@akbw.de

KG Heidenheim
Wolfgang Sanwald
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Schumannstr. 1
89555 Steinheim
Telefon 07329 254
kg-hdh@akbw.de

KG Heilbronn
Wilhelm Speitelsbach
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Starenweg 14
74389 Cleeborn
Telefon 07135 960540
kg-hn@akbw.de

KG Hohenlohekreis
Erhard Demuth
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgarter Str. 5
74653 Künzelsau
Telefon 07940 4400
kg-hok@akbw.de

Der Bezirksvorstand pflegt den regelmäßigen Kontakt zu den Kammergruppen, spricht Grußworte bei Veranstaltungen vor Ort und wirkt häufig an Vorträgen und Diskussionsrunden mit. Bei organisatorischen und fachlichen Fragen ist der Bezirk die erste Anlaufstelle der Kammergruppen. Auch die finanzielle Unterstützung für Veranstaltungen und die Zahlung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich Tätige auf Kammergruppenebene gehören zu den Aufgaben des Bezirks. Weitere Unterstützung erhalten die Kammergruppen beim Versand von Rundbriefen und E-Mails. In Absprache mit dem Geschäftsbereich Architektur und Medien wurden dieses Jahr die Auszeichnungsverfahren in den Landkreisen Ludwigsburg und Schwäbisch Hall durchgeführt.

Der Bezirk stellt das Bindeglied zwischen dem Landesvorstand und den Kammergruppen dar. In enger Abstimmung mit dem Präsidium oder den Kammergruppen werden Stellungnahmen zu vielfältigen Themen abgegeben. Dabei kann es sich um Wettbewerbe, Regionalplanung oder andere Fachfragen handeln, die den Berufsstand betreffen. Zur Festlegung und Organisation der Bezirksarbeit tagte der erweiterte Vorstand viermal im Jahr 2013.

Außerdem gehörten Durchführung, Organisation und Protokollierung der Bezirksvertreterversammlung und der Arbeitstagung der Kammergruppenvorsitzenden im Haus der Architekten zum turnusmäßigen Aufgabenbereich. Einmal im Jahr führt der Bezirk eine Einführungsveranstaltung für Neumitglieder (AiP/SiP) durch.

Veranstaltungen des Kammerbezirks Stuttgart

„Umschlag – Hülle – Inhalt“ – Werkbericht von Gabriele Glöckler

Im März referierte Gabriele Glöckler über den Erweiterungsbau der Nationalbibliothek in Leipzig, der 2011 eröffnet wurde und im gleichen Jahr den Architekturpreis der Stadt erhielt. Nach einem zweiphasigen EU-weiten Realisierungswettbewerb 2002 empfahl die Jury den Entwurf von Gabriele Glöckler einstimmig zur Ausführung. Das Gebäude stand im Mittelpunkt des Werkberichts der Architektin und wurde in der gemeinsamen Veranstaltung des Kammerbezirks Stuttgart mit dem Arbeitskreis Architektinnen vorgestellt.

Bauen für den Staat – Besichtigung Ministeriumsneubau

Nach dem ausführlichen Werkbericht 2011 von Kollege Volker Staab aus Berlin fand im Mai 2013 ein Besichtigungstermin statt. Ilse Lange-Tiedje als Vertreterin des Bauherrn sowie Dieter Schell vom Innenministerium als Nutzer führten durch das Bauvorhaben, Willy-Brandt-Straße, Stuttgart. Das neue Haus beherbergt das komplette Innenministerium sowie Teile des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und des Umweltministeriums. Beeindruckend ist die Gliederung mit Versätzen und der Anordnung von Lichthöfen, um die Gebäudegröße und -länge angemessen ins Stadtbild zu integrieren. Auch die Kunst am (im) Bau zeigt sich in kontrastierender und dennoch Zusammenhang schaffender Weise mit verschiedenen positionierten Edelstahlringen.

AiP/SiP Veranstaltung

Etwa 80 junge Kolleginnen und Kollegen konnte Herr Grzimek im September im Haus der Architekten willkommen heißen. Er lud die Neumitglieder ein, sich aktiv in die Kammerorganisation einzubringen und sich dort für berufliche Belange einzusetzen. Neben der Diskussion über berufspolitische Themen gab es bei kompetent besetzten Informationsinseln die Gelegenheit, sich über Einzelheiten der Berufsausübung und die Serviceleistungen der Architektenkammer beraten zu lassen. Im persönlichen

Gespräch konnten Fragen zu Rechtsberatung, Eintragung, Existenzgründung, Beratungsdienst Architektur und Bautechnik, Institut Fortbildung Bau und Versorgungswerk geklärt werden.

„Architektur heute“ – die Veranstaltungsreihe des Kammerbezirks

Der Kammerbezirk Stuttgart greift jedes Jahr mit seiner Veranstaltungsreihe im Herbst aktuelle Themen aus dem Bereich Planen und Bauen auf. Dieses Jahr stand im Rahmen des Jahresthemas der Architektenkammer Baden-Württemberg „einfach gestalten“ die architektonische Kreativität im Mittelpunkt der Agenda. Mit Vorträgen an zwei Abenden, von Professor Christoph Mäckler aus Frankfurt am Main und Professorin Ulrike Lauber aus München und Berlin, wurden aktuelle Tendenzen an beispielgebenden Projekten und Statements aufgezeigt.

Veranstaltungen der Kammergruppen

In allen Kammergruppen fand am 29.06.2013 der Tag der Architektur statt.

Kammergruppe Böblingen

- _ Vorträge, Exkursion „Über die Alb nach Ravensburg“
- _ 750 Jahre Sindelfingen:
Verschiedene Stadtparziergänge mit Informationsbroschüren

Kammergruppe Esslingen I

- _ Ausstellung Beispielhaftes Bauen und Exkursion Weil am Rhein/Basel
- _ Besichtigung Forum Holzbau, Workshop „Architektur und Kunst am Bau“
- _ Atelierbesuch bei Bernhardt Huber und After-Work-Seminar

Kammergruppe Esslingen II

- _ Exkursion Stadthalle Reutlingen/After-Work-Seminar
- _ Ausstellung Beispielhaftes Bauen
- _ Veranstaltung Schwäbischer Heimatbund – Forum zur Stadtentwicklung

Kammergruppe Göppingen

- _ Kinoabende und 4. Nacht der Architektur
- _ Innenstadtforum – Schwerpunkt Stadtplanung und Exkursionen Dessau/Istanbul
- _ Werkberichte: Schwerpunkt Landschaftsarchitektur, Schwerpunkt Innenarchitektur
Ausstellungseröffnung mit Fachvortrag

Kammergruppe Heidenheim

- _ Vortragsreihe zum Thema „einfach gestalten“
- _ Betriebsbesichtigungen: Neubau Voith, Heidenheim; Gartner, Gundelfingen; Steiff, Giengen a.d. Brenz
- _ 8. Heidenheimer Energiegespräche/Runder-Tisch-Energie Heidenheim
- _ Ausstellung Beispielhaftes Bauen

Kammergruppe Heilbronn

- _ Vortrag „Vom Passivhaus zum Aktivhaus“ – Studienreise nach London
- _ 20 Jahre Heilbronner Architekturgespräche in:
Heilbronn/Neckarsulm/Bad Mergentheim/Schwäbisch Hall

KG Ludwigsburg

Kai Dongus

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bei der Kath. Kirche 2
71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 488788-0
kg-lb@akbw.de

KG Main-Tauber-Kreis

Wolfgang Imhof

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Austr. 6
97980 Bad Mergentheim
Telefon 07931 6045
kg-mt@akbw.de

KG Ostalbkreis

Tilo Nitsche

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Königsturmstr. 21
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 65900
kg-aa@akbw.de

KG Rems-Murr-Kreis

Christoph Fetzer

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talstr. 11
73630 Remshalden
Telefon 07151 71068
kg-wn@akbw.de

KG Schwäbisch Hall

Dr.-Ing. Alexander Beck

Freier Architekt
Goetheweg 51
74572 Blaufelden
Telefon 07953 978310
kg-sha@akbw.de

KG Stuttgart-Filder

Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Goezstr. 20 A
70599 Stuttgart
Telefon 0711 4570851
kg-sf@akbw.de

KG Stuttgart-Nord

Prof. Monika Daldrop-Weidmann

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Zeppelinstr. 142
70193 Stuttgart
Telefon 0711 633143-70
kg-sn@akbw.de

KG Stuttgart-Ost**Thomas Herrmann**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
 Ginsterweg 7
 70186 Stuttgart
 Telefon 0711 487500
 kg-so@akbw.de

KG Stuttgart-Süd**Freimut Jacobi**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
 Hermann-Löns-Weg 28
 70619 Stuttgart
 Telefon 0711 4797137
 kg-ssd@akbw.de

KG Stuttgart-West/Mitte**Jan Endemann**

Dipl.-Ing. Architekt
 Lärchenstr. 74
 70176 Stuttgart
 Telefon 0711 6499878
 kg-sw@akbw.de

Kammergruppe Hohenlohe

- _ Besichtigung „Orangerie und Hoftheater“
- _ After Work Seminar/Exkursion Lyon/Fêtes des lumières
- _ Vorträge/Veranstaltungen: Umnutzung und Renovierung von denkmalgeschützten Anlagen; Gebäudeaufmaß mit Laserscanning; Neue Möglichkeiten beim Planen und Bauen im Bestand; Praxisinitiative erfolgreiches Planungsbüro; Stadtentwicklung durch Überplanung von militärischen Konversionsflächen in Libyen; Quartier an der Stadtmauer-Künzelsau

Kammergruppe Ludwigsburg

- _ Filmpräsentation und verschiedene Werkberichte
- _ 31. und 32. Ludwigsburger Architekturquartett
- _ Besuch Handwerkerkooperation

Kammergruppe Main-Tauber-Kreis

- _ Exkursion „Architektur in der Oberpfalz und Prag“
- _ Tag des offenen Denkmals/Energietag Baden-Württemberg
- _ Beratungstermine – Wohnraumanpassung

Kammergruppe Ostalbkreis

- _ Energietische in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Bopfingen
- _ After-Work-Seminare/Ausstellung zu „Moderne Architektur exemplarisch“
- _ Besichtigungen/Vorträge/Veranstaltungen: Architekten kümmern sich um die Stadt Mehrdeutigkeit und Nachhaltigkeit in der Stadt; Baukultur im Ostalbkreis – regionale Identität

Kammergruppe Rems-Murr-Kreis

- _ Besichtigungen: Neubau KKH Winnenden, Klingele Papierwerke
- _ Vorträge: Brandschutz/Baukultur geht es auch ohne?; Begleitende Vortragsveranstaltungen zur Ausstellung „leicht weit Light Structures“

Kammergruppe Schwäbisch Hall

- _ Monatliche Energieberatungen im Architektenhaus
- _ Kunstnacht Schwäbisch Hall: Dokumentation Villa Tugendhat, Ausstellung „anbauen, umbauen, weiterbauen“
- _ Vortrag mit Haus und Grund
- _ Tag der Architektur: Vortragsreihe im Architektenhaus

FÜNF Stuttgarter Kammergruppen

- _ Vorträge: Junge Büros stellen sich vor; Kita im Container „Wohin geht die Baukultur“; 31. Hohenheimer Gespräch – Architektur am Pranger; Cradle-to-Cradle; Bürgerbeteiligung im städtebaulichen Prozess; Baugemeinschaften – was entwickelt sich; In der Galerie
- _ Exkursion, Architektenstadtfest, Sommerkino
- _ 10. und 11. Kritischer Stadtspaziergang

Kammerbezirk

Karlsruhe



Vorsitzender

Prof. **Rudolf Kleine**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hoffstr. 6

76133 Karlsruhe

Telefon 0721 843015

Fax 0721 843016

kb-karlsruhe@akbw.de

Stellv. Vorsitzender

Peter Mauritz

Reg.-Baumeister

Architekt

Niddastr. 25

76229 Karlsruhe

Telefon 0721 482536

kb-karlsruhe@akbw.de

Bezirksgeschäftsstelle

Jeanette Soulier

Ilona Luckhardt

Waldstr. 8

76133 Karlsruhe

Telefon 0721 22546

Fax 0721 205240

kb-karlsruhe@akbw.de



Barrierefreier Zugang der
Tiefgarage am
Schlossplatz Karlsruhe
2009

Architekten:

gassmann-architekten

Prof. Gerd Gassmann

Karlsruhe

Foto:

Zoöey Braun

**KG Baden-Baden/
Rastatt**

Rolf Buttke
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Ludwig-Wilhelm-Platz 11
76530 Baden-Baden
Telefon 07221 30088-0
kg-bad@akbw.de

KG Heidelberg

**Jan van der
Velden-Volkman**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Handschuhsheimer
Landstr. 2 B
69120 Heidelberg
Telefon 06221 4068-0
kg-hd@akbw.de

**KG Karlsruhe-Land
Moritz Ibele**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Steigstr. 15/1
76327 Pfinztal-
Berghausen
Telefon 0721 9463033
kg-kal@akbw.de

**KG Karlsruhe-Stadt
Andreas Grube**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Weinbrennerstr. 18
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 98179-0
kg-kas@akbw.de

**KG Mannheim
Andreas Schmucker**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Rheinvorlandstr. 7
68159 Mannheim
kg-ma@akbw.de

**KG Neckar-
Odenwald-Kreis**

Horst Keller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Alte Bergsteige 17
74821 Mosbach
Telefon 06261 9315-0
kg-mos@akbw.de

**KG Nordschwarzwald
Rudolf Müller**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Herzog-Eugen-Str. 12
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 951-305
kg-fds@akbw.de

Ausstellungen

- Verkehrsentwicklungsplan – Stadtplanungsamt Karlsruhe mit begleitenden Vorträgen „E and the City“ von Prof. Dr.-Ing. Christoph Hupfer; „Sie haben Ihr Ziel erreicht“ von Prof. Dr.-Ing. Peter Vortisch; „Was bewegt uns?“ von Prof. Dr. Andreas Knie; „Ideen von heute und morgen“ von Prof. Dr. Ing. Jürgen Follmann
- B&B-Hotels „Mehrfachbeauftragung“
- Planungswerkstatt „Entwicklungssachse Durlacher Allee“
- Karlsruhe-Knieligen 2.0 – Quartier Verdichtetes Wohnen
- Ikonen der Gartenarchitektur mit der Hochschule Karlsruhe
- Georg Matei Cantacuzino – eine hybride Moderne
- Über flüchtige Gebäude und kurzlebige Architekturen!
- BDIA Best of 2013/2014 mit begleitenden Vorträgen
- Ausstellung/Bilderquiz – Innen und Außen in Karlsruhe
Welcher Innenraum gehört zu welchem Gebäude?
- Moscheen – Allahs Häuser zwischen Heimat und Heimweh
- So wollen wir wohnen

Vorträge, Gespräche, Diskussionen

- Veranstaltung: Building Lifecycle Management, KIT
- Buchvorstellung: Räume zum Leben – Steigerung der Attraktivität von öffentlichen Räumen
- Podiumsveranstaltung: Material – Konstruktion – Stil zum 150. Todestag von Reinhard Hübsch
- Diskussionsveranstaltung: Archivgeschichten mit Prof. Dr. Georg Vrachliotis, KIT
- Planergespräch „Kommunale Kooperation statt ruinösem Wettbewerb: Gibt es wirklich Lösungsansätze für Wohnen und Gewerbe?“
- Programmbesprechung deutsch-französische-schweizerische Architekturtag
- 68. Karlsruher Planergespräch des SRL e.V. „Innenentwicklung und Nachverdichtung – Bloß Rhetorik oder weitverbreitete Praxis?“
- BDA-Seminare, Vorträge, Sitzungen

Trinationale Architekturtag „Architektur im Wandel“

im Rahmen der Trinationalen Architekturtag vom 25.9 bis 8.11. fanden zahlreiche Veranstaltungen im Architekturschaufenster und in Karlsruhe statt, u.a.

- Ausstellung: Pic your City mit dem Arbeitskreis „Architektur macht Schule“ und der Kammergruppe Karlsruhe-Stadt
- Ausstellung Beispielhaftes Bauen in Karlsruhe mit begleitenden Besichtigungen und Workshop
- Karlsruher Planergespräch mit Hausbesuch III, KIT/IESL
- Spaziergang: Jugendstil in Karlsruhe
- Podiumsdiskussion: Baukultur im Wandel, der Architekt und Planer, gestern, heute und morgen (European network architecture e.v.)
- Ausstellung, Podiumsdiskussion: Die Stadt neu sehen. Zehn Fragen an Karlsruhe
- Festvortrag Max Dudler „Weiterbauen: die europäische Stadt“,
Ausstellung Schülerworkshop „Eine wandelbare Stadt“ und Schülerwettbewerb „Verrückte Würfel“

In allen Kammergruppen

Tag der Architektur „Architektur leben“. Veranstaltung von Ausflügen und Besichtigungstouren in den einzelnen Kammergruppen

Kammergruppe Baden-Baden/Rastatt

- Vermehrte Wettbewerbe durch die Stadt Baden-Baden infolge mehrfacher hartenäckiger Vorsprache bei der Stadtverwaltung
- Monatliche Architektenstammtische in verschiedenen Städten
- Themenabend: Vergabe, Vertragsgestaltung, HOAI, Nachforderungen usw.
- Architekten Golf Cup im Golfclub Baden-Baden
- Vorbereitung für die Ausrichtung „Beispielhaftes Bauen“ 2014
- Teilnahme am Energietag
- Besuch des Architekturbüros Jörg Metzmaier mit Werkbericht
- Veranstaltung der Energieagentur mit L-Bank
- Besichtigung der Baustelle Neues Schloss
- Jahresabschluss für Kammermitglieder

Kammergruppe Heidelberg-Stadt

- Neujahrsempfang im Bürgerhaus Emmertsgrund zum 40. Geburtstag des Stadtteils vom Reißbrett mit einer besonderen Entstehungsgeschichte für Architekten und Stadtplaner
- Heidelberger Schlossgespräche mit Referent Michael Schumacher und Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Ingeborg Flagge und Alexander Schwarz
- Lange Nacht der Museen im ehemaligen Hotel Metropol. In Kooperation mit dem Forum für Architektur und Design „FormAD“ werden die ehemaligen Hotelzimmer zu Themenräumen von verschiedenen Architekten und Designern
- IBA-Herbst: Dialogischer Stadtspaziergang in den Boxberg und den Emmertsgrund
- Erstes IBA LAB N 1 – Diskussionsveranstaltung über internationale Bildungslandschaften und Campuskonzepte mit Blick auf die Perspektiven für Heidelberg
- Heidelberger Schlossgespräche mit Referent Stefan Marte und anschließender Podiumsdiskussion

Kammergruppe Karlsruhe-Landkreis

- Beteiligung am Berufsinformationsabend in Karlsbad – Vorstellung Berufsbild Architekt und Stadtplaner
- Besichtigung Zementwerk Wössingen im Rahmen einer Mitgliederversammlung
- Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen Landkreis Karlsruhe 2006-2013, Vergabe von 20 Auszeichnungen, Preisverleihung im Februar 2014
- Bezirksvertreterversammlung in Ettlingen, Buhlsche Mühle
- Exkursion nach Würzburg
- Ettlinger Gespräch: Entwurf preiswerter Wohnbau
- Reise nach Dubai/Oman

Kammergruppe Karlsruhe-Stadt

- Frühstück mit den Gemeinderäten aller Fraktionen
- Preisverleihung Beispielhaftes Bauen Stadt Karlsruhe 2005 -2012
- Architekturspaziergang in den Höhenstadtteil Hohenwettersbach
- Besichtigung Neubau CampusOne der Hochschule für Musik
- Architekturspaziergang IWKA Gelände und Umgebung
- Jahresexkursion nach Dortmund, Gütersloh und Bielefeld
- Stadtgeburtstag Karlsruhe 2015 –AK „Räumliches Leitbild“
- Reise nach Dubai/Oman
- Dezember: Vorstellung neue Leiterin Stadtplanungsamt

KG Pforzheim/Enzkreis**Jochen Abraham**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Obere Rodstr. 12
75173 Pforzheim
Telefon 07231 313100
kg-pf@akbw.de

KG Rhein-Neckar-Kreis**Thomas Schramm**

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Zum Friedhof 9b
74889 Sinsheim
Telefon 07261 9495741
kg-rnk@akbw.de

Kammergruppe Mannheim

- Erschließung Konversionsflächen – mangelndes Interesse der Kollegen
- Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen Mannheim 2007-2013, Vergabe von 17 Auszeichnungen, Preisverleihung am 20. Februar 2014 im Speicher 7
- Monatliche Baustellenbesichtigungen, um junge Kollegen auf die Kammerarbeit hinzuweisen, z.B. Kindertagesstätte August-Kuhn-Straße (Stephan Seidel), Karl-Friedrich-Gymnasium (Schwöbel/Lindemann), Eigenbetrieb Stadtentwässerung (motorplan), Uhlandschule (motorlab), Kinderhaus am Speckweg 20 und Kinderhaus Veilchenstraße, Auf dem Sand (Kaupp & Franck), Speicher 7 (Schmucker & Partner), Evangelisches Gemeindezentrum Vogelstang (Schwöbel), Eastsite (Fischer Architekten)

Kammergruppe Neckar-Odenwald-Kreis

- Ausstellung: Schöner wohnen – Umwelt schonen, Buchen
- Besichtigung Abenteuergolfanlage INPUTT, Mosbach
- IFBau Seminar: Nachhaltiges Bauen – Anforderung an die Baustoffwahl, Kostenbeteiligung des Kammerbezirks
- Architekturstammtische im April, Juni und Oktober
- Baustellenbesichtigung Neubau „Evangelische Tageseinrichtung für Kinder“, Hüffenhardt, Vorstellung durch Thomas Müller, Planung und Bauleitung
- Besichtigung Theater in Heidelberg
- Besichtigung Eiermann-Magnani-Haus, Buchen-Hettingen, mit anschließendem Referat von Manfred Pfaus, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Eiermann-Magnani-Dokumentationsstätte e.V.“

Kammergruppe Nordschwarzwald

- Vortrag Energieagentur Landkreis Calw. Die Mitgliedschaft von Architekten an der Energieagentur wird unbedingt empfohlen, da die Ausrichtung sonst nur auf Handwerksunternehmen liegt
- Mitgliederversammlung
- Exkursion Holzbauten
- Aufklärungsrunde VOF + Wettbewerbe
- Preisverleihung „Internationaler Weißtannenpreis 2013“

Kammergruppe Pforzheim-Enzkreis

- Seminar „Bau- und Vertragsrecht“ mit Fachanwalt Bodamer
- Stadtspaziergang und Infoveranstaltung Landkreis zu Vergabeverfahren mit Entscheidungsträgern der Gemeinden

Kammergruppe Rhein-Neckar-Kreis

- Architekturspaziergänge in Schwetzingen, Ladenburg, Weinheim, Wiesloch/Walldorf verteilt über das ganze Jahr, beginnend im März mit dem Lutherhaus in Schwetzingen

Kammerbezirk

Freiburg



Vorsitzender

Eckhard Bull

Reg.-Baumeister
Freier Architekt
Guntramstr. 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 288093
kb-freiburg@akbw.de

Stellv. Vorsitzender

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister
Architekt
Verlorener Weg 25
79110 Freiburg
Telefon 0761 204-1500
kb-freiburg@akbw.de

Bezirksgeschäftsstelle

Heidemarie Wurzer

Regina Korzen

Guntramstr. 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 288093
kb-freiburg@akbw.de



Landesgartenschau
Villingen-Schwenningen
2010

Landschaftsarchitekten:
Stefan Fromm
Dettenhausen

Orel + Heidrich
Herzogenaurach

faktorgruen
Freiburg/Rottel

Architekten:
Hähnig . Gemmeke
Tübingen

Volker Kittelberger
Renningen

Foto:
Stefan Fromm

KG Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen
Wolfgang Mittl
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Neutorplatz 11
79206 Breisach
Telefon 07667 1088
kg-em@akbw.de

KG Freiburg
Meinhard Hansen
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
solar-info-center
Friedrichring 16-17
79098 Freiburg
Telefon 0761 88879-30
kg-fr@akbw.de

KG Konstanz
Gerhard Pius Maier
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Mainaustr. 10,
78464 Konstanz
Telefon 07531 57126
kg-kn@akbw.de

KG Lörrach
Jürgen Bernd Moser
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Basler Str. 122
79540 Lörrach
Telefon 07621 91544-0
kg-loe@akbw.de

KG Ortenaukreis
Dr.-Ing. Fred Gresens
Architekt
Im Hornwerk 6
77749 Hohberg
Telefon 07808 99630
kg-og@akbw.de

KG Rottweil/Tuttlingen
Rolf Messmer
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schulstr. 9
78564 Wehingen
Telefon 07426 931606-0
kg-rw@akbw.de

Die Bezirke sind traditionell die Mittler zwischen der Landesgeschäftsstelle, dem Landesvorstand und den einzelnen Kammergruppen bzw. den Mitgliedern vor Ort. Die Geschäftsstelle übernimmt die administrative Tätigkeit für den Bezirk und verwaltet die Haushaltsmittel der Kammergruppen. Ein Schwerpunkt ist die Wahrnehmung der Architektenschaft in der Öffentlichkeit, dazu werden alle öffentlichen Termine und Anlässe besucht. Der differenzierte Austausch nach Innen erfolgt über die Bezirksvertreterversammlung, den erweiterten Bezirksvorstand, die Besuche bei den Kammergruppen sowie durch Beratungen und Hilfestellungen (z.B. bei Mailings, Einladungen und Veranstaltungen). Eine Klausurtagung mit den Kammergruppenvertretern fand im Mai in der Rainhofscheune in Kirchzarten bei Freiburg statt. Das Architekturforum Freiburg übernimmt für die Region jährlich ca. 20 öffentlichkeitswirksame Architekturveranstaltungen. Diese erfolgen zunehmend in Kooperationen.

Schwerpunktt Themen des Kammerbezirks

- Die Initiative „Baukultur Schwarzwald“ wird fortgeführt mit sechs Arbeitsgruppen: „Landwirtschaftliches Bauen“ wird im Herbst eine Artikelserie in der Badischen Bauernzeitung starten. „Touristik“ veröffentlichte ein Faltblatt, eine Broschüre ist in Vorbereitung. „Landschaft und Windkraft“ führt Ende 2013 zwei Veranstaltungen durch. „Umgang mit Denkmälern“ sowie „Energie und Ressourcen“ bereiten jeweils eine Broschüre vor. Um alle Arbeitsgruppen ist inzwischen ein Netzwerk mit unterschiedlichen Akteuren entstanden, z.B. aus den Bereichen Forst/Holz, Denkmalpflege/Umnutzung von Bauernhöfen, Naturpark, Hochschule Karlsruhe.
- Eine Arbeitsgruppe des Naturparks Südschwarzwald hat einen Gestaltungsbeirat eingerichtet und stellt derzeit einen Antrag auf Fördermittel für ein „Schwarzwald-Institut“.
- Eine weitere Initiative „WeinarchitektTour“, ausgehend vom Kaiserstuhl und dem Badischen Weinbauverband, ist im Entstehen.
- Während der Trinationalen Architekturtagung (Europäisches Architekturhaus Oberrhein) fanden im Oktober 2013 rund 250 Veranstaltungen statt, davon etwa die Hälfte zwischen Karlsruhe und Lörrach.
- Bei der Aktion „Hausgärten“ in Freiburg wurden bei einzelnen Führungen bis zu 500 Besucher pro Garten gezählt.

Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen

- Organisation und Teilnahme an der GETEC 2013 – Messe Freiburg mit neuem Stand, gemeinsam mit der Kammergruppe Freiburg
- Organisation der WeinarchitektTour im Rahmen des internationalen Grauburgundersymposiums 2013 in Endingen. Besichtigung von 6 Weingütern und Winzer-genossenschaften, die in den letzten 12 Jahren die Weinarchitektur am Kaiserstuhl geprägt haben und richtungsweisend für die weitere bauliche Entwicklung in diesem Bereich sein werden, 80 Teilnehmer
- Tag der Architektur – Besichtigung von 4 Objekten im westlichen Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald mit ca. 95 Teilnehmern
- Architekturpreis Wein 2013 – Ausstellungseröffnung am 07.11.2013 im Weingut April in Vogtsburg-Bischoffingen
- Runder Tisch mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald im Herbst 2013

Kammergruppe Freiburg-Stadt

- Organisation und Teilnahme an der GETEC 2013 – Messe Freiburg mit neuem Stand, gemeinsam mit der Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald
- Die Forderungen der Architektenschaft der Region führten dazu, dass ab 2014 bei der Stadt Freiburg ein Gestaltungsbeirat eingeführt wird
- Sommerfest der Kammergruppe mit dem Architekturforum Freiburg und dem BDA
- Stadionneubau Freiburg: Die Architektenschaft bringt sich in die Standortsuche ein und strebt ein Wettbewerbsverfahren an
- Eine engagierte Gruppe der Freiburger Architekten hat einen Verein zur Finanzierung eines Stadtmodells gegründet
- Im Januar fand eine Podiumsdiskussion „Baugestaltung versus Klimawandel“ zusammen mit dem Architekturforum Freiburg statt

Kammergruppe Konstanz

- Energieeffizienzhaus-Tour mit der Energieagentur Kreis Konstanz
- Vortragsreihe „Architektur im Alltag“
- Mitwirkung bei der Clusterinitiative Forst und Holz, z.B. Vorstellung der Initiative in Verbindung mit den Vorteilen vom Holzbau im Gemeindetag Kreis Konstanz
- Mitwirkung bei der Gründungsveranstaltung „Bodensee-Holz“ mit Landesminister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde
- Mitveranstalter 16. Konstanzer Konzilgespräch zu Wirtschaftsthemen „Stadt ohne Handel – Handel ohne Stadt“
- Tag der Architektur mit Stadtspaziergang in Radolfzell
- Organisation von IFBau Seminaren: Vertiefung VOB/B, Neuerungen der HOAI 2013 und Haftungsfallen in der Objektüberwachung
- Mitwirkung beim Architekten-Forum Konstanz-Kreuzlingen
- Herbstfest der Architektenkammermitglieder

Kammergruppe Lörrach

- Eröffnung Ausstellung „Beispielhaftes Bauen“, Stadtbibliothek Rheinfelden, mit Vortrag zum Thema „Baugruppen“ (R. Bockemühl)
- Exkursion mit Technischem Ausschuss und Fachbereichsleitern der Stadt Lörrach nach Vorarlberg
- Durchführung „Tag der Architektur“
- Mitveranstaltung „Trinationaler Wohnprojektetag Region Basel“
- Mitgliederversammlung mit Besuch der IBA-Basel 2020-Projektschau
- Kammergruppenvorstandssitzungen zu verschiedenen Themen

Kammergruppe Ortenaukreis

- Ausstellungen: „Nachhaltiges Bauen“ mit Vortrag Prof. Aldinger; „So wollen wir wohnen“, Ausstellung der Arge Bausparkassen, Architekturführer Ortenau, Ausstellung an verschiedenen Orten
- Messebeteiligung: „Bauen und Wohnen“ im März
- Veranstaltungen mit Dritten in Kooperation: Fortbildungsveranstaltung „Farbe und Oberfläche“, Fortbildungsveranstaltung „Neues aus der Welt des Trockenbaus“, Reihe „Positive Stadtentwicklung“ mit der Stadt Offenburg und dem Werkbund, Schülerwettbewerb „Verrückte Würfel“ im Rahmen der Trinationalen Architekturtag, Vortrag „Vom mittelalterlichen Bauen und neuzeitlichem Restaurieren“, drei Architekturführungen in Lahr im Rahmen der Trinationalen Architekturtag
- Sonstiges: Tag der Architektur 2013 an vier verschiedenen Orten mit anschließender gut besuchter Finissage (Durchführung einer Besucherumfrage und hervorragende Presseberichterstattung), Beratung und Unterstützung von Kommunen bezüglich der Bildung eines Gestaltungsbeirates, Mitgliederversammlung in Lahr

KG Schwarzwald-Baar-Kreis

Joachim Müller

Dipl.-Ing. (FH)

Freier Architekt

Vöhrenbacher Str. 32

78050 Villingen-

Schwenningen

Telefon 07721 9638-80

kg-vs@akbw.de

KG Waldshut

Gerold Müller

Dipl.-Ing. (FH)

Freier Architekt

Im Hasli 34

79761 Waldshut-Tiengen

Telefon 07741 1830

kg-wt@akbw.de

Kammergruppe Rottweil-Tuttlingen

- Zwei Gespräche mit der Stadtverwaltung Tuttlingen zum Thema „Baukultur“, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Die Fortführung des Dialoges ist geplant
- Vortrag „So wollen wir wohnen“ in Tuttlingen in Verbindung mit der gleichnamigen Ausstellung der Arge Bausparkassen, der Ausstellung Beispielhaftes Bauen im Landkreis Tuttlingen und der Präsentation verschiedener Projekte der Stadt Tuttlingen
- Stadtentwicklungsforum der Stadt Tuttlingen mit Impulsvortrag von Prof. Franz Pesch zum Thema „Stadtentwicklung und Stadgestaltung“
- Tag der Architektur mit Besichtigung Neubau der Ortsmitte in Dunningen, Neubau des Bürogebäudes der Fa. Hitcom in Dunningen, Neubau der Sporthalle in Deißlingen und Erweiterung des Leibniz-Gymnasiums in Rottweil
- Kongress zum Kulturraum „Junge Donau“ im Zusammenhang mit der Landesgartenschau in Sigmaringen
- Vortrag der Fa. Helios zum Thema „Kontrollierte Wohnungslüftung“
- Mitgliederversammlung der Kammergruppe

Kammergruppe Schwarzwald-Baar-Kreis

- Tag der Architektur: Wohnen – Mit wenig Energie aber energiegeladen!
- Architektenboule: Turnier der Kammergruppe auf dem eigenen Bouleplatz
- Durchführung Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen
- „sch-ar-f“ – Schaffhauser Architekturforum: Besuch im Forum/Stadtpaziergänge
- Baustellenbesichtigung Zentralklinikum Schwarzwald-Baar-Kreis: Endausbau
- Seminare/Lehrgänge: Planerseminar mit der Fa. Helios/Kontrollierte Wohnungslüftung, Energieberater mit Energieagentur
- Beteiligung an Themen der Stadt VS: Arbeitsgemeinschaft „Verwaltungsstandort VS“, Workshop Marktplatz Schwenningen, „Rettungsprojekt Sängerheim“
- Vorträge/Diskussionen: „Perspektive Energiewende“ mit den Stadtwerken VS, Forum mit Umweltminister Franz Untersteller
- Teilnahme an den Sitzungen des Planungsbeirates VS ca. alle 4 Wochen
- Kammergruppenabende (alle zwei Monate) und Jahresmitgliederversammlung

Kammergruppe Waldshut

- Teilnahme der Kammergruppe an der IMMO 2013 in Waldshut-Tiengen mit der Ausstellung „Baukultur Schwarzwald“
- IFBau-Seminare „Mangelhafte Ausschreibungen, Vergabe- und Nachtragsrisiken“ und „Energieeffizientes Bauen und integrale Planung“
- IFBau-Workshop „Stadtentwicklung Innenstadt Tiengen“ gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Waldshut-Tiengen
- Workshop „Rahmenplanung Bahnhofsvorstadt Waldshut“
- Stellungnahmen zu städtebaulichen und gestalterischen Fragestellungen in Bad Säckingen und Waldshut-Tiengen und Stellungnahme zu „Bauen, barrierefrei – altersgerecht“ in Zusammenarbeit mit der Wohnberatung des DRK Waldshut
- Weiterführung des Runden Tisches mit der Stadtverwaltung Waldshut-Tiengen
- „Architektur-Apèro 2013“ mit „Aktuelles von :mlzd“ mit Pat Tanner, Architekt BSA, Büro :mlzd, Biel/Bienne, Schweiz

Kammerbezirk

Tübingen



Vorsitzender

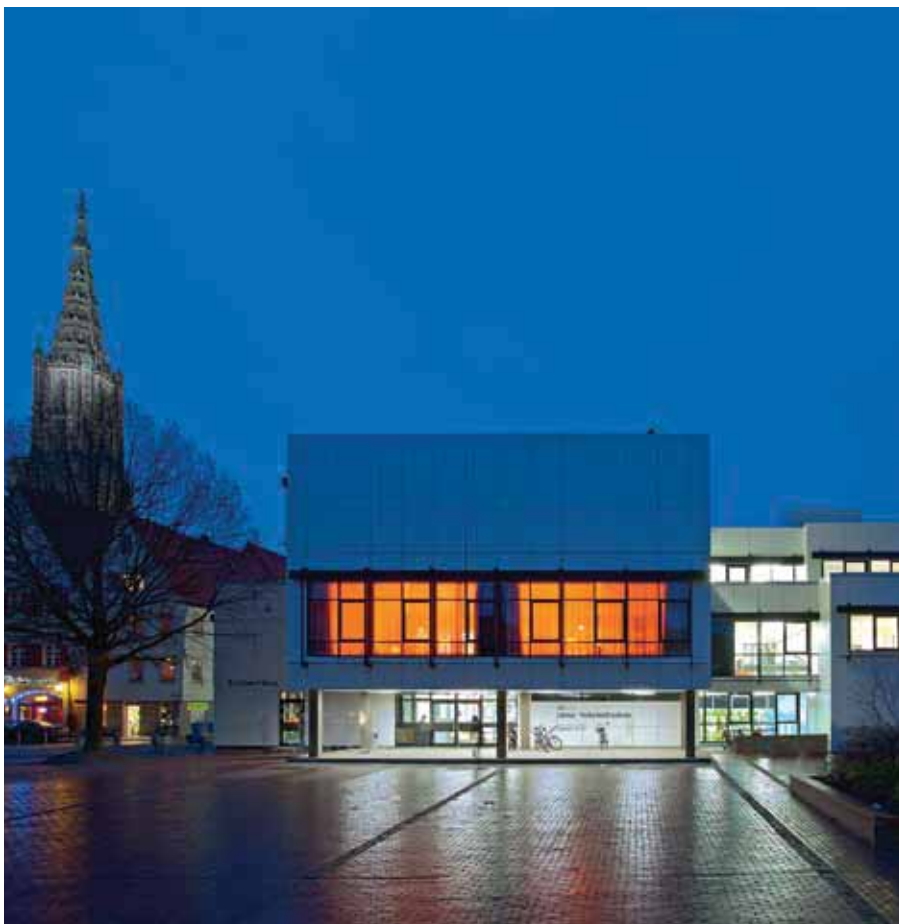
Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 7
72762 Reutlingen
Telefon 07121 44864
kb-tuebingen@akbw.de

Stellv. Vorsitzende Monika Fritz

Dipl.-Ing. Architektin
Wendelsheimer Str. 47
72108 Rottenburg
Telefon 07071 2979-215
kb-tuebingen@akbw.de

Bezirksgeschäftsstelle Elfi Götz

Bismarckstr. 25
72764 Reutlingen
Telefon 07121 270305
(vormittags)
kb-tuebingen@akbw.de



Energetische Sanierung
der Volkshochschule Ulm
2010

Architekten:
Hochstrasser Architekten
BDA DWB
Adrian Hochstrasser
Ulm

Foto:
Oleg Kichar

KG Alb-Donau-Kreis/Ulm**Jens Rannow**

Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Freier Architekt
Schillerstr. 1/4
89077 Ulm
Telefon 0731 88033815
kg-adu@akbw.de

KG Biberach**Thomas Jörger**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talfeldstr. 45
88400 Biberach
Telefon 07351 4213-54
kg-bc@akbw.de

KG Bodenseekreis**Markus Müller**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Albrecht-Dürer-Str. 13
88074 Meckenbeuren
Telefon 07542 9448-0
kg-fn@akbw.de

KG Ravensburg**Prof. Ulrich Elwert**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Raueneggstr. 1/1
88212 Ravensburg
Telefon 0751 362350
kg-rv@akbw.de

KG Reutlingen**Ulrich Schwille**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Alteburgstr. 111
72762 Reutlingen
Telefon 07121 2038690
kg-rt@akbw.de

KG Sigmaringen**Manfred Gruber**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Poststr. 8,
88348 Bad Saulgau
Telefon 07581 487377-0
kg-sig@akbw.de

KG Tübingen**Rolf Malessa**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Lilli-Zapf-Str. 4
72072 Tübingen
Telefon 07071 84627
kg-tue@akbw.de

KG Zollernakbkreis

N.N.

Die Bezirksgeschäftsstelle des Kammerbezirks Tübingen ist zentrale Anlaufstelle für alle mündlichen und schriftlichen Anfragen von Kammermitgliedern und Dritten aus dem Bezirk.

Aufgabenbereich Geschäftsstelle

- _ Unterstützung der Kammergruppen bei ihren Aufgaben
- _ Stellungnahmen zu öffentlich rechtlichen Anhörungsverfahren, z.B. Windenergie
- _ Beantwortung von Anfragen der Kammermitglieder und Dritter
- _ Vorbereitung und Organisation der Sitzungen, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen
- _ Zahlungsverkehr und Buchhaltungsarbeiten für den Kammerbezirk, z.B. Kassen- und Kontoführung, Rechnungsprüfung, Budgetüberwachung
- _ Unterstützung bei Auszeichnungsverfahren
- _ Vertrieb Architekturführer und Broschüren
- _ Versand der Rundbriefe
- _ Verwaltung Messestand
- _ Sammlung von Exkursionsberichten

Sitzungen 2013

- _ Bezirksvorstand
- _ Arbeitstagung des Bezirksvorstandes mit den Kammergruppenvorsitzenden
- _ Bezirksvertreterversammlung zur Vorbereitung der LVV

Sonstige Aktivitäten 2013

- _ Auszeichnungsverfahren „Baukultur Schwäbische Alb“
- _ Veranstaltungen IFBau
- _ Auszeichnungsverfahren Ulm/Alb-Donau-Kreis
- _ Leitung des Projektes „Architektur macht Schule“

Der Schwerpunkt der Bezirksarbeit lag 2013 in der Durchführung des Auszeichnungsverfahrens „Baukultur Schwäbische Alb“. In der Nachfolge der Auszeichnung „Baukultur Schwarzwald 2010“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur und dem Regierungspräsidium Tübingen beispielhafte Architektur gesucht, um eine qualitätvolle zeitgemäße Gestaltung in Verbindung mit regionaler Identität auf der Schwäbischen Alb zu erfassen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die eingereichten 120 Objekte aus den Bereichen Städtebau, öffentliche Einrichtungen, Tourismus und Infrastruktur, Landwirtschaft und Landschaftspflege, Gewerbe und Industrie sowie Wohnen zeigten das große Interesse und Engagement der Bauherren und Architekten. Eine zweiphasige Jury, in der Architekten als Minderheit mitwirkten, wählte nach örtlichen Besichtigungen 36 beispielhafte Objekte aus. Den Bauherren und Architekten überreichten im Juli Minister Winfried Hermann und der Tübinger Regierungspräsident Hermann Strampfer in einer feierlichen Veranstaltung die Urkunden und Plaketten. Eine Dokumentation dieser Auszeichnungen kann beim Kammerbezirk Tübingen bezogen werden. Die Ausstellung Baukulturinitiative Schwäbische Alb wird als Wanderausstellung auf der Schwäbischen Alb gezeigt und steht auch weiteren Interessenten zur Verfügung.

Kammergruppe Biberach

- _ Teilnahme an der Immo Messe Biberach
- _ Tag der Architektur

Kammergruppe Bodenseekreis

- _ 4 Beiratsitzungen
- _ Stadt Friedrichshafen – Gespräch mit EBM Dr. Stefan Köhler
- _ Besichtigung der Mehrzweckhalle Kressbronn mit Jan Spreen Architekten, München
- _ Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen Bodenseekreis 2006-2012“ Ausstellungen in Kressbronn, Markdorf, Tettnang und Friedrichshafen sowie auf zwei Bau-Messen
- _ Ausstellungsbeteiligungen und Vorträge: SeeCampus – artsprogram und AKBW; Rurbanismus oder Leben im posturalen Raum; Bauherrengrundkurse: Über Bedarfsanalyse, Selbsteinschätzung und gute Planung – Grundlagen/Architekturbeispiele; Faszination Raum – kreative Konzepte
- _ Beteiligung am Tag der Architektur
- _ Heizhaus; Durch das Zusammenwirken mehrerer Institutionen wie AKBW, Hochschulen, Kunstverein, Bauwirtschaft und Kommunen entstand ein wirkungsvoller Beitrag zur Entwicklung der Region. Das Projekt, das als Kulturmensa und dauerhaft bespieltes Forum genutzt wird bietet die Chance, Architektur- und Stadtplanungsdiskussionen auf hohem Niveau zu führen.

Kammergruppe Ravensburg

- _ Informationsveranstaltung – Präsentation der Wettbewerbsarten
- _ Beteiligung Baumesse Hausplus, Vortrag „Baugemeinschaften“
- _ Exkursion München
- _ Regionale Treffen in Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Bad-Waldsee
- _ IFBau Abendseminare

Kammergruppe Reutlingen

- _ 2 Besichtigungen der neuen Stadthalle
- _ Mitgliederversammlung – Themenabend „Berufspolitik“
- _ Kurzexkursion Stuttgart – Neue Bibliothek/Neues Wohnen auf dem Killesberg mit anschließender Mitgliederversammlung
- _ Messestand „Handwerk im Zirkuszelt“
- _ Tag der Architektur
- _ Sommerliches Architektentreffen
- _ Jahresexkursion Oslo
- _ 3 Vorträge „Architektur im Gespräch“
- _ Arbeitskreise Stadtentwicklung und Büro
- _ Klimaschutzagentur
- _ Mitgliederversammlung Dezember 2013

Kammergruppe Sigmaringen

- _ Ausstellungseröffnung „Beispielhaftes Bauen“ Schloß Meßkirch
- _ Tag der Architektur
- _ „Abi, was dann?“ Vortrag im Gymnasium Bad Saulgau über Chancen und Bild des Architektenberufs im Rahmen von Architektur macht Schule
- _ Eigenheim und Wohnen – Handwerkermesse in Bad Saulgau, Ausstellung Sanieren, Fachvortrag „Regionalität, Chancen des baulichen Bestands“
- _ Fachvortrag „Abdichtung von Bauwerken im Alt- und Neubau“

- Wanderausstellung „Beispielhaftes Bauen“ Bad Saulgau
- Landesgartenschau Sigmaringen, Ausstellungseröffnung „Beispielhaftes Bauen“ und „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“
- Tag der Architektur: Landesgartenschau Sigmaringen mit Führung

Kammergruppe Tübingen

- Architektensprechstunde in Rottenburg und Tübingen
- Messebeteiligung fdf – für die Familie
- Kurzexkursion Umbau und Erweiterung Campus Johanneum Tübingen
- Film-Matinée – La Sagrada Familia
- Architektur Heute: Architektur in Northern Landscapes – Todd Saunders, Bergen; Out of Real – Bolle Tham und Martin Videgard, Stockholm; Nordic (Ir)rationality – Janne Teräsvirta, Helsinki; Learning from Tokyo
- Informationsabend Fundament der Erde
- Jahresexkursion „Rheinabwärts – von Hambach bis Mainz“
- Besichtigung der neuen Stadthalle in Reutlingen
- Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl 2013, Moderation: Peter Conradi
- Öffentlicher Planungsdialog – Neue Mensa
- Sommerliches Architektenfest
- Infoveranstaltung – Neugestaltung Zentralcampus Uni Tübingen
- Meeting mit Bau BM Cord Soehlke
- Infoveranstaltung zur neuen HOAI durch IFBau in Tübingen
- Mitgliederversammlung Herbst mit Kurzexkursion Erweiterung Bischöfliches Ordinariat in Rottenburg
- Bundesstiftung Baukultur in Kooperation mit der Stadt Tübingen, IHK und der Kammergruppe Tübingen „wie weiter arbeiten“ Exkursion und Podiumsdiskussion

Kammergruppe Ulm/Alb-Donau-Kreis

- Exkursionen: Weißenhofsiedlung Stuttgart und Wien aus Wiener Sicht
- Grüne Hausmesse in Kooperation mit der Energieagentur
- Architektenstammtische
- Vernissage des Architektensalons als Start einer Ausstellungsreihe im Landkreis
- Immobilientage
- Architekturgespräche in Kooperation mit der vh ulm
- IFBau Abendseminare
- Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“
- Fachvortrag „Stadtplanung u. Gesellschaft – Die Renaissance des Wohnungsbaus“
- Architektenfest und Jahreshauptversammlung in der hfg
- Tag der Architektur
- Beteiligung am „Runden Tisch – Citybahnhof Ulm“
- Organisation der „Wild Card“

Kammergruppe Zollernalbkreis

- Informationsveranstaltung „Betoninstandsetzung“
- Tag der Architektur
- Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl 2013, Moderation: Peter Conradi
- Architektenstammtische
- Exkursion nach Konstanz

Jahresabschluss 2012



Umbau und Erweiterung
Johanniterkirche /
Kunsthalle Würth
Alte Meister in der
Sammlung Würth
Schwäbisch Hall
2008

Architekt:
T41 Architekten
Erich H. Fritz
Stuttgart

Foto:
Jochen Stüber



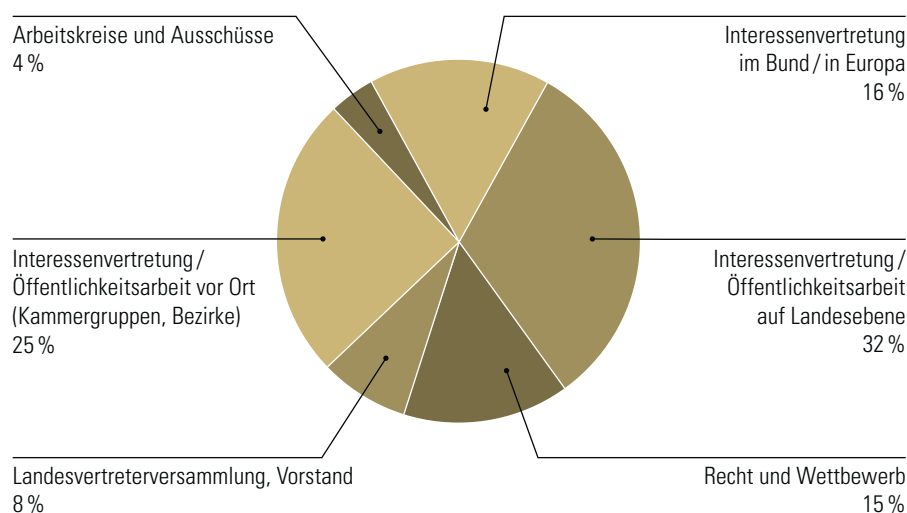
Lupo Balek
Dipl.-Wirtschaftsing.
Personal
Rechnungswesen

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 189.175,62 Euro aus.

Im Vergleich zum Vorjahr (-172.257,58 Euro) ist das eine deutliche Ergebnisverbesserung. Gründe hierfür sind insbesondere höhere Umsätze im Geschäftsbereich IFBau sowie im Forum Haus der Architekten. Die Mitgliederbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5.586.736 Euro, die Beitragshöhe reicht von 50,00 Euro bis 400,00 Euro im Jahr. 72 Prozent der Mitglieder sind Vollzahler, 28 Prozent erhalten Ermäßigungen in einem Gesamtvolumen von rund 1,4 Mio. Euro.

Bei den Aufwendungen sind etwas höhere Abschreibungen durch den Relaunch des Internetauftritts zu verzeichnen.

Verwendung der Einnahmen



Monika Irmeler-Hecht
Buchhaltung



Alicja Pachulska-Maus
Mitgliedsbeiträge

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Die geltenden Bestimmungen nach § 238 ff HGB sind Grundlage für die Buch- und Kassenführung sowie die Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Vermögens- und Schuldpositionen sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Jahresabschluss ist von der Landesvertreterversammlung noch festzustellen. Die Landesvertreterversammlung beschließt über die Verwendung des Jahresergebnisses. § 13 der Satzung der Architektenkammer Baden-Württemberg regelt ergänzend Grundsätze zum Haushalts- und Finanzwesen.

Bilanz 2012

Aktiva

	31.12.2012 in Euro	31.12.2011 in Euro
Anlagevermögen	982.929,37	1.262.119,37
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	733.586,00	1.012.776,00
Finanzanlagen		
Beteiligungen	185.835,79	185.835,79
Sonderkonten		
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art	38.507,58	38.507,58
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau	25.000,00	25.000,00
Umlaufvermögen	3.551.658,20	2.915.318,60
Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	6.687,00	5.920,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	417.648,58	381.957,41
Sonstige Vermögensgegenstände	258.052,25	197.035,55
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.758.256,09	2.330.405,64
Rechnungsabgrenzungsposten	111.014,28	157.490,07
	4.534.587,57	4.334.928,04

Bilanz 2012

Passiva

	31.12.2012 in Euro	31.12.2011 in Euro
Eigenkapital	3.461.142,24	3.289.851,08
Kammervermögen	51.129,19	51.129,19
Andere Gewinnrücklagen		
Verfügungsrücklage	754.513,63	926.771,21
Betriebsmittelrücklage	2.156.042,12	2.156.042,12
Rücklage Kollegenhilfe	246.719,87	264.604,33
Bilanzverlust (-)/-gewinn	189.175,62	-172.257,58
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art	38.507,58	38.507,58
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau	25.054,23	25.054,23
Rückstellungen	280.642,80	276.101,00
Verbindlichkeiten	686.422,00	619.150,77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	24.961,00	46.718,50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	478.583,85	367.193,20
Sonstige Verbindlichkeiten	182.877,15	205.239,07
Rechnungsabgrenzungsposten	106.380,53	149.825,19
	4.534.587,57	4.334.928,04

Erläuterungen Aktiva

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung setzt sich insbesondere aus der EDV-Einrichtung sowie Hauseinbauten und Büroeinrichtung zusammen.

Beteiligungen

Mit Stammeinlagen ist die Architektenkammer Baden-Württemberg bei der Kreditgarantiegemeinschaft der Freien Berufe, Klimaschutzagenturen in Reutlingen und Tübingen, der Klimaschutz- und Energieagentur in Baden-Württemberg sowie dem Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKl) beteiligt. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen beträgt zum Abschlussstichtag 185.835,79 Euro.

Sonderkonten

Nach der Rückführung des Instituts Fortbildung Bau gGmbH entsteht anlog zum FORUM Haus der Architekten ein weiteres Sonderkonto. Das Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau zeigt das ehemalige Beteiligungskapital der Architektenkammer Baden-Württemberg an der gGmbH Institut Fortbildung Bau.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Das Vorratsvermögen besteht aus Speisen- und Getränken, die beim FORUM Haus der Architekten zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich zusammen aus Beitragsforderungen der Mitglieder sowie Kundenforderungen aus dem Veranstaltungs- und Weiterbildungsbereich. Insgesamt betragen die Forderungen wertberichtigt 417.648,58 Euro. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen wurden in Höhe von 71.103,01 Euro vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Das Volumen ergibt sich im Wesentlichen aus offenen Forderungen, die nicht auf Lieferungen und Leistungen zurückgehen. Die größten Positionen sind interne Vermögensverrechnungen, Mietkautionen sowie Forderungen an Fachpreisrichter.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die bevorzugte Anlagestrategie sind Tagesgeldanlagen. Langfristige Geldanlagen konnten im Berichtszeitraum nicht getätigt werden. Die Kassenbestände betragen 0,1 % der Bankguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Ausgaben des Geschäftsjahres gebildet, deren Aufwand in künftige Geschäftsjahre fällt.

Erläuterungen Passiva

Kammervermögen

Das nominale Kammervermögen beträgt seit 1982 unverändert 51.129,19 Euro.

Verfügungsrücklage

Die Jahresüberschüsse bzw. die Jahresfehlbeträge werden nach Beschluss der Landesvertreterversammlung mit diesem Konto verrechnet. Der Stand zum Abschlussstichtag beträgt 754.513,63 Euro.

Betriebsmittelrücklage

Laut Beschluss der Landesvertreterversammlung vom 23./24.11.1989 wurde eine Betriebsmittelrücklage gebildet, die der Sicherung des allgemeinen Geschäftsbetriebes dient und ein Viertel des Jahresumsatzes nicht unterschreiten sollte.

Rücklage Kollegenhilfe

Die Rücklage für Kollegenhilfe unterliegt einer besonderen Zweckbestimmung. Laut Beschluss des Landesvorstandes vom 26. November 2009 wird aus der Kollegenhilfe die Förderung der Weiterbildung von Mitgliedern mit ermäßigten Beitragssatz finanziert. Die Landesvertreterversammlung hat am 06. Dezember 2003 beschlossen, die Kollegenhilfe ab 2004 dauerhaft mit 2,25 % zu verzinsen.

Rückstellungen

Neben den üblichen Rückstellungen für Personalaufwendungen werden insbesondere Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung und ausstehende Eingangsrechnungen gebildet. Durch die Neubewertung der Rückstellung für Aufbewahrungskosten wurde im Geschäftsjahr eine einmalige Auflösung eingestellt.

Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausbezahlte Seminargebühren, welche das Folgejahr betreffen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten

Das Volumen in Höhe von 478.583,85 Euro ergibt sich aus Lieferantenverbindlichkeiten, üblichen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie internen Verrechnungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich um Einnahmen aus den im Geschäftsjahr weiterbelasteten Softwarekosten, die künftige Zeiträume betreffen und zeitanteilig abgegrenzt werden.

Jahresabschluss 2012

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2012 in Euro	31.12.2011 in Euro
Umsatzerlöse	8.023.564,85	7.497.381,03
Sonstige betriebliche Erträge	179.058,76	120.822,42
Materialaufwand		
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.085.065,96	-996.401,87
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	-2.242.760,30	-2.213.670,35
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-658.772,18	-654.809,52
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-316.582,01	-273.797,66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.713.888,62	-3.663.793,07
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.574,68	19.251,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.953,60	-7.240,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	189.175,62	-172.257,58
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	189.175,62	-172.257,58

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Architektenkammer Baden-Württemberg finanziert ihre Ausgaben über verschiedene Umsatzerlöse. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Gebühren, Einnahmen des FORUM Haus der Architekten (HdA) sowie Umsatzerlösen aus dem Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau. Die Gesamteinnahmen belaufen sich für das Berichtsjahr auf 8.023.564,85 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind überwiegend Mieteinnahmen und Nutzungsgebühren für die Verwaltungssoftware, beide Positionen sind intern verrechnete Leistungen. Ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 31.000,00 Euro entsteht durch die Neubewertung der Aufbewahrungskosten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

In dieser Position sind bezogene Leistungen des Geschäftsbereichs IFBau sowie der Wareneinsatz für Speisen- und Getränke für das FORUM Haus der Architekten erfasst.

Personalaufwand

Die Architektenkammer Baden-Württemberg weist 39,35 Personalstellen aus; Stand 31. Dezember 2012. Hinzu kommt eine Ausbildungsstelle im Beruf des Kochs. Eine Mitarbeiterin befindet sich in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Die Position soziale Abgaben umfasst überwiegend gesetzliche soziale Aufwendungen und die Aufwendungen für die Zusatzversorgungskasse.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen beinhalten den Abschreibungsbedarf auf Einbauten, Inventar sowie der Hard- und Software. Die Abschreibungen auf die Hard- und Software bestimmen mit 81,1 % am Gesamtabschreibungsaufwand den größten Anteil.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind vor allem Mietaufwendungen, Beiträge für berufsnahe Institutionen, wie z. B. die Bundesarchitektenkammer, sowie Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit erfasst.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die geringen Finanzerträge sind der aktuellen Zinssituation geschuldet. Tagesgeldanlagen sind die vorrangige Anlageform. Der Kapitalerhalt hat Priorität. Damit das operative Geschäft finanziert werden konnte, waren im Berichtsjahr keine langfristigen Anlageformen möglich.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Diese Position beinhaltet die Verzinsung der Rücklage für die Kollegenhilfe.

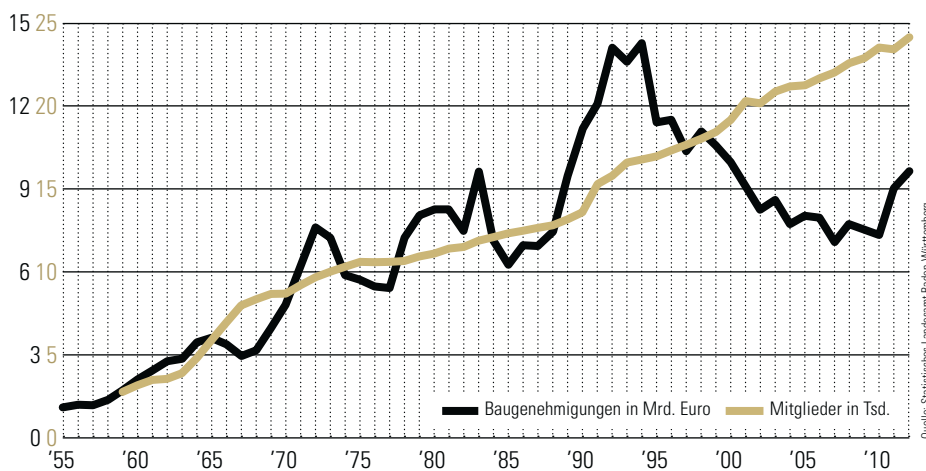
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 189.175,62 Euro.

Statistik

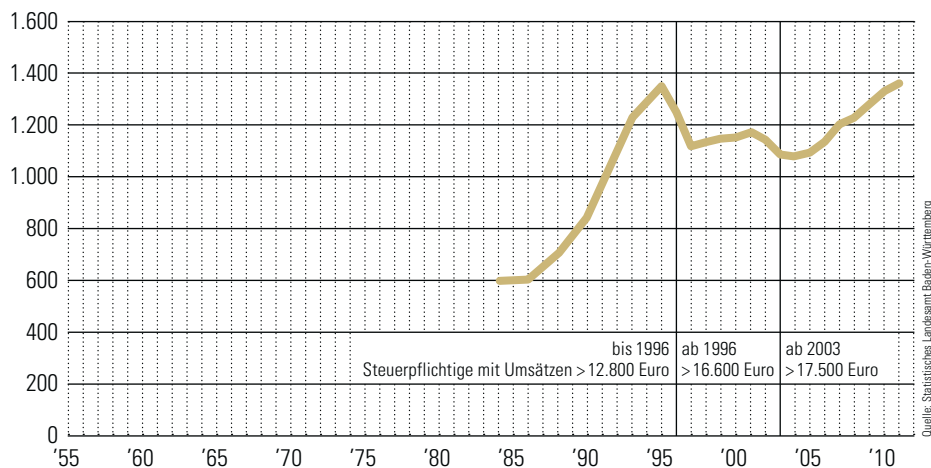
Wirtschaftliche Großwetterlage

Baugenehmigungen und Mitgliederentwicklung in Baden-Württemberg



In den ersten Jahrzehnten der Kammergeschichte stieg die Bautätigkeit in Baden-Württemberg stetig an. Parallel dazu entwickelte sich die Zahl der Architektinnen und Architekten. Seit Mitte der neunziger Jahre ging die Bautätigkeit jedoch dramatisch zurück. Seit 2011 kann wieder ein starkes Wachstum verzeichnet werden. Das erste Halbjahr 2013 war um 3,1 % stärker als der Vorjahreszeitraum.

Gesamtumsatzentwicklung der Architekturbüros in Baden-Württemberg (in Mio. Euro)

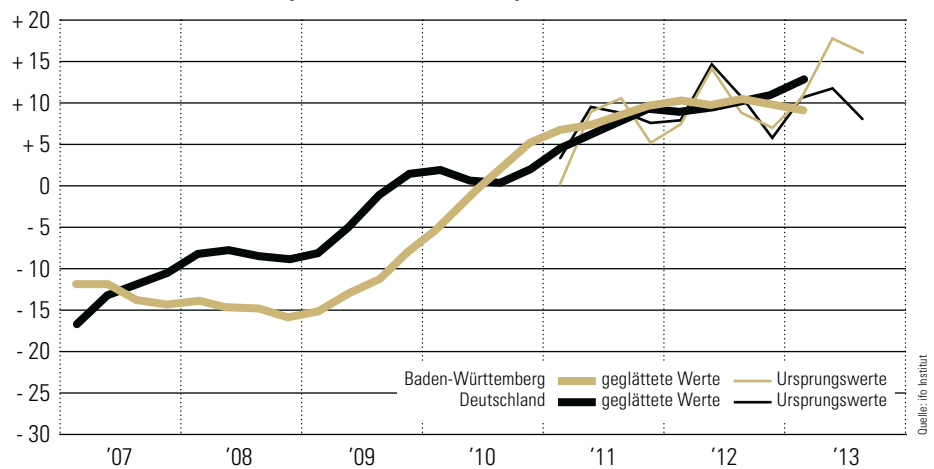


Die gut 10.400 selbstständigen Mitglieder verteilen sich auf rund 6.000 Büros mit einem zu versteuernden Umsatz von über 17.500 EUR pro Jahr. D.h. 4.400 sind entweder mit Kollegen eine Büropartnerschaft eingegangen oder am Markt kaum präsent, da ihr Jahresumsatz unter der o.g. Grenze liegt. Wenig überraschend ist, dass – analog zu dem oben beschriebenen Rückgang der Bautätigkeit – seit Mitte der neunziger Jahre der Umsatz je Büro ebenfalls abgenommen hat. In den letzten Jahren hat sich eine erfreuliche Erholung abgezeichnet.

An der quartalsweisen ifo-Geschäftsklimaumfrage beteiligen sich auch die Architektenkammern Deutschlands. In den letzten 6 Jahren ist das Geschäftsklima in den baden-württembergischen Architekturbüros kontinuierlich gestiegen. Die Auftragsreserven betragen bis zum Beginn des 3. Quartals 2013 6,4 Monate (Bund: 5,9). In den letzten 12 Wochen ist eine leichte Eintrübung festzustellen.

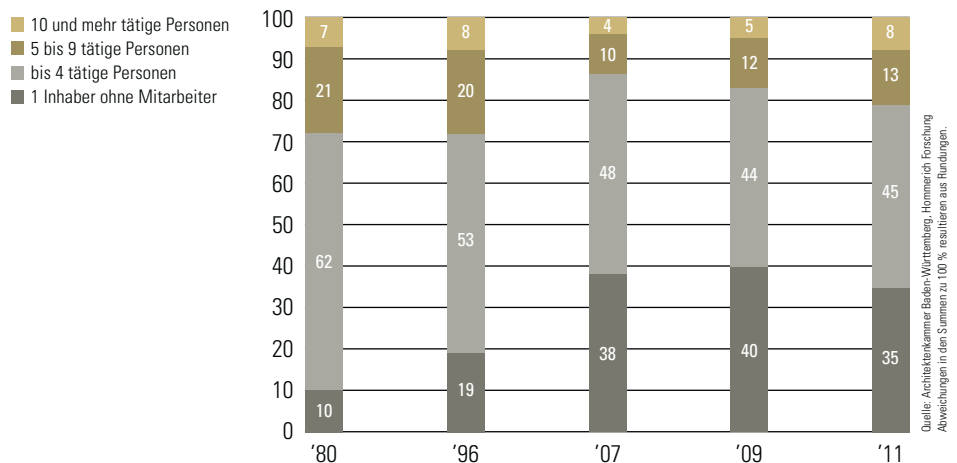
Geschäftsklima der freischaffenden Architekten in Baden-Württemberg und Deutschland

(Mittelwerte aus den Urteilen zur derzeitigen und voraussichtlichen Auftragsituation, Q3/2013)



In der allgemein positiven Konjunkturlage der letzten Jahre hat sich in der Bürostruktur der langanhaltende und starke Trend zum Einzel-Inhaber-Büro umgekehrt. Es ist zu vermuten, dass mittlere und große Büros stärker profitiert und vermehrt eingestellt haben – auch aus der relativ großen Gruppe der selbständigen „Einzelkämpfer“. Ein Effekt, der sich auch in der Mitgliederstatistik widerspiegelt, siehe S. 133

Anteile der verschiedenen Bürogrößen in Baden-Württemberg (in Prozent)



Statistik

Wirtschaftliche Situation der Mitglieder



REWE Neubau eines
Vollsortimenters
mit Außenanlagen
Sontheim
2011

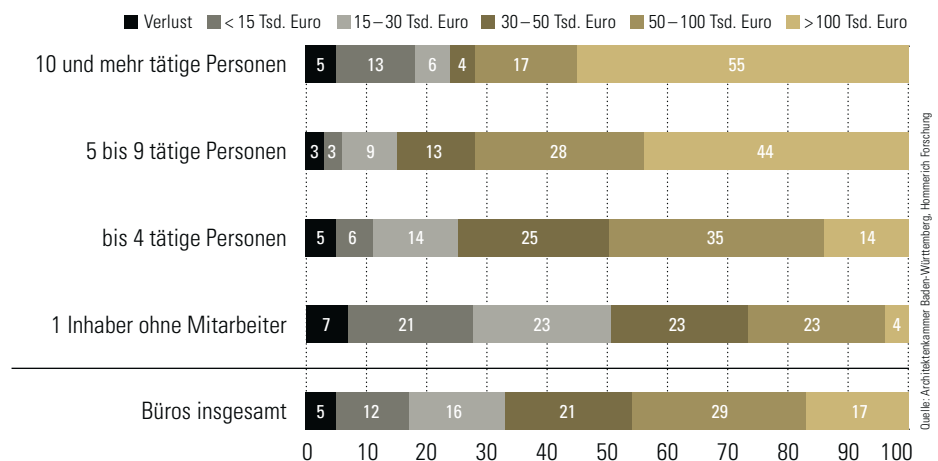
Architekt:
Karl Rechthaler
Sontheim

Foto:
Karl Rechthaler

Die Betrachtung des jährlichen Überschusses je Inhaber zeigt in der aktuellen Untersuchung der AKBW das gewohnte Bild: Je größer ein Büro, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, einen großen Überschuss zu generieren. Leider lassen ein Wechsel im Befragungsmodus und zu geringe Rückläufe in den Subgruppen in den vorherigen Untersuchungen keine detaillierte Analyse der Veränderungen zu. Jedoch lässt sich im Schnitt über alle Bürogrößen feststellen, dass sich die Ertrags-situation seit 2008 erfreulich positiv entwickelt hat. Im Schnitt sind die Überschüsse in dieser Zeit um 8 % gestiegen.

Überschuss je Inhaber nach Bürogrößen (2011, in Prozent)

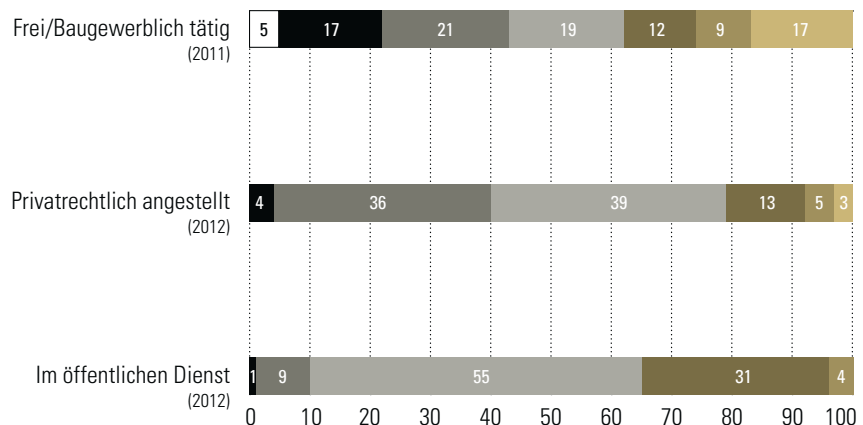
(Umsatz minus Kosten, arithmetisches Mittel)



Bei der Einkommens-verteilung der Architekten und Stadtplaner nach Tätigkeitsarten ergibt sich ein sehr uneinheitliches Bild. Die Chance, über 100.000 Euro zu versteuerndes Einkommen zu verfügen, ist in der Gruppe der Frei/Baugewerblichen am größten, jedoch auch die Gefahr zu dem Fünftel zu gehören, das nur bis 20.000 Euro verdient oder Verluste macht. In der Gruppe der privatrechtlich Angestellten verdienten 40% weniger als 40.000 Euro. Im öffentlichen Dienst hingegen gelingt dem Großteil der Beschäftigten der Sprung in die nächst höhere Stufe.

Einkommensverteilung nach Tätigkeitsart (brutto, in Prozent)

□ Verlust ■ < 20 Tsd. Euro ■ 20-40 Tsd. Euro ■ 40-60 Tsd. Euro ■ 60-80 Tsd. Euro ■ 80-100 Tsd. Euro ■ > 100 Tsd. Euro



Statistik

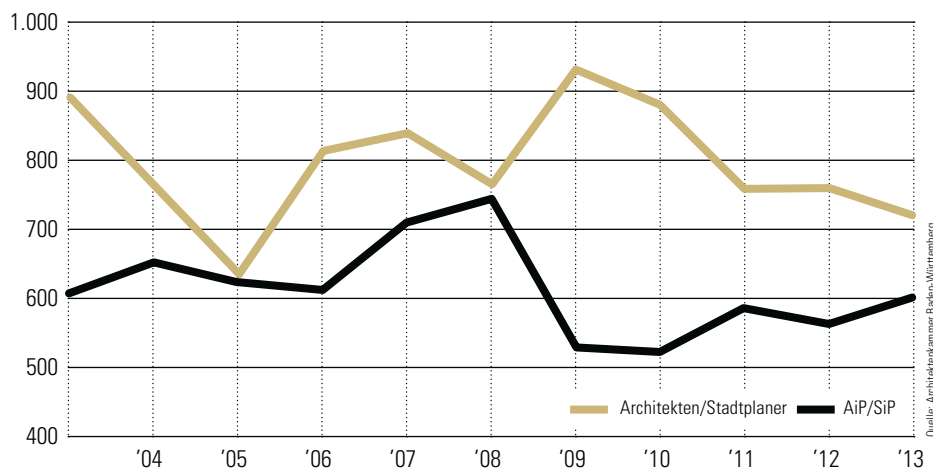
Mitglieder der Architektenkammer

Mitgliederstatistik (Hauptfachrichtung; Stand: 02.10.2013)

	Architektur	Innen- architektur	Landschafts- architektur	Stadtplanung	Summe
Frei	8.664	276	437	80	9.457
Beamtet	678	4	8	45	735
Angestellt öff.	1.188	15	117	150	1.470
Angestellt priv.	8.941	393	438	152	9.924
Baugewerblich	803	40	25	5	873
AiP/SiP	1.452	147	84	41	1.724
Summe	21.726	875	1.109	473	24.183

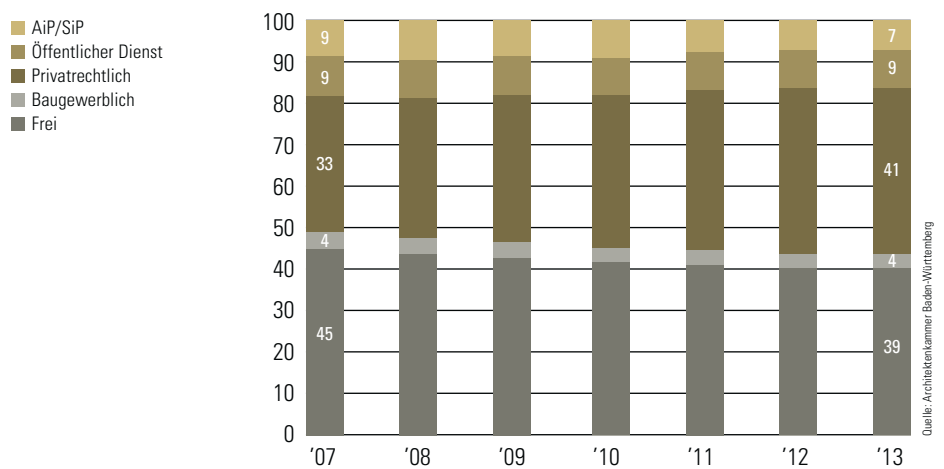
Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg

Eintragungen in die Architektenliste (pro Jahr, 1. Nov. bis 31. Okt.)

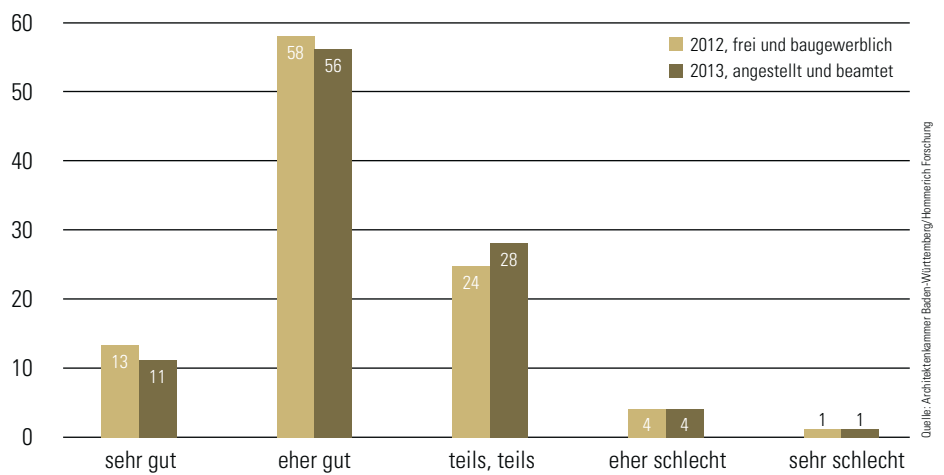


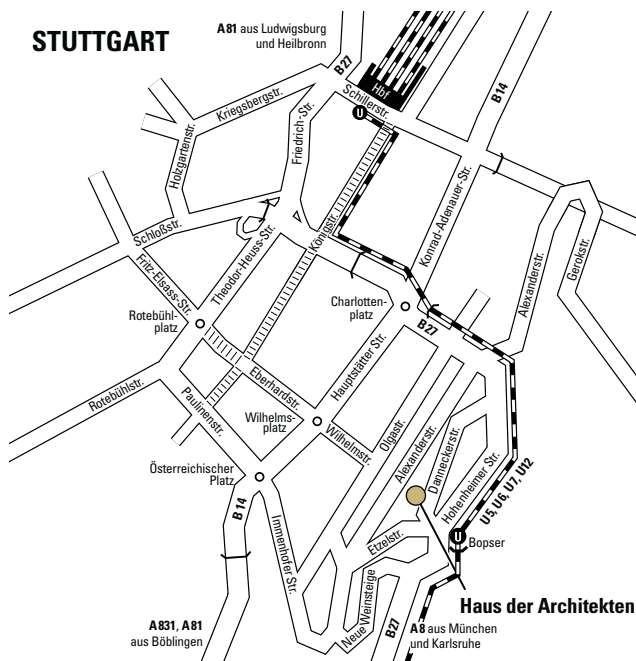
Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg

Anteile der Tätigkeitsarten (in Prozent)



Bewertung der Architektenkammer Baden-Württemberg insgesamt (in Prozent)





Landesgeschäftsstelle Stuttgart

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 2196-0
Fax 0711 2196-103, info@akbw.de

Mit dem Auto von der A 8 Richtung Karlsruhe oder München

Bei der Ausfahrt Stuttgart-Degerloch folgen Sie der B 27 in Richtung Stadtmitte. Die Schnellstraße mündet in die Panoramastraße, „Neue Weinsteige“, die talwärts führt. Bleiben Sie auf der rechten Spur. Nach einer scharfen Rechtskurve und einer langgezogenen Linkskurve kommen Sie an die Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel). Hier biegen Sie links ab und gleich danach wieder rechts in die Danneckerstraße.

Mit dem Auto von der A 81 aus Richtung Heilbronn

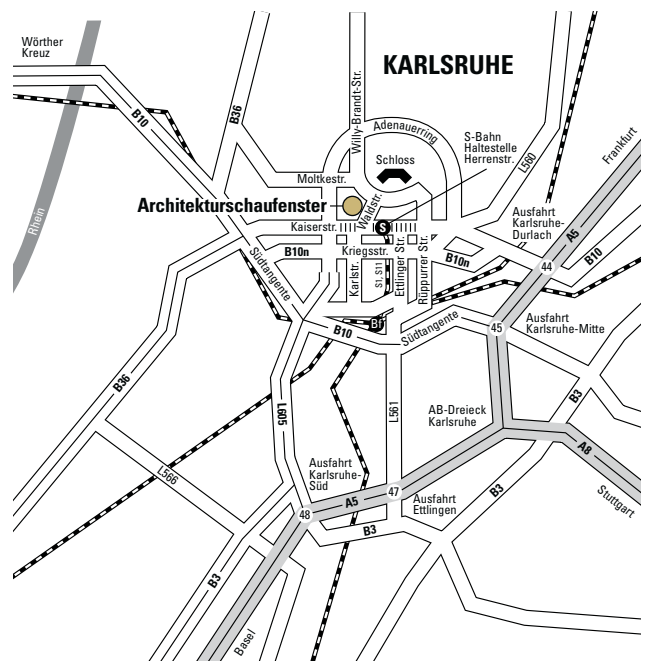
Sie nehmen die Ausfahrt Stuttgart und fahren in Richtung Stadtmitte. Dort folgen Sie den Schildern nach Stuttgart-Degerloch (Fernsehturm), Tübingen und Reutlingen. Sie queren den Charlottenplatz und fahren auf der Hohenheimer Straße bergauf in Richtung Degerloch. An der Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel) rechts abbiegen und gleich wieder rechts in die Danneckerstraße einlenken.

Parkplätze

In unserer hauseigenen Tiefgarage steht eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Alternativ empfehlen wir – wenn Sie aus Richtung Süden kommen – das P+R Parkhaus Albstraße in Stuttgart-Degerloch, direkt an der B 27. Ihr Parkschein gilt als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel. Aus Richtung Norden bieten sich die Parkhäuser rund um den Hauptbahnhof an.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Degerloch (P+R Parkhaus Albstraße) fahren Sie mit den Stadtbahn-Linien U 5, U 6 oder U 12 bis zur Haltestelle „Bopser“; vom Hauptbahnhof aus können Sie die Linien U 5, U 6, U 7 oder U 12 benutzen. Sie verlassen die Haltestelle in Fahrtrichtung Degerloch über die große Treppe, nehmen die Fußgängerampel rechts und biegen gleich wieder rechts in die Danneckerstraße ein. Nach zwei Gehminuten sind Sie beim Haus der Architekten.



Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe

Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240, kb-karlsruhe@akbw.de

Mit dem Auto

A5 Frankfurt-Karlsruhe, Autobahnausfahrt Karlsruhe-Durlach, Richtung Stadtmitte. Biegen Sie von der Durlacher Allee rechts auf den Adenauerring ab. Nach etwa 3 km links in die Willy-Brandt-Allee. Dann nach rechts in die Akademiestraße und sofort nach links in den Passagehof.

Parkplätze

Parkmöglichkeiten bestehen im Parkhaus Passagehof (kostenpflichtig) ca. 200 m zur Waldstraße 8.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der S 1/S11 Richtung Linkenheim/Hochstetten bis zur Haltestelle „Herrenstraße“ oder mit der Straßenbahn 4 Richtung Waldstadt, ebenfalls bis „Herrenstraße“.



Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, Telefon 0761 288093
Fax 0761 288095, kb-freiburg@akbw.de

Mit dem Auto von der A5 aus Richtung Karlsruhe oder Basel

Ausfahrt Freiburg Mitte Richtung Freiburg/Donaueschingen/Titisee-Neustadt bis Ausfahrt Freiburg-Stühlinger/Haslach. In die Eschholzstraße links abbiegen, in die Lehenstraße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße.

Mit dem Auto aus Richtung Donaueschingen/Schwarzwald/Konstanz

auf der B 500 und B 31 Richtung Freiburg Ausfahrt Stühlinger/Haslach in die Eschholzstraße rechts abbiegen, in die Lehenstraße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße.

Parkplätze

Parkplätze mit Parkschein befinden sich in der Umgebung des Architekturforums.

Anreise mit der Bahn

vom Gleis zur Stadtbahnbrücke mit der Straßenbahn bis Haltestelle Eschholzstraße (1 Station). Nach dem Ausstieg rechts halten, links in die Guntramstraße einbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße

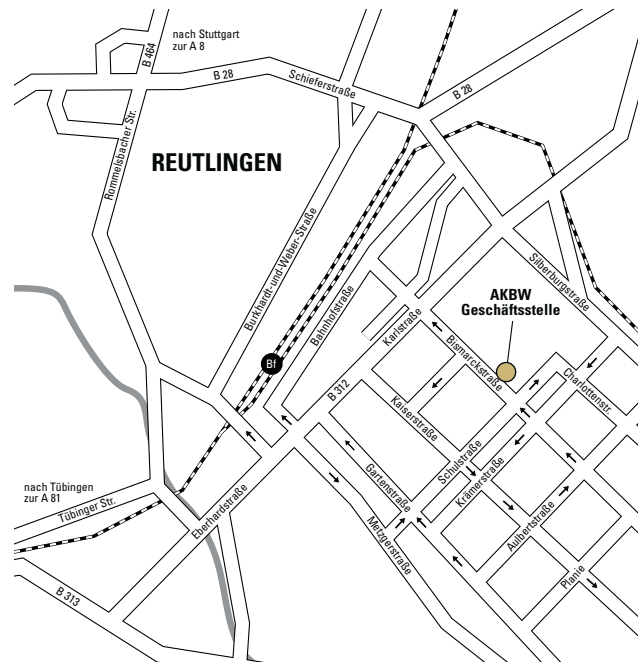
Linie 1 Richtung Landwasser

Linie 3 Richtung Haid

Linie 5 Richtung Hornusstraße oder

zu Fuß (5 Minuten Fußweg)

Westausgang (Hinterausgang) in die Wentzinger Straße rechts abbiegen, in die Egonstraße links abbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße. Das Architekturforum ist rechts an der Kreuzung.



Bezirksgeschäftsstelle Tübingen in Reutlingen

Bismarckstr. 25, 72764 Reutlingen, Tel. 07121 270305
Fax 07121 210372, kb-tuebingen@akbw.de

Mit dem Auto

Von Ulm B 28/312; von Stuttgart B 27/B 464 und Tübingen B 28 in Richtung Stadtzentrum Reutlingen. Von der Karlstraße (Hauptverkehrsstraße) beim Kaufhof in die Kaiserstraße einbiegen; zweite Straße links abbiegen in die Schulstraße; nächste Kreuzung links in die Bismarckstraße 25, dort liegt die Geschäftsstelle der Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammerbezirk Tübingen, neben dem Staatlichen Hochbauamt, gegenüber Südwest-Metall und Wolfgangskirche.

Parkplätze

Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten befinden sich in der Umgebung der Bezirksgeschäftsstelle.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

(5 Gehminuten) Hauptbahnhof:

Listplatz (gegenüber Kaufhof) und Karlstraße überqueren, links halten in Richtung Wolfgangskirche/Bismarckstraße.

Bezirksgeschäftsstelle Stuttgart

Susanne Kautz, Margot Maier
Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart, kb-stuttgart@akbw.de
Telefon 0711 2196-113, Fax 0711 2196-133

Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe

Ilona Luckhardt, Jeanette Soulier
Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, kb-karlsruhe@akbw.de
Telefon 0721 22546, Fax 0721 205240

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Elvira Raaf, Telefonzentrale/Empfang
Telefon 0711 2196-0, Fax 2196-103, E-Mail info@akbw.de

Geschäftsbereich Verwaltung und Finanzen

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-149, verwaltung@akbw.de

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110

Assistentin Hauptgeschäftsführer

Daniela Geisler
Telefon 0711 2196-127

Referentin Präsident und Landesvorstand

Andrea Mertes
Telefon 0711 2196-112

Nationale und internationale Berufspolitik

Ruth Schagemann, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-108

Personal und Rechnungswesen

Lupo Balek, Dipl.-Wirtschaftsing.
Telefon 0711 2196-130

Buchhaltung

Monika Irmeler-Hecht
Telefon 0711 2196-128, Fax 2196-139 (Di und Do)

Mitgliedsbeiträge

Alicja Pachulska-Maus
Telefon 0711 2196-131, Fax 2196-139

EDV-Administration und Systembetreuung

Andrej Kolacek, Dipl.-Infw. (FH)
Telefon 0711 2196-205

Andreas Haiber
Telefon 0711 2196-109

Geschäftsbereich Recht und Wettbewerb

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-121, recht@akbw.de

Geschäftsführer, Justitiar

Alfred Morlock, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120

Sekretariat

Sinja Schmitt
Telefon 0711 2196-118

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204 (vormittags)

**Rechtsfragen, Honorar- und
Rechtsberatung**

Reinhard Weng, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104 (Mo bis Do)

Andreas Weber, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-138

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Honorar- und Vertragswesen

Walter Ziser, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Telefon 0711 2196-119 (Mo 13 bis 16 Uhr)

**Eintragungsausschuss
Mitgliederverwaltung**

Elke Beihser
Telefon 0711 2196-135

Simone Simon
Telefon 0711 2196-115

Bettina Zeiher
Telefon 0711 2196-137

Fort- und Weiterbildungsordnung

Sigrid Elias, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-146 (vormittags)

Schuldner- und Insolvenzberatung

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Vergabe und Wettbewerb

Thomas Treitz, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209

Gabriele Magg, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-132 (Mo bis Do vormittags)

Schlichtungsstelle

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-129 (vormittags)

FORUM Haus der Architekten**Buchungsanfragen, Organisation**

Daniela Geisler
Telefon 0711 2196-107, Fax 0711 2196-149

Technik

Henry Buttgerit
Telefon 0711 2196-220, Fax 0711 2196-202

Gastronomie und Service

Christian Boelsch
Susanne Jenitschek
Diane Kunovic
Telefon 0711 2196-213, Fax 0711 2196-202

Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Regina Korzen, Heidemarie Wurzer
Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, kb-freiburg@akbw.de
Telefon 0761 288093, Fax 0761 288095

Bezirksgeschäftsstelle Tübingen

Elfi Götz
Bismarckstr. 25, 72764 Tübingen, kb-tuebingen@akbw.de
Telefon 07121 270305, Fax 07121 210372 (vormittags)

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.

Politische Interessenvertretung, Grundsatzfragen

Telefon 0711 2196-110, Fax 0711 2196-149

Stand ab 1.12.2013

Geschäftsbereich Architektur und Medien

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-101 oder 201, architektur@akbw.de

Bereichsleiterin, Pressesprecherin

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Sekretariat, Veranstaltungen

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Existenzgründung, Büroberatung

Anja Chwastek, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin
Telefon 0711 2196-144

Architektur und Technik

Jochen Stoiber, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2196-148

Martina Kirsch, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141

Pressedienst

Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151

**Beispielhaftes Bauen, Tag der Architektur
Ausstellungen, Druckservice**

Jutta Ellwanger, Dipl.-KommW.
Telefon 0711 2196-142 (Di bis Fr)

Dr. Marc Hirschfeld
Telefon 0711 2196-117

**Deutsches Architektenblatt (DAB) –
Regionalteil**

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Institut Fortbildung Bau (IFBau)

Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 248386 - 310, Fax 0711 248386-324
www.ifbau.de, info@ifbau.de

Geschäftsführer

Peter Reinhardt, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 248386-330

Projektleitung

Ramona Falk, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 248386-331

Organisation

Sabine Kohn
Telefon 0711 248386-333

Katrin Hönig, Dipl.-Kffr.
Telefon 0711 248386-332

Anmeldung

Heike Fuss
Telefon 0711 248386-310

Buchhaltung

Monika Irmeler-Hecht
Telefon 0711 248386-311 (Mo und Mi)

E-Mail-Adressen

der Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle
nachname@akbw.de

der Mitarbeiter des IFBau
nachname@ifbau.de

Umlaute werden dabei als ae, oe und ue
geschrieben, ß als ss

Versorgungswerk der Architekten

Danneckerstr. 52, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23874-0, Fax 0711 23874-30
info@vwda.de

Berufs- und Landesberufsgericht

der Architektenkammer Baden-Württemberg

Sinja Schmitt, Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-136, Fax 0711 2196-121
schmitt@akbw.de

**BKI Baukosteninformationszentrum
Deutscher Architektenkammern GmbH**

Bahnhofstr. 1, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 954854-0, Fax 0711 954854-54
info@baukosten.de

**Honorareinzugsstelle für Architekten
und Ingenieure GmbH (Hoefa)**

Herdweg 24, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740, Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de

Bundesarchitektenkammer (BAK)

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin
Telefon 030 263944-0, Fax 030 263944-90
info@bak.de



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
Telefon: 0711-2196-0
Telefax: 0711-2196-103
E-Mail: info@akbw.de
Internet: www.akbw.de